Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

96 (26.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 26. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 96.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löffler; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Rimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hautler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Komödie in der französischen Kammer:

Chautemps' rascher Sturz.

Pariser Pressestimmen / Ein Kabinett der republikanischen Konzentration.

B. **Paris**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der rasche Sturz des Ministeriums Chautemps war zu deutlich vorauszusehen gewesen, als daß er irgend eine Ueberraschung hervorgerufen hätte. Die Pariser Blätter erinnern allerdings daran, daß sich derartiges, der Sturz eines Kabinettes gleich bei seiner Vorstellung seit der Gründung der dritten Republik nur fünfmal zugetragen habe. „Petit Parisien" beleuchtet die Schwierigkeiten der gegenwärtigen parlamentarischen Situation mit der Feststellung, daß das Kabinett Chautemps das elfte gewesen sei, das der gegenwärtige Präsident Doumergue, seit er im Juni 1924 an die Spitze der Republik trat, ernannt hat. In dieser Zeit waren Herriot und Painlevé je zweimal, Briand viermal Ministerpräsident. Dasselbe Blatt stellt noch, wie übrigens alle großen Nachrichtenblätter, fest,

daß man jetzt nur noch an die Bildung eines Kabinetts der republikanischen Konzentration, also Zusammenschluß aller Parteien mit Ausnahme bloß der äußersten Linken und der äußersten Rechten, denken könne.

Ein solches Kabinett hätte ungefähr 351 Stimmen, also eine sehr reichliche Majorität. „Petit Parisien" meint auch, daß zur Bildung eines Kabinetts Poincaré oder Briand berufen werden würde. Wenn sich aber Doumergue an die „Spielregel" hält, was anzunehmen sei, so müsse er jenen Mann berufen, unter dessen Führung, wenn er auch selbst nicht das Wort ergriff, gestern das Kabinett gestürzt wurde. Dieser sei Tardieu.

Entschieden auf Seiten Tardieus stellt sich auch der „Matin", der den gestrigen Kabinettssturz ein notwendiges Uebel nennt. „Journal" meint, daß der Präsident der Republik möglicherweise eine nicht zu stark im Vordergrund stehende Persönlichkeit berufen werde, also vielleicht einen Senator. Die Hoffnung, daß es einem Senator gelingen werde, ein Konzentrationskabinett zu bilden, taucht überhaupt vielfach auf. Das Organ der Radikalen, die „Republique", hofft auf die Wahlen im Jahre 1932, die beweisen würden, daß die französische Bevölkerung in Wirklichkeit nach links strebe.

Auch die radikale „Volonté" tritt für eine Konzentration ein und meint, man müsse endlich mit dem unsinnigen Tennisspiel mit Ministerportefeuilles aufhören. Doumergue beginnt bereits heute um ½10 Uhr vormittags mit den Beratungen und wird wie gewöhnlich zuerst die Präsidenten der beiden Häuser zu sich rufen.

Was wird jetzt aus der Flotten-Konferenz.

Nur ein Dreimächte-Abkommen?

H. **London**, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Die Niederlage des Kabinetts Chautemps in der französischen Kammer übereilt die Flottenkonferenz keineswegs. Aber sie verschärft die ohnehin bestehende Krise ganz außerordentlich. Die unmittelbare Folge ist auf jeden Fall eine weitere Verzögerung der Verhandlungen, vorausgesetzt, daß sie überhaupt wieder aufgenommen werden können. Premierminister Macdonald ist sogleich nach Eintreffen der Pariser Meldung mit den Delegationsführern Amerikas, Japans und Italiens in Verbindung getreten und ist mit ihnen übereingekommen, daß die weiteren Schritte heute nachmittag in einer gemeinsamen Konferenz der vier Delegationen beraten werden sollen. Man wird sich darüber zu einigen haben,

ob die Konferenz, deren erste Vertagungsfrist heute abläuft, abermals vertagt werden soll, ob sie zwischen England, Amerika, Japan und Italien allein fortgesetzt werden soll oder ob jetzt ein Dreimächteabkommen der drei Staaten Amerika, England und Japan angebahnt werden soll.

Ueberdies wird man sich grundsätzlich darüber aussprechen, ob es bei dem trostlosen Stand der Verhandlungen nicht ratsam ist, die französischen Schwierigkeiten als einen ausgezeichneten Vorwand für eine neue Vertagung der Konferenz auf ein unbestimmtes Datum zu suchen. Man kann sich zwar nicht vorstellen, daß Macdonald und Stimson sich leichten Herzens zu einem derartig klaglosen Begräbnis ihrer Hoffnungen entscheiden werden. Andererseits aber müssen sie einsehen, daß die Konferenz mit jedem Tag, der nutzlos verstreicht, mehr und mehr ein Gegenstand des Witzes für die öffentliche Meinung der ganzen Welt wird. Unter diesen Umständen dürfte die Lage binnen kurzem einfach unhaltbar werden, zumal niemand mit einer schnellen Lösung der französischen Kabinettskrise rechnet. Man wartet ab, ob die Abrüstungskonferenz von London schon heute oder erst in einigen Tagen die Konsequenzen aus ihrer maßlos verworrenen Situation ziehen wird.

Alarmgerüchte:

Russische Rüstungsdrohungen.

Angebliche Truppenkonzentrationen an der rumänischen Grenze.

TU. **Bukarest**, 26. Febr. Nachdem am Montag die Nachricht von der Ansammlung größerer sowjetrussischer Truppenmassen an der polnischen Grenze halbamtlich dementiert worden ist, erschien am Dienstag eine Mitteilung, in der die

Zusammenziehung russischer Truppen an der bessarabischen Grenze

amtlich zugegeben wird. Es wird erklärt, daß die rumänische Regierung bereits entsprechende Maßnahmen getroffen habe, obwohl mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage Rußlands niemand glaube, daß die Sowjetunion ernste kriegerische Absichten hege. „Lupta" fordert, daß die Organisierung der Verteidigung des Landes dem General Plesa übergeben werde.

*

TU. **Helsingfors**, 26. Febr. „Helsingin Sanomat" bringt ein aufsehenerregendes Telegramm aus Moskau, wonach überall in Rußland Aufrufe zur Kriegsbereitschaft veröffentlicht werden. Die Sowjetbehörden suchten die Bevölkerung davon zu überzeugen, daß sich in Westeuropa eine feste Front gegen Sowjetrußland bilde und ein Krieg nahe bevorstehe.

Kommunistische Verschwörung in Böhmen.

er. **Prag**, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Polizeibehörden in Königgrätz sind einer weitverzweigten kommunistischen Aktion auf die Spur gekommen, die für den 7. März in ganz Nordböhmen geplant war. Im Sekretariat der Kommunistischen Partei wurde von der Gendarmerie eine überraschende Haussuchung vorgenommen, bei welcher man umfangreiches, kompromittierendes Material, sowie Pläne der für den 7. März, dem Geburtstag Masaryks, bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten Aktion gefunden hat. Ein kommunistischer Sekretär wurde verhaftet, ein zweiter konnte rechtzeitig flüchten.

Schweres Bergwerksunglück in Amerika.

TU. London, 26. Febr. Auf der Kohlengrube Minersville, in der Nähe von Pottsville in Pennsylvania, hat sich am Dienstag spät abends eine schwere Explosion ereignet. Vier Bergarbeiter wurden sofort getötet, drei andere so schwer verletzt, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden. Zwei weitere Bergarbeiter sind noch in den Trümmern eingeschlossen. Es besteht nur geringe Hoffnung, sie zu retten.

Spionageprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

TU. **Leipzig**, 26. Febr. Am Dienstag begann im vierten Strafsenat des Staatsgerichtshofes ein bemerkenswerter Spionageprozeß, in dem erstens der Techniker Rudolf Grosse, zweitens sein Bruder Erwin Grosse und der Vertreter Adamzik, wegen Verbreitung militärischer Geheimnisse, angeklagt sind. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Aus der Anklageschrift ist folgendes wichtiges zu entnehmen: Rudolf Grosse war bei der Rheinmetall als Techniker angestellt. Hauptsächlich wurde er in der Abteilung zur Herstellung von Waffen, im Rahmen des Versailler Vertrages für die Reichswehr, beschäftigt. Die Waffenherstellung beschränkte sich lediglich auf Ausmusterung der alten Waffen der Reichswehr, die man auf Grund langjähriger Erforschungen und neuer Erfindungen auswechselte. Rudolf Grosse hat nun Pläne dieser neuen Waffen an eine ausländische Macht gegen erhebliche Geldbeträge verkauft und sonstige Angaben über die Herstellung dieser Waffen gemacht. Seine Tätigkeit erstreckte sich vom November 1928 bis in das Frühjahr 1929. Die Verhandlung wird sich auf etwa vier Tage erstrecken.

Wendung im Mordfalle Bauer.

TU. **Magdeburg**, 26. Febr. Zur Mordsache Bauer wird mitgeteilt, daß der von Privatdetektiv Peters angetretene Alibi-Nachweis als nicht geglückt zu betrachten sei. Die Durchsuchung des Hauses der Frau Bauer und der Wohnung von Peters haben zu nennenswerten Ergebnissen nicht geführt. Der Verdacht gegen die Beschuldigten stützt sich in der Hauptsache auf Indizien.

Der ermordete Bauer war bei der Baseler Lebensversicherungsgesellschaft mit 25 000 Schweizer Goldfranken (bei Tod durch Unfall mit der doppelten Summe) versichert. Diese Versicherung galt sowohl für Bauer wie für seine Frau. Es liegt außerdem noch eine Unfallversicherung auf 50 000 RM. ebenfalls bei der Baseler Lebensversicherung vor. Schließlich hatte Bauer bei einer anderen Versicherungsgesellschaft noch eine Unfallversicherung über 10 000 RM. abgeschlossen.

TU. **Halle**, 26. Febr. In der Mordsache Bauer ist jetzt eine neue Wendung eingetreten. Die Frau des ermordeten Geschäftsführers Bauer wird voraussichtlich am heutigen Mittwoch aus der Haft entlassen werden, da anzunehmen ist, daß die Beteuerung ihrer Unschuld tatsächlich der Wahrheit entspricht. Man neigt jetzt zu der Annahme, daß ihr Rechtsbeistand, der Privatdetektiv Peters sowohl der Mörder als auch der Urheber der Tat ist. Er soll den Mord begangen haben, um dann seine ahnungslose Geliebte heiraten zu können, und so in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Peters wird im Laufe des Mittwoch nach Halle überführt werden. Bei der Halleschen Kriminalpolizei liegen zahlreiche Zeugenmeldungen vor. Verschiedene Personen wollen Peters am Abend vor der Tat und auch am Tage danach in Halle gesehen haben. Wenn sich bei Gegenüberstellung diese Angaben bewahrheiten würden, würde Peters Täterschaft beweisträftig festgestellt sein.

Parteiendämmerung in England.

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

(Nachdruck verboten.)

Die Ereignisse der letzten Wochen haben England vor eine ernste und schicksalsvolle Frage gestellt. Sie lautet: Wird auch dies klassische Land der maßvollen Parlamentsherrschaft, dies Paradies der politischen Einsicht, diese reinste u. nachahmenswerteste Demokratie in den Strudel parteilicher Zerklüftung hineingerissen? Wird auch sie von der schleichenden Krankheit der meisten anderen Länder erfaßt, von jener parlamentarischen Dauerkrisis, der sich einige unter ihnen nur noch durch die Eisenbartkur diktatorischer Staatsformen entziehen zu können glauben? — Die Antwort wird schwerlich vor Ablauf einer gewissen Zeitspanne fallen können. Aber daß das Problem überhaupt akut geworden ist, ist das Entscheidende. Nur im größeren soziologischen Zusammenhange indessen wird sichtbar, um was es sich handelt, wenn man in England, selbst in England von einer Dämmerung der Parteien zu sprechen gezwungen ist.

Man hat versucht, die Gründung der Weltreichspartei Lord Beaverbrooks als das tolle Abenteuer eines millionenschweren Pressemagnaten, der Premierminister werden möchte, hinzustellen. Damit ist nichts, aber auch garnichts bewiesen. Wichtig ist zunächst vielmehr die Feststellung, daß die neue Partei nur als Splitter der Konservativen lebensfähig ist. Andererseits ist mit dem Austritt des Premierministers Macdonald aus der Unabhängigen Arbeiterpartei die äußerliche Loslösung dieser sozialistischen Aktionsgruppe von der parlamentarischen Labourpartei nur noch eine Frage der Zeit. Innerlich bestand ja seit langem kein Zusammenhang mehr. Das Häuflein der radikalen Unzufriedenen bekrittelte die Regierung beständig, es war keine Stütze, sondern eine Belastung für die Gesamtpartei, die unter der Führerschaft Macdonalds längst gelernt hat, die praktische Politik an die Stelle sozialistischer Gedankenpolitik zu setzen. Aber die Loslösung einer kleinen Gruppe vom Parteikern — das wird auch hier das voraussichtliche Ergebnis sein. Beide Ereignisse deuten also auf Auflösung der festen Front des englischen Parlamentes: Nach rechts wie nach links ist ein Abbröckeln wahrscheinlich geworden. Statt drei würden wir vier oder sogar fünf Parteien haben, wenn die Unabhängige Arbeiterpartei, was füglich bezweifelt werden darf, überhaupt noch Einfluß auf die Wählermassen besitzt. Jedenfalls aber würde in diesem Auflösungsprozeß jenes politische England begraben, in dem die Geschichte des modernen Parlaments ein Vorbild sah, das seit den Tagen der Aufklärung von aller Welt bewundert und beneidet wurde.

Was war das Geheimnis dieser britischen Volksvertretung, die wie keine die Nation zu mehren, den Staat zu fördern und dem Menschen zu dienen verstand? — Es war das Gleichgewicht von zwei Parteien, die sich gegenseitig im Regieren ablösten, wenn es der Wille des Volkes so entschied. Es konnte sich weder der Kuhhandel als Gepflogenheit einnisten, noch konnten arithmetische Zufallsmehrheiten als Ausdruck der kollektiven Willensbildung erscheinen. Die Parteiklüngeleien und Regierungskrisen der kontinentalen Länder waren für die Engländer gerade weil man sie so schrecklich ernst zu nehmen schien, eine höchst humorvolle Angelegenheit. Bei ihnen wurde das alles einfacher und vernünftiger gemacht. Wer die meisten Sitze erwarb, regierte für etliche Jahre, und die Opposition mußte, wenn sie bei den nächsten Wahlen siegen wollte, ihre Kritik in schöpferischer Form betätigen. Aber gesichert war in diesem System die Einheit der nationalen Front, die Stetigkeit der Entwicklung und die Entschlußfreiheit der Staatsleitung. Dann kam die große Erschütterung des Weltkrieges, die geistige Enttäuschung, die Ernüchterung der Massen, das wirtschaftliche Elend eines Siegervolkes. Der Arbeiter rebellierte gegen die herrschende Ordnung der Dinge, indem er erstmalig in großen Scharen seine Vertreter in den Westminsterpalast sandte. Das Unfaßbare, das Unerhörte für die politische Logik des Engländers ereignete sich: Eine Minderheitspartei konnte gegen den ausgesprochenen Willen des Volkes, wie er in der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Opposition sich ausdrückte, die Zügel der Regierung ergreifen. Und die Bevölkerung lernte das Bekritteln, weil sie sich an den Wahlurnen betrogen glaubte. Das Parlament verlor den Nimbus einer alleinseligmachenden Einrichtung.

Aber schließlich mochte man sich trösten. Konservative und Liberale vertraten, in langer Erfahrung aneinander gereift, klare Grundanschauungen über Staat, Wirtschaft und Entwicklung. Auch die Arbeiterpartei war Exponent bestimmter Gedanken, die dem sozialen Fortschritt zustrebten. Eben dies aber ist es, was sich von den jüngsten Entwicklungen im englischen Parteiwesen nicht behaupten läßt. Nicht mit Unrecht verweisen Lord Beaverbrooks Gegner auf den Umstand, daß er seine Weltreichspartei genau so gut Schutzzollpartei nennen könnte. Und für die herkömmliche britische Staatsauffassung ist es etwas durchaus Verwerfliches, einer einzelnen Tagesforderung zuliebe — sei sie auch noch so wichtig — eine Partei zu gründen.

Seit Northcliffes Tagen hat das englische Volk den Presselords, die hinter den Kulissen der hohen Politik nicht immer einwandfreie Sitten zur Geltung gebracht haben, zu mißtrauen gelernt. In der Tat ist der „Newspaper Peer" vom Schlage Lord Rothermeres weniger ein Führer zu gebildeter Geistigkeit als der Vertreter des im Gelde verkörperten Machtgedankens. Alles dies mag auf Beaverbrook zutreffen, und man wird ihm dennoch nicht die Züge einer bedeutenden Persönlichkeit von hoher politischer Begabung abstreiten können. Als kanadischer Pionier geboren und in jungfräulichem Neuland bereits mit dreißig Jahren Millionär geworden, leitet ihn fortan nur der eine Ehrgeiz, in London die Rolle des großen Politikers zu spielen. Das Naturereignis des Weltkrieges wirbelt auch ihn wie viele andere auf vorher kaum geahnte Höhen. Er wird Kabinettsmitglied unter Lloyd George. Erst nach Friedensschluß erwirbt er, nur um sich Einfluß zu verschaffen, den „Daily Expreß". Sein ganzer Aufstieg hat etwas Ruckweises, Erfolgsicheres. So groß angelegt seine Pläne sind, so scharf ist sein Urteil und so wirkungsvoll seine Propaganda. Und in allem leitet ihn, den Sohn des kanadischen Bodens, der mystische Zauber des Weltreichsgedankens. Diesen zum neuen Leben zu erwecken, wird der Inhalt seiner rastlosen Tätigkeit.

Solange er — wie seit Ende des vorigen Jahres — lediglich einen wirkungsvollen Kreuzzug für das Weltreich („Empire Crusade") in Szene setzt, erlangt er den Beifall der meisten konservativen Parteigenossen. Mächtigen Widerhall findet seine imperialistische Begeisterung in weiten Kreisen der Bevölkerung. Das Weltreich, an dessen Existenzmöglichkeit man selbst in England zu zwei-

feln begann, wird noch einmal wie so häufig schon in glücklicheren Jahrzehnten als der Lebensraum des britischen Volkes gepriesen. Aber dann tut Lord Beaverbrook den folgenschweren Schritt: Mit den zweihunderttausend Anhängern, die seine Bewegung geworben hat, gründet er eine neue Partei. Und über der nächsten Zukunft der englischen Innenpolitik steht bang und schwer das große Fragezeichen, von dem wir am Anfang sprachen.

Denn dies ist eine unabweisbare Tatsache: Wenn heute oder morgen Neuwahlen stattfänden, dann werden Konservative gegen Konservative stehen, und die Kandidaten Macdonalds würden die lachenden Dritten in sehr vielen Abstimmungskreisen sein. Der imperialistische Gedanke würde durch niemand mehr als durch Lord Beaverbrook selbst seinen Fürsprecher, Schaden leiden. Weil aber diese Einsicht jetzt schon weit verbreitet ist, halten wir es nicht für ausgeschlossen, daß es in absehbarer Zeit zwischen Baldwin und der neuen Partei zu einer Verständigung kommt.

Die zweite Lesung der Younggesetze.

m. Berlin, 26. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Aeltestenrat des Reichstags hat am Mittwoch vormittag beschlossen, die zweite Lesung der Younggesetze im Plenum auf den kommenden Donnerstag anzusetzen, um auf diese Weise die Faschingspause noch zu retten und Zeit für weitere Verhandlungen zu gewinnen. In parlamentarischen Kreisen verlautet allerdings, daß der Reichsfinanzminister eine Steuer für Benzin und Benzol verlangen will, die in Höhe von etwa sechs Pfennig für den Liter vorgesehen wird, also den Benzinpreis um 20 Prozent versteuern würde. Sie soll im ganzen 80 Millionen bringen. Aber auch hiergegen macht sich bereits sehr starker Widerstand bemerkbar. Selbst wenn dabei der ursprüngliche Gedanke wieder aufleben würde, die Kraftfahrsteuer aufzuheben und in eine Benzinsteuer umzuwandeln.

Das umstrittene Notopfer.

m. Berlin, 26. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Gerüchte über eine sehr weitgehende Verständigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in Sachen der Finanzreform sind von beiden Parteien mit Entschiedenheit abgestritten worden. Formell vermutlich mit Recht, inoffiziell aber muß doch eine Fühlungnahme erfolgt sein, die schon ziemlich weit gediehen ist. Je enfalls verzeichnet der „Vorwärts" mit großer Genugtuung, daß die Sozialdemokratie eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien ohne Notopfer nicht für möglich hält und daß auch große Teile des Zentrums auf dem gleichen Standpunkt stehen. Die „Germania" drückt sich um jede einseitige Stellungnahme herum. Es scheint aber ziemlich deutlich, daß die Sozialdemokratie sich beim Zentrum eine Rückendeckung sucht, um innerhalb der Regierungsparteien nicht isoliert zu werden.

Wieder ein Vertrauensbruch im Youngausschuß.

* **Berlin**, 26. Febr. **(Funkspruch.)** Bei der Weiterberatung der Younggesetze in den Vereinigten Ausschüssen des Reichstages wurden nach der gestrigen Erledigung des Polenabkommens am Mittwoch die Liquidationsabkommen mit den übrigen Staaten zur Beratung gestellt. Vor Eintritt in die Aussprache führte Abg. von Sybel (Christlich National) Beschwerde darüber, daß aus der gestrigen vertraulichen Sitzung das „Achtuhr-Abendblatt" eine Mitteilung gebracht habe, wonach der Außenminister die Vertrauensfrage gestellt habe. Das sei ein schwerer Bruch der Vertraulichkeit, offenbar mit dem Ziel, die Oeffentlichkeit sturmreif zu machen, für die Annahme des Polenabkommens. Unter diesen Umständen wäre zu erwägen, ob nicht die Vertraulichkeit der Verhandlungen am Dienstag nachträglich aufgehoben werden sollte. Der Vorsitzende, Abg. Heimann (Soz.), erklärte, er teile das Bedauern über den Vertrauensbruch. Nachträglich lasse sich aber die Vertraulichkeit der Verhandlungen nicht aufheben, da vertrauliche Ausschußsitzungen auch nicht protokolliert würden.

Die Amnestie für das besetzte Gebiet.

B. Paris, 26. Febr. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Angesichts der bevorstehenden Räumung des Rheinlandes scheinen jene deutschen Staatsbürger, die sich während der Besatzung ihrem Vaterland gegenüber unanständig benommen haben, nun doch Angst zu bekommen. Auf ihre Veranlassung richtet Senator General Hirschauer an Briand einen Brief, um hierüber Aufklärung zu verlangen. Briand antwortete, daß auf Grund des Haager Abkommens Deutschland für alle politischen Vergehen, die mit der Besetzung zusammenhängen, eine Generalamnestie erlassen werde, mit Ausnahme jener Vorfälle, die verbrecherischer Natur waren und Todesfolgen hatten. Das Uebereinkommen sieht ferner vor, daß das Reich im Rahmen des Möglichen jene amnestierten Personen vor direkten oder indirekten Repressalien schützen werde.

Immer noch französische Schießübungen.

o. Eppenbrunn, 26. Febr. Von der Lagerkommandantur des Truppenübungsplatzes Ludwigswinkel wurde den Grenzgemeinden nunmehr die Mitteilung gemacht, daß am 1. März die großen Schießübungen wieder beginnen. Vorerst sind vom 1. bis einschließlich 26. März an allen Tagen außer Sonn- und Donnerstags den ganzen Tag über und auch nachts auf sämtlichen Schießplätzen Schießübungen. Da die meisten Schießplätze sich rechts der Straße Eppenbrunn und Fischbach bei Dahn befinden, werden der Bevölkerung wieder große Schwierigkeiten bereitet, das von den Forstämtern gesteigerte Holz heimzuholen. Auch der Autoverkehr ist stark behindert, da man nur auf großen Umwegen zu den Ortschaften um Fischbach gelangen kann. Hoffentlich ist es das letzte Mal, daß die Bevölkerung der Grenzgemeinden so stark und auf solche Weise wirtschaftlich geschädigt wird.

Der Autonomist und der General.

B. Paris, 26. Febr. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** General Mittelholzer, der neuernannte Militärkommandant des Elsaß, wurde, als er in Schlettstadt einzog, vom Bürgermeister, der ein Autonomist ist, nicht feierlich empfangen. Mittelholzer suchte daraufhin den Bürgermeister im Rathaus auf, mußte aber auch hier erkennen, daß der autonomistische Bürgermeister mit einem französischen General nicht verhandeln wollte. Mittelholzer entfernte sich unverrichteter Dinge.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Die Zahl der Unterstützten weiter gestiegen.

* **Berlin**, 26. Febr. **(Funkspruch.)** Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 17. bis 22. Februar hat das winterliche Frostwetter, das in den meisten Teilen des Reiches anhält, gemeinsam mit den Auswirkungen absteigender Konjunktur, die immer deutlicher in Erscheinung treten, die zu erwartende Entspannung am Arbeitsmarkt weiter hinausgeschoben. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist weiter gestiegen. Mit rund 2340 000 ist die Kurve der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung — abgesehen von den Empfängern von Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, sowie den nicht unterstützten Arbeitslosen — nochmals um etwa 50 000 gegenüber der vorigen Berichtswoche angestiegen.

Ein deutliches Kennzeichen gedrückter Wirtschaftslage ist die ungewöhnlich hohe Zahl von Entlassungen aus häuslichen Diensten, die aus einzelnen Bezirken (Schlesien) gemeldet wird. Der Arbeitsmarkt für Angestellte hat sich überall in besonderem Ausmaße weiter verschlechtert.

Wieder Todesurteile in Rußland.

TU Kowno, 26. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, verurteilte das Gericht in Odessa den ehemaligen Offizier Haupt und zwei andere Offiziere, wegen angeblicher sowjetfeindlicher Machenschaften im Gebiet von Odessa, zum Tode.

Attentatspläne in Amerika.

Drohbriefe an Senatoren / Das Kapitol wird überwacht.

TU. Newyork, 26. Febr. Nachdem in den letzten Tagen der Vizepräsident Curtis durch annonyme Briefe vor angeblichen Anschlägen gewarnt worden war, erhalten jetzt auch verschiedene Senatoren geheimnisvolle Briefe, in denen Bombenanschläge angekündigt werden. Besonders auf das Kapitol soll es abgesehen sein. Die Behörden sind beunruhigt und haben eine verschärfte Ueberwachung des Kapitols angeordnet. Die Nebeneingänge zum Senat wurden geschlossen. Nur das Hauptportal ist noch geöffnet, wo jeder Besucher einer strengen Durchsuchung unterworfen wird. Die Wache des Kapitols ist durch Kriminal- und Sicherheitspolizei verstärkt worden.

Es scheint, daß diese Drohbriefe mit der Bekämpfung des Alkoholschmuggels in Zusammenhang stehen,

denn es waren im Publikum die merkwürdigsten Gerüchte verbreitet, wonach Senatoren von Prohibitionsbeamten verschlepp sein sollten. Der republikanische Senator Watson hat eine Untersuchung angestellt und als deren Ergebnis mitgeteilt, daß an diesen Gerüchten kein wahres Wort sei. Prohibitionsbeamte hätten das Kapitol lediglich bewacht, um eine Verletzung der Alkoholgesetze zu verhindern.

Amerikanische Intervention in San Domingo.

TU. Newyork, 26. Febr. Die amerikanische Regierung hat nunmehr in dem Streit zwischen der Regierung von San Domingo und den Aufständischen einen Schritt unternommen. Der Gesandte Curtis hat den Legationssekretär Kabot nach Santiago geschickt, um Verhandlungen mit den Aufständischen zu führen.

TU Newyork, 26. Febr. Sämtliche Garnisonen der Republik San Domingo haben sich — eine ausgenommen — der Aufstandsbewegung angeschlossen. Führer der Bewegung sind General Trujillo und der bei der letzten Wahl unterlegene Präsidentschaftskandidat Estrella. Die Aufständischen haben die Hauptstadt umstellt und im Lande die dem Präsidenten Vasquez treu gebliebene Polizei überwältigt. In San Domingo selbst kam es zu Straßenkämpfen. Zwei Personen sollen getötet und viele verletzt worden sein. Präsident Vasquez soll sich bereit erklärt haben, die Verfassungsänderungen, die den Anlaß zum Aufruhr gaben, wieder aufzuheben.

Zum Berliner Besuch Schobers.

Während des Besuches des österreichischen Bundeskanzlers in Berlin wurde ihm zu Ehren in der dortigen österreichischen Gesandtschaft ein Gesellschaftsabend gegeben, bei dem unser Photograph einen interessanten Tisch festhielt (von links): der englische Botschafter, Sir Horace Rumbold — Frau Dr. Frank, die Gattin des österreichischen Gesandten in Berlin — (nächster unbekannt) — Bundeskanzler Schober — Gesandter Dr. Frank — Gesandter a. D. Freiherr von dem Bussche-Haddenhausen, der Vorsitzende des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Die deutsch-englische Schiffahrtskonkurrenz:

Um das Blaue Band.

Die „Oceanic" soll 65 000 Tonnen groß werden / Pläne aber keine Tatsachen.

H. London, 26. Febr. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Schiffahrtskorrespondent des „Daily Telegraph" glaubt heute berichten zu können, daß die „Oceanic", deren Kiel im Jahre 1928 in Belfast gelegt, deren Bau jedoch sehr bald eingestellt wurde, von der White Star-Linie nunmehr mit noch größeren Dimensionen als ursprünglich vorgesehen, geplant wird. Demnach soll das Riesenschiff nicht nur 60 000, sondern sogar 65 000 Tonnen groß sein. Es sei sogar damit zu rechnen, daß selbst diese Tonnageziffer übertroffen werde. Die Maschinenfrage sei dagegen noch nicht gelöst. Man erwägt allen Ernstes die Benutzung von Dieselmotoren mit mehr als 100 000 PS.

Auf jeden Fall werde die „Oceanic" den Ehrgeiz haben, nicht das schnellste, sondern das größte Schiff der Welt zu sein.

Im übrigen sind diese Informationen durchsetzt mit großsprecherischen Bemerkungen, eine Tatsache, an die man sich bei den Schiffahrtsmeldungen des „Daily Telegraph" in jüngster Zeit immer mehr hat gewöhnen müssen. Es muß nachdrücklich betont werden, daß auch in dieser Meldung eigentlich nichts Neues gesagt wird, sondern, daß lediglich die alten Behauptungen wiederholt werden. Insbesondere ist nur von einem Plan die Rede. Die einzige Meldung, die im Augenblick wirklich interessieren könnte, wäre die, ob die White Star-Linie den Auftrag gegeben hat, den Bau des Schiffes wieder aufzunehmen. Dies ist bisher nicht geschehen.

In gleicher Weise äußert sich der „Daily Telegraph" über den von der Cunardlinie geplanten Riesendampfer, der der Tradition dieser Reederei zufolge von Dampfturbinen mit der Gesamtstärke von 200 000 PS. angetrieben werden soll. Die Kesselanlage wird als revolutionär beschrieben, da der Dampfdruck höher als in einer irgendwie bisher in der Schiffahrt benutzten Kesselanlage sei. Angeblich wird hierbei nach dem Prinzip verfahren, daß vermehrter Druck eine größere Ausnutzung der Hitze und einen geringeren Feuerungsverbrauch für gegebene Geschwindigkeiten bedeute. Schließlich wird behauptet, daß die Propellerdefekte, die sich bei der „Bremen" einstellten, an dem neuesten englischen Propellertyp unmöglich seien.

Der Cunarddampfer soll ebenfalls der Aufstellung eines Schnelligkeitsrekords und damit der Zurückgewinnung des Blauen Bandes für England dienen.

Sein Tonnagegehalt werde sich dem der „Oceanic" nähern.

Auch hierzu ist zu sagen, daß nur von Plänen, nicht von Tatsachen gesprochen wird. Der „Daily Telegraph" bemerkt ausdrücklich, daß die Cunardlinie einen Auftrag für den Bau des Riesendampfers noch nicht gegeben hat.

Die Aufgaben der B.J.Z.

TU. Newyork, 26. Febr. Der amerikanische Vertreter im Organisationsausschuß der B.J.Z., Reynolds, sprach auf einem Festessen über die Aufgaben der Internationalen Bank. Sie werde mit den Reparationssummen Geld und Wertpapiere an- und verkaufen, Anleihen geben und nötigenfalls Anleihen aufnehmen in engster Zusammenarbeit mit den Zentralnotenbanken. Amerika selbst sei nicht besonders interessiert an den Arbeiten der B.J.Z., wünsche aber, daß die Bank unabhängig von den Reparationszahlungen gut gedeihe. Man könne hoffen, daß die meisten Länder der Welt sich an der B.J.Z. beteiligen werden.

Der Hauptvorteil des Youngplanes bestehe in der Entpolitisierung der Reparationsfrage.

Angleichung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt.

T.U. Genf, 25. Febr. Der Ausschuß für die Angleichung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt hat unter Vorsitz Scialojas seine Arbeiten begonnen. Von den im Ausschuß vorliegenden Vorschlägen wird besonders den deutschen und englischen Denkschriften weitgehende Bedeutung beigemessen. Die Arbeiten des Ausschusses haben große politische Tragweite da die Angleichung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt zu einer Abänderung des Sanktionssystems des Völkerbundes führen muß und auch die Stellung der Neutralen im Kriegsfalle grundlegend berührt wird.

In der Aussprache lehnte Scialoja es ab, daß der Kelloggpakt jeden Krieg ausschließe. Er stellte fest, daß Verteidigungskriege auch nach dem Kelloggpakt möglich seien. Erfahrungsgemäß erklärten die kriegführenden Mächte, nicht Angreifer zu sein, sondern lediglich einen Verteidigungskrieg zu führen. Die bisher noch ungelöste große Streitfrage, wer im Kriegsfall als Angreifer anzusehen sei, sei somit von neuem aufgetaucht. In der weiteren Aussprache stellte Cecil (England) fest, daß nur der Internationale Gerichtshof die Bestimmungen des Kelloggpaktes auslegen dürfe.

Indienststellung der „Hannover".

TU. Bremen, 26. Febr. Am Dienstag wurde im Ausrüstungshafen der Marinewerft das alte Linienschiff „Elsaß", das älteste Linienschiff der Flotte, außer Dienst gestellt und gab seine Besatzung an die „Schleswig-Holstein" ab. Neu in den Dienst wurde dafür die modernisierte „Hannover" gestellt, die zum dritten Mal die Flagge hißt.

Stuttgart wird wieder angeflogen.

cr. Berlin, 25. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Wie wir erfahren, wird die Luftlinie Berlin—Stuttgart ab 1 April wieder in Betrieb genommen werden können, während die Anschlußlinie nach Friedrichshafen erst mit Beginn des Sommerluftverkehrs am 1. Mai beflogen werden kann. Bekanntlich konnte Stuttgart lange Zeit nicht angeflogen werden, da durch den Bau einer elektrischen Ueberlandleitung unmittelbar am Flugfeld schwere Gefahren für die Flugzeuge bei Start und Landung entstanden waren. Nach langen Verhandlungen ist es nun gelungen, den Abbau dieser Leitung durchzusetzen. Die sehr erheblichen Kosten für die Verlegung der Starkstromleitungen, die rund 750 000 Mark betragen, werden zu gleichen Teilen von der württembergischen Regierung und der Elektrizitätsgesellschaft getragen werden.

Der Fall Meusdörffer.

* **Berlin**, 26. Febr. Wie der „Lokalanzeiger" erfährt, hat die Familie Meusdörffer auch eine Hellseherin zur Klärung des Mordfalles herangezogen. Es handele sich um eine Dame aus Charlottenburg, die mit ihrer verheirateten Tochter zusammenarbeite und festgestellt haben wolle daß der Einbruch in die Villa Meusdörffer von mindestens zwei Einbrechern mit Gesichtsmasken verübt worden sei, die Geldsuchten und mit der Oertlichkeit genauestens vertraut gewesen seien.

Zirkus / Von Wilhelmine Baltinester.

Auf den stufenartig übereinandergereihten Rundbänken im Riesenzelte des Zirkus sitzen die Leute Schulter an Schulter. Tausend, und immer neue kommen. Neger in lila Fräcken weisen ihnen die Plätze an. Es herrscht trotz des Massenandranges tadellose Ordnung. Eine unsichtbare Hand, ein mächtiges Hirn hat alles vorgesehen und eingestellt. Hier kann man Bestien zähmen, warum nicht Menschen? — Hinter der großen Türöffnung, die ein dicker Vorhangstoff verdeckt, steht die erste Nummer. Die erste Nummer ist immer etwas Schwaches. Aber dann kommt es in hitziger, betörender Eile: dressierte Elefanten, gutmütig und schwer, als hätten sie keine Ahnung von ihrer eigenen Kraft; dunkelhäutige Feuerfresser; verwegene Reiter; bunte, junge Tänzerinnen; Akrobaten; Chinesen mit dem spöttischen Lauern in den schmalen Gesichtern; Japaner, langsam, zurückhaltend, überlegen; Araber mit der wilden Schwermut ihrer fremden Augen. Dazwischen hin und wieder eine weniger glanzvolle Nummer: ein Clown, der schlechte Witze reißt, oder eine ältliche Tänzerin, die es schon verdienen würde, bequem im Lehnstuhle sitzen zu dürfen, und jetzt hier wie eine große, dicke Blume, die Füße bekommen hat, im Sande herumwatschelt.

Und nach solch einer matten Nummer ist sie plötzlich da: die große Nummer! Der Mittelpunkt dieser Zirkusvorstellung. Diese Nummer hat auf den Riesenplakaten, die an allen Mauern der Stadt kleben, nur drei Worte: „Ueber dem Tode!" Drei junge Seiltünstler, Tänzer und Turner zugleich. Ein Mädchen und zwei Männer. Bei ihrem Eintritt bläst die Musik einen Tusch und schweigt. Die drei treten bis in die Mitte der Manege und verbeugen sich. Alle drei in weißen Trikots, alle drei haben einen federnden Gang. Das Mädchen ist fast knabenhaft und nur ganz wenig rundlicher als die straffen Männererscheinungen. Sie ist sehr jung; doch sie lächelt nicht das festgefrorene, steife, unsinnige Lächeln aller Zirkusmenschen. Ein längliches, sanftes, trauriges Gesicht; ein zarter und doch voller Mund von dunkler Süße, ein Mund, den man mit einem Kusse zum Lächeln bringen möchte.

Ganz oben, fast unsichtbar, ist das Seil gespannt. Die Polizei hat gezögert, ehe sie die Erlaubnis erteilte, daß diese drei Artisten ihre Kunststücke ohne Netz, das sie im Sturze auffangen könnte, vollbringen. Aber sie haben es noch in allen Städten durchgesetzt, sich vor dem Tode nicht durch ein Netz schützen zu müssen. Sie sind noch nie gestürzt. In Artistenkreisen nennt man sie „Die Unsterblichen". Auf Strickleitern geht es hinauf. Schlank, kräftig, sehnig, geschmeidig. Weiße, kletternde Katzen. Immer höher. Ein Mann im Frack tritt vor und sagt mit lauter, rauher Stimme: „Das verehrte Publikum wird um allergrößte Ruhe gebeten! Ein einziger Laut kann die Artisten aus dem Gleichgewicht bringen! Es geht ums Leben!"

Schweigen. Niemand scharrt. Jeder glaubt den Tod dieser Drei zu verschulden, wenn er sich rührt. Es ist gute und ehrliche Arbeit, die sie dort oben vollbringen. Handwerk im edelsten Sinne, Artistenhandwerk, erlernt von Grund aus, von der kleinsten Muskelübung bis zur höchsten Gesamtleistung aller Muskeln. Jede Bewegung ein Meisterstück und jede ein schöner Anblick. Kraft ohne Roheit, Schönheit und Pose. Die Drei arbeiten wie ein einziger Leib. Jede Muskelspannung des einen geht in die Muskeln des andern über.

Sie sind nicht aus einem Blute. Vor zehn Jahren haben sie sich noch nicht gekannt, sind im Norden, Osten, Süden geboren, jeder arm, jeder mit einem schönen Körper beschenkt, jeder mit Mut. Zwei Männer und ein Mädchen.

Die Damen auf den Zuschauerbänken raten, mitten in der atemlosen Spannung einer kleinen Pause, ob das Mädchen des einen oder des andern Braut ist. Dann wird es wieder still, als hätte man den Tod zu erwarten. Von den Rundbänken im Zirkus unten starren Tausende hinauf, Menschenkopf neben Menschenkopf, jeder Hals gestreckt, die Augäpfel emporgewölbt. Dort oben sind drei Menschen in Todesgefahr; denn nach dieser kleinen Ruhepause kommt die Hauptleistung! Man hat eigens bezahlt, um das zu sehen, man läßt sich keine Sekunde entgehen.

Hin und wieder in der Höhe ein leiser Zuruf, scharf und pfeifend wie ein Vogelschrei. „Hüpp — Hemm!" Dann wieder lautlose Arbeit. Wie hoch, wie weit, wie klein diese Stimme war! Noch größer erscheint nun die Gefahr. — Einer Frau wird schlecht. Sie sagt es ganz, ganz leise ihrem Manne. „So schau eben nicht hinauf!" flüstert er brummig zurück und wendet keinen Blick von oben, von den weißen Menschen, die den Tod necken. „Hüpp — Hemm!" Unter allen Zuschauern ist diese Frau der einzige Mensch, der nicht hinaufschaut. Zusammengesunken hockt sie da, starrt krampfhaft auf ihre enggefalteten, zitternden Hände und betet für diese Drei. Sie ist nicht schön, nicht jung; aber sie ist mehr: sie ist gut. Während alle hier sich aus dieser Stunde aufpeitschendes Todesgrauen holen wollen, während sie hier sind, um ihre schlaffen Nerven anzuspannen und auf diese Weise mächtig vom Alltage abzulenken, sitzt diese einfache Frau, deren Leben wie ein träger Bach zwischen zwei eintönigen Ufern: Herd und Wiege, hinrollt, und betet für die drei fremden Menschen. Sie zittert für die Drei, die dort oben so Furchtbares ausführen, um das bißchen Geld, das andere durch Schneidern, Handeln, Steinklopfen verdienen, zu erringen.

Oben unter der düsteren Leinwand des Riesenzeltes, mitten in der Arbeit, eine keuchende Frage von Mann zu Mann:

„Du oder ich?"

Und ein Blick auf das Mädchen, das mit zusammengebissenen Zähnen seine harte, gefährliche Arbeit ausführt. Eifersucht läßt die beiden Männer den Tod verachten.

„Entscheide Du!" drängt es von rechts in des Mädchens Ohr.

„Nachher!" flüstert sie.

„Nein, nur jetzt!"

Gehetzt fliegt ihr Blick nach rechts, und mit liebkosender Wärme wendet er sich dann nach links. Der Partner zur Rechten hat diese Wärme, die dem andern gilt, bemerkt.

„Warte!"

Eine helle Wolke wirbelt. Ein Schrei, vielstimmig. So schreit ein friedliches Menschenrudel, das an einer Wegbiegung plötzlich dem Tode in die Arme rennt. Sie, die stürzt, schreit nicht. Von unten her erblickt man zwei, drei Sekunden die weiße Stirn, die aufgerissenen Augen, den entfärbten Mund. Kopfüber fliegt der Körper in den Sand. Menschen drängen herzu, müssen vor eisenharten Polizistenarmen zurückweichen. An einer Strickleiter kommt in rasender Hast ein Mann im weißen Trikot herunter und wirft sich über das Mädchen. Der Menschenkreis in der Manege wird immer größer.

„Tot!" sagt der Arzt.

Der Mann im weißen Trikot weist in die Höhe:

„Er hat sie hinuntergestoßen!"

Das Stimmengemurmel verstummt mit einem Schlage. Eine Hand zeigt in die Höhe. Dort oben turnt und tanzt der Mörder. Ohne Partner vollführt er ruhig alle Kunststücke, die noch zu erledigen sind. Ueber all dem Schreien und Drängen in der Manege hat er weitergearbeitet. Er hält Balance, reicht Schattenpartnern die Hand. Er ist irrsinnig geworden.

Die Männer, die ihn herunterholen wollen, haben harte Arbeit. Feuerwehrmänner kommen mit dem Sprungtuch; Polizisten drängen die Neugierigen hinter den hohen Rand der Manege. Er fällt nicht. Er wartet auf die handfesten Akrobaten, die ihn holen, und hüpft ihnen tanzend entgegen. Nun haben sie ihn gefaßt. Zuchthaus, Irrenhaus . . . Einerlei. Er hat zu Ende gelebt.

Während alle hinaufstarren, hat man das tote Mädchen rasch und unauffällig fortgetragen. Die Manege ist leer. Die Neger in den lila Fräcken kommen mit Rechen und glätten den Sand. Die Zuschauer sind schon bei den Ausgängen. Eine starke Stimme holt sie ein.

„Warum gehen, meine Herrschaften? Sie haben erst das halbe Programm gesehen! Sie haben bezahlt! Die Künstlerin ist nur verletzt, tritt vielleicht bald wieder auf!"

Eine Geschäftslüge natürlich! Nur wenige glauben sie. Musik rauscht. Zirkus . . . Langsam kommen die Leute von den Ausgängen zurück. Nicht alle, aber sehr viele. Ein paar Plätze bleiben leer.

Jetzt sollen die Löwen vorgeführt werden! Man will doch noch die Löwen sehen! Die Bestien! Es ist wahr, man hat bezahlt! Schließlich will man sich nichts entgehen lassen! Man hat eben einen Menschen wild gesehen, jetzt will man eine Bestie zahm sehen!

Im Nu ist ein großer Käfig aufgestellt. Der Dompteur tritt herein. Er hebt den Hut, lächelt. Durch den schmalen Gang aus gebogenen Gitterstäben werden gleich die Löwen in den Käfig schleichen. Und die Leute recken sich und setzen sich besser zurecht. „Die Löwen kommen!"

Das osmanische Café / Bericht aus Paris. Von Willi Fehse.

„Safde, Effendi . . ."

Immer wieder verbeugt sich, oben auf dem Podest, der weißbärtige Orientale in den bauschigen, dicht über den goldgestickten Pantoffeln geschürzten Beinkleidern, in rotbrauner, vielbetreßter Jacke und in hellem Turban — er steht einladend drein und verbeugt sich, er kreuzt die Arme abermals vor der Brust und verbeugt sich, verbeugt sich, verbeugt sich, und führt dich schließlich mit würdigen, gleichsam schmeckenden Schritten in den hallenartigen, hochgewölbten Raum.

Hier ist, Fremdling aus dem Norden, das osmanische Café!

Sesam, Aloe und alle Wohlgerüche des Morgenlandes über dich — du weilst an gastlicher Stätte und die üppige, die blumenhaft bunte Höflichkeit des Ostens residiert hier und hält feierlich Hof inmitten von dieser leicht benehmenden Atmosphäre aus Nardendüften, verhaltenem Gelächter, gedämpftem Stimmengewirr. Ringsum die Wände sind überschwenglich behängt mit vielverknoteten, und deshalb umso kostbareren Teppichen. Von der Decke aber schauen seltsame und verwirrende Ornamente herab auf die wirre Gesellschaft des Cafés. Girrende Französinnen mit vielen „Olalas" oder entschlosseneren „Alors" im Mund halten sich hier auf; es gibt befangene, unsichere Deutsche, Russen, die sich längst in Paris akklimatisierten; Neger, Mischblut oder Gebräunte aus Frankreichs Kolonien. Man liegt oder sitzt, auf östliche Art, die Beine übereinandergeschlagen, braune Bastmatten bedecken die Estrade, und es tut wohl, Mokka zu schlürfen, steifen, schwerflüssigen Mokka aus schmalen Tassen, die ein junger Levantiner mit bunter Jacke und Fez gravitätisch kredenzt. Unweit von uns ließen sich zwei Stammesbrüder von ihm nieder, ebenso wie er in morgenländischer Tracht. Sie wollen Musik machen, schon heben sie gurgelnd an mit ihrem Gesang, monoton schlagen sie die Instrumente: Ein fremdartiges Saitenspiel und eine türkische Handtrommel. Nun neigen sie sich vor, tänzerisch und grotesk wiegen sie ihren Körper. Plötzlich aber werfen sie gar selbander, auf eine entfesselte Weise, den Kopf zurück, so daß die schwarze Troddel an ihrem Fez kurios in der Luft hüpft. Ihre Stimme schwingt sich klarer und gellender auf, und selbst die im Lokal, welche sich bisher jedweder Aufmerksamkeit notorisch bar erwiesen, selbst diese Hochmütig-Exklusiven im Hintergrund, die still und gesammelt sonst nur ihre Wasserpfeife rauchen, selbst sie schrecken auf für einen Moment. Unsere Sänger jedoch haben sich jetzt vollends erhoben und wiegen rhythmisch auf und nieder, in kleinen, gezählten Schritten, auf engstem Raum; sie neigen sich nach vorn, sie neigen sich nach rückwärts, sie wippen und vibrieren, sie geraten in Wirbel, recken sich, beugen sich, einmal der Tiefe verfallen, einmal der Höhe, dabei spenden sie dumpfe Musik und sind offenbar ganz aus dem Häuschen. Allein, so erfordert's die Zeremonie. Klatschend fällt ihnen oft die Kordel vom Fez ins Gesicht, der Burnus, mit dem sie sich leuchtend betan haben, flattert — ihr Antlitz indes, dies braune, mit großen Geheimnissen und Erinnerungen an fremdländische Landschaften beladene Antlitz ist unbeweglich wie eine tragische Maske über verzerrtem, halbgeöffnetem Mund. Vielleicht, daß dies Ganze eine ekstatische Anbetung bedeutet; ein rauschvolles Sich-Bekennen zu Mohammed und Allah; ein kriegerisch-aufbruchbereites Verlangen nach Wüste, Palmenhain und Oase; eine fanatische Aufforderung zur Dschihâd, Dschihâd, dem heiligen Krieg mit Feuer und Schwert! Vielleicht daß dies alles nur Gebärde ist, leere Gebärde des Virtuosen oder Tanz ums tägliche Brot! Wer käme, als Fremdling aus dem Norden, dahinter? Plötzlich endet der Wirbel. Ruhigere Bewegung kehrt ein in ihre gloriose Attraktion, und zuletzt ist gar das Feierliche wieder in ihr völlig obenauf. Sie verneigen sich nur noch gemessen, unter melodischem Summen tun sie's jenem weißbärtigen Orientalen, der uns würdevoll ins Café geleitete, gleich. Unaufhörlich wenden sie sich zur Erde und küssen pantomimisch den Staub, so, als erwiesen sie Reverenz und Gebet dem Ruf des Muezzins von der nahen Moschee: „La ilahâ illallâhi . . . — versammelt euch, ihr Gläubigen!" — — —

Groteskes begibt sich an dieser Stätte also, in zahlreichen Varianten; ja, wahrscheinlich harren des Gastes in den Räumen zu denen rechts und links Wandelgänge führen, noch erlesenere Genüsse. Groteskes geschieht, vor den Augen dieser kraß zusammengewürfelten Gesellschaft aus Abendland und Morgenland. Gedämpftes Stimmengewirr aber, verhaltenes Gelächter erfüllt das Lokal. Sehr verworren ist die Legende dieses osmanischen Cafés — wer aber hörte nicht einen leisen, aus weiter Ferne kommenden Ton von Melancholie, von bunt und wild überschatteter Melancholie darin?

Humor.

Verbotener Ausgang.

Theaterdiener (zu einem Herrn): „Bedaure, an diesem Ausgang darf niemand stehen. Der ist für den Autor der Première bestimmt." — —

Freche Rübe.

Ein Junge fragt sehr höflich einen Herrn auf der Straße:

„Verzeihen Sie, bitte, wie spät ist es?"

„In zehn Minuten fünf!"

„Um fünf können Sie mir den Buckel lang rutschen!" ruft er und läuft davon.

„Du Schlingel, wart', ich werde dir . . .!" keucht der Mann hinter ihm her.

Plötzlich bleibt der Junge stehen:

„Was laufen Sie denn so? Sie haben ja noch zehn Minuten Zeit!"

Die neuesten Herrenstoffe

Eine imposante Auswahl Alle Vorteile durch Grosseinkauf daher denkbar billigste Preise

Leipheimer & Mende

Neues aus aller Welt.

Urteilsverkündung im Oldenburger Landbund-Prozeß.

* **Berlin**, 26. Febr. (**Funkspruch.**) Wegen öffentlicher Zusammenrottung wurde am Dienstag vom Oldenburger Landesschöffengericht das Urteil gefällt. Der Landbundführer Germann wurde — wie Berliner Blätter aus Oldenburg berichten — zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, zwei Landwirte erhielten je vier Monate, 17 Angeklagte je drei Monate Gefängnis. Strafaufschub wurde in keinem Falle gewährt.

Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zu Grunde: Bei einem Bauern war wegen rückständiger Steuern gepfändet worden. Eine Anzahl Bauern hatten den gepfändeten Eber dem neuen Besitzer mit Gewalt weggenommen und dem alten Besitzer wieder in den Stall gebracht.

Das Urteil gegen Graf Christian Stolberg rechtskräftig.

TU. **Hirschberg**, 26. Febr. Die im Stolbergprozeß von der Staatsanwaltschaft und von der Verteidigung eingelegten Berufungen im Prozeß Graf Stolberg sind zurückgezogen worden. Das wegen fahrlässiger Tötung auf neun Monate Gefängnis lautende Urteil des Schöffengerichtes Hirschberg ist damit rechtskräftig geworden. Ueber die Frage, ob dem Grafen Stolberg Strafaussetzung zuteil werden soll, wird noch entschieden werden.

Eine sonderbare Bücherrazzia.

er. **Prag**, 26. Febr. (**Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.**) Wie die Prager „Ungarische Zeitung“ mitteilt, sind bei einer Bücherrazzia, die kürzlich in Prag, in Kaschau und anderen Städten der Slowakei bei Buchhändlern und Bibliotheken durchgeführt wurde, vorwiegend wissenschaftliche Bücher von den Behörden beschlagnahmt worden, ohne daß auch nur bei einem Bruchteil der beschlagnahmten Werke der Grund dieser Maßnahme einzusehen wäre. Unter den beschlagnahmten Büchern befinden sich nicht nur literarische Werke, die vielleicht geeignet wären, nationalistische Wünsche in der ungarischen Bevölkerung zu wecken, sondern auch eine große Anzahl rein praktischer oder technischer Bücher, deren unpolitischer Charakter schon aus der Anführung ihrer Titel hervorgeht, von denen einige genannt seien: Konstruktion der Preßmaschine, Die Elektrizitätskraft und Das Haustelephon, Die Klempnerei, Das Aquarium, Leimarbeiten usw. Ebenso unerfindlich ist es, welche Gefahren für den Staat die tschechischen Behörden in Büchern wie: Die Haustiere, Käfersammlung und Lustige Zaubereien wittern konnten.

Personenflugzeug bei Lodz notgelandet.

TU. **Warschau**, 26. Febr. In der Nähe des Dorfes Dombrowka in der Wojewodschaft Lodz ist ein mit 12 Personen besetztes Flugzeug der internationalen Luftfahrtgesellschaft wegen Motorschadens Dienstag zu einer Notlandung gezwungen gewesen. Bei der Landung explodierte der Motor, wobei der Führer Lepke schwere Brandwunden davontrug. Sämtliche Fahrgäste blieben vollkommen unverletzt und konnten das Flugzeug verlassen.

Tumulte und Tätlichkeiten im polnischen Sejm.

TU. **Warschau**, 26. Febr. Am Dienstag ist es im Sejm zu wüsten Tumultszenen gekommen, wobei ein Abgeordneter der polnischen sozialistischen Partei sowie ein Abgeordneter des Regierungsblockes schwer beleidigt wurden. Es kam zu Handgreiflichkeiten, nach denen der Präsident die Sitzung sofort unterbrach.

Die Apachenkönigin von Newyork verhaftet.

Im Kampfe mit der Unterwelt ist der Newyorker Polizei wieder einmal ein guter Fang geglückt. Es gelang, eine der gefährlichsten Newyorker Banditenführerinnen, die 19jährige Amelia Bascon, die unter dem Spitznamen „Chinchilla-Girl“ eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, festzunehmen. Gleichzeitig konnten vier ihrer Helfershelfer festgenommen werden. Das „Chinchilla-Girl“ gestand nach ihrer Verhaftung freimütig, in der letzten Zeit nicht weniger als 35 Raubüberfälle im Stadtteil Manhattin ausgeführt zu haben. Die Verbrecherin, deren Schönheit von der Newyorker Presse in beredten Worten gepriesen wird, pflegte gewöhnlich ihre Opfer auf offener Straße mit einem bezaubernden Lächeln oder einem verführerischen Blick ihrer schönen Augen zu betören, um sie dann, wenn sie in die Falle gegangen waren, ihren Komplizen auszuliefern, die sie ohne Gnade und Barmherzigkeit ausplünderten. Mehrfach beteiligte sich die schöne Verbrecherin jedoch auch bei Ueberfällen auf Geschäfte oder Banken, wo die Kassen geplündert wurden. Im übrigen stellte sich heraus, daß das „Chinchilla-Girl“ bereits verheiratet und Mutter eines kleinen Mädchens war. Sie hat vor einiger Zeit ihren Gatten und das Kind verlassen, um, wie sie sagte, ein abwechslungsreicheres Leben zu führen. Ob es ihr unter diesen Umständen in Sing-Sing, wohin sie ja nun einige Zeit wandern wird, gefallen wird, ist kaum anzunehmen.

23 Grad Wärme in Newyork.

TU. **Newyork**, 26. Febr. Die Stadt Newyork hatte am Dienstag den heißesten Tag im Februar seit Menschengedenken zu verzeichnen. Das Thermometer stieg auf 23 Grad Celsius Wärme und hielt sich während des ganzen Nachmittags auf 22.5 Grad. Auch abends war es noch sehr warm, so daß viele Leute am Strande barfuß gingen.

Die Beerdigung des Zigeunerprimas Raditsch.

Der Friedhof gleicht einem Kampfplatz.

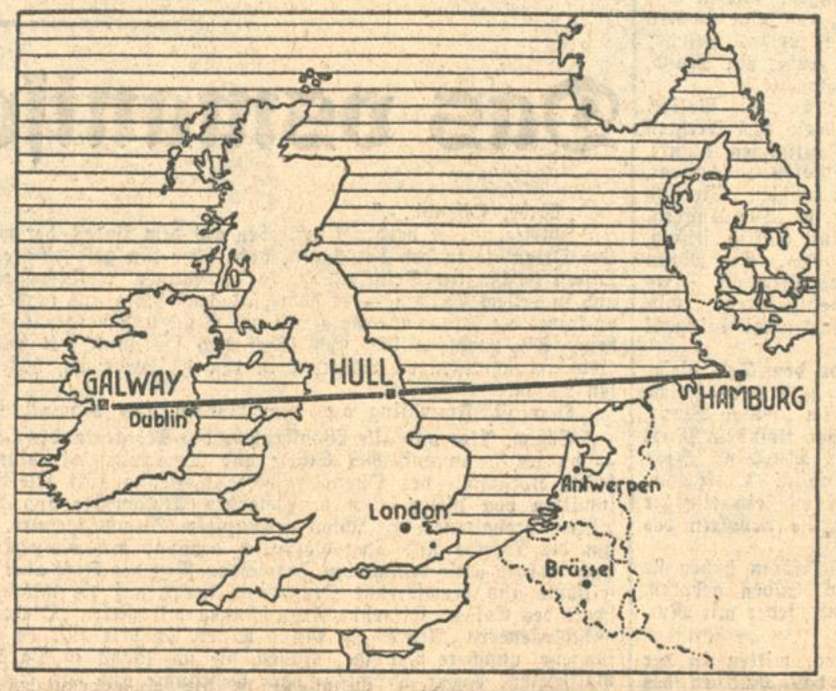
TU. **Budapest**, 26. Febr. Nach der Beerdigung des Zigeunerprimas Raditsch gleicht der ganze Friedhof einem Kampfplatz. Die meisten Gräber sind zertreten und vollständig unkenntlich. Die Grabkreuze liegen am Boden und die Rasenflächen sind zerstampft. Der Polizei wurden zahlreiche Körbe mit Hüten, Handtaschen und ähnlichen Dingen eingeliefert, die das Publikum auf dem Friedhof verloren hatte. Der auf dem Friedhof verursachte Schaden wird auf mindestens 20 000 Pengö geschätzt.

Familiendrama in Algier.

TU. **Paris**, 26. Febr. Die Bevölkerung von Hillil, einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Oran, ist in höchster Erregung durch ein blutiges Familiendrama, das mehr als fünf Personen das Leben kostete. Aus Geldsucht stürzte sich der Sohn einer eingeborenen Familie zuerst auf den Vater und tötete ihn durch einen Schuß in den Kopf, dann wandte er sich gegen die Mutter, der er das gleiche Schicksal zuteil werden ließ. Seine beiden Schwestern und einen zweijährigen Neffen erschlug er dann mit dem Kolben des Gewehrs. Nach vollbrachter Tat flüchtete der Mörder und wird noch gesucht.

Anschlag auf einen D-Zug.

* **Berlin**, 25. Febr. (**Funkspruch.**) In der Nacht zum Montag entgleisten bei Mitau die Lokomotive, ein Gepäck- und ein Schlafwagen des D-Zuges Berlin—Riga. Personen wurden nicht verletzt. Auf den Schienen wurde ein großer Stein gefunden, der die Ursache der Entgleisung war. Die Untersuchung ist im Gange.



Eine neue deutsche Fluglinie nach Irland

die von Hamburg über Hull nach Galway führen wird, soll zu Beginn des Sommers in Betrieb genommen werden. Die Weiterführung der Linie über die Hauptverkehrsstrecke Hamburg—Hull hinaus bis zur Westküste Irlands läßt vermuten, daß die westliche Endstation das Sprungbrett für einen transatlantischen Luftverkehr werden soll.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus. 6744

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Adolf Maier.
KARLSRUHE, den 26. Februar 1930.

Danksagung.

Fie die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres Vaters sagen wir Allen auf diesem Wege ein herzliches Vergelts Gott. (6441)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Thumulka Wwe.
Karlsruhe, den 26. Februar 1930.

NACHRUF.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unerwartet mein
Küchenchef
Franz Lussi
gestorben Noch in seinem hohen Alter war er allen ein Vorbild treuer Pflichterfüllung.
Ich werde ihm ein dankbares Andenken bewahren. (F.H.123)
Karl Krauß, „zum Reichskanzler“

Trauerdrucksachen
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Reine zarte Haut
erzielen Sie durch täglichen Gebrauch von Creme Mouson. Wirkung schon nach wenigen Minuten fühlbar und sichtbar.
CREME MOUSON
In Tuben und Dosen Mark 0,50 bis 1,50.

Autovermietg.
Vermiete meinen Wagen auch an Selbstfahrer, Preis pro Klm. 20 Pfg. Offert. unter S2244 an Bad. Presse.

Steuerberatung
Pensionierter, Finanzbeamter ert. Auskunft in Steuerfragen. Anfragen unt. Nr. X2123 an die Bad. Presse.

Tiermarkt

Aeltere Rappstute
bill. zu verkf. (6544) Weingarten, Gut Werrabronn.

Bernhardiner-Hunde
6 Woch. alt, sehr schön gezeichnet, hat zu verk. Franz Herrmann, Bäckermstr., Schutterwald bei Offenburg. (5705a)

Zwergbully
(Hündin), kleinste Rasse, prima Stammb., sehr billig in gute Hände abzg. Fischbach, Karlsruhe, Karlstr. 53, Telef. 3841. (B1049)

Zu verkaufen

Telefon-Anschluß
abzugeben. (B1032) Weinstube, Kreuzstr. 29

Schlafzimmer
poliert, in Birnbaum, beste Arbeit, Prachtmodell, billigst zu verkaufen wegen Platzmangel. (6730) Gottfried Storch & Sohn, Durlach b. Finanzamt.

Der Tod sitzt im Darm
und **„Der tägliche Bonbon“** hergestellt aus nur allerbesten giftfreien Naturkräutern ist sein **erfolgreichster Bekämpfer**
und bei stets gleichbleibender, absolut unschädlicher Wirkung das beste naturgemäße Mittel gegen
Magen- und Darmleiden,
Verdauungsbeschwerden, Haemorrhoidalleiden. Als bestes Blutreinigungsmittel der Gegenwart angewandt mit den besten Erfolgen bei Blasen-, Nieren-, Drüsen-, Leber- und Gallenleiden. Unvergleichlich gut gegen Flechten, Hautausschlag, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, der Lunge und Zuckerkrankheit, denn die wundervolle Reinigung des Darms und des Blutes durch giftfreie, beste Naturkräuter ist der kürzeste Weg zur Gesundheit und der energischste Bekämpfer aller oben genannten Krankheiten. „Der tägliche Bonbon“ ist der tägliche Freund der Gesundheit und unentbehrlich für die Jugend und das Alter. Feinster Schokoladengeschmack.
— Der Erfolg ist verblüffend! —
Versand gegen Nachnahme ausreichend für einen vollen Monat durch die Versandapotheke.
(Einzelpackung Rm. 3.50, Doppelpackung Rm. 6.—)
„Colotto“ Hamburg (A 40), Hermannsstrasse 16

Speisezimmer
schweres Modell, Büfett 1.80 m, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle (3897)
580.-
Möbel Krämer
Kaiserstraße 30.

Küchen
in echt Pitchpine und weißlackiert, elegante Formen, prima Qualität, liefern (4304) sehr billig Karl Thome & Co. Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank. Riesig große Auswahl! Besicht. frei!

Weiße Küchenkredenz 38.M, Küchenschr. 25.M, 1tür. Schrank 18 M, 2tür. Schränke v. 35.M an, Vertiko 45, 50 u. 60.M, pol. 1tür. Spiegelschr. m. Fach. 85.M, Trumeau 40 M, Ausziehtisch 45.M, 4 Lederstühle 42.M, Schreibtischstühle 15 u. 20.M, dunk. eiche Diplom.-Schreibt. 115.M, groß. Spiegel 60.M, Waschkommoden v. 20.M an bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Musik-Institut
nimmt Schüler auf.
Violine gratis.
Stunde 1 RM. Erstklassigen Unterricht. Besichtigung der Instrumente, Auskunft und Anmeld. b. Frau A. Staiger, Douglasstr. 34, Tel. 1700. Werbedamen u. Vertreter gegen gute Bezahlung gesucht. (6755)

Elegantes Nußbaum-Speise-Zimmer comp. **M. 650.-**
Möbelhaus **M. Kahn** Waldstr. 22 neben Colosseum

Küchen
sehr schöne Modelle, Büfett, Kredenz, Tisch u. Stühle, nat. lasiert, auch Reformküchen, zu billigsten Preisen ab Fabrik. (6729) Gottfried Storch & Sohn, Durlach b. Finanzamt.

Ladentisch
u. Wandregal, umständehalb. billig zu verkf. Zu erfrag. unt. B2241 an die Bad. Presse.

Vollst. Bett, hell eich. Schrank, eich. Büfett, geschn., Ausziehtisch, Schlafsofa, Kohlenherd, 8fl. Gasherd m. Tisch, all. g. erh., z. v. Händler verbet. (FW6141) Luisenstr. 75b. IV., r. (FW6141)

Fremdenzimmer beschränkte Anzahl
weiß emaill., Hochglanz, kompl. m. Kommode oder eleg. Frisiertoilette z. spottb. Preis von 290.M. Als Doppelschlafz. Mehrpr. nur 75.M. Ich führe das erprobte Fabrikat seit langen Jahren und übernehme für Haltbarkeit jede gewünschte Garantie. Mein guter Name bürgt für die Besonderheit des Ausnahmeangebots. Auf Wunsch Teilzahlung aus Ihrer Mieteinnahme. (B1144)
Erich Rudolff, Karlsruhe, Steinstraße 23. Telefon 1216.
Auswärtige Interessenten Autoabholung.

Balatum
der preiswerte u. gute Bodenbelag!
Balatum-Läufer, 67 cm breit 1.60 .... 100 cm breit 2.25
Balatum-Auslegware, 200 cm breit ..... □Mtr. 2.10
Auslegeware, 200 cm brt., Reste ..... □Mtr. 1.70
Balatum-Teppich, 200/250, ohne Rand 10.50
Balatum-Teppich, 200/300, ohne Rand 12.60
Balatum-Vorlage, 50/100 cm 0.95
Besichtigen Sie unser Spezialfenster!
W. Boländer

Schlaraffia-Matratzen
Kapok-Matratz.
nur aus dem Spezialgesch.
für Betten und Polstermöbel
E. Schmitt
Erbprinzenstr. 31 am Ludwigsplatz

Seltene einmalige Gelegenheit!!
Schlafzimmer in kauk. Nußb., meistermäßige Arbeit, wundervolle Fournier-Zusammensetzung, innen poliert, neues Modell, sorgfältige Einzelanfertigung, also kein Massenfabrikat, kompl. m. Toilette u. Bettumbau zum Sonderpreis von 955 M. Besichtigen Sie das Zimmer in meiner Ausstellung bitte unverbindlich, Sie werden angenehm überrascht sein. Mein guter Name bürgt für Ia Qualität. Auf Wunsch Teilzahl. (B1143)
Erich Rudolff, Karlsruhe, Steinstraße 23. Telefon 1216.
Auswärtige Interessenten Auto-Abholung.

PIANOS
bestens begutachtete Markenfabrikate zu billigstem Preise und denkbar günstig. Zahlungsbedingung. auch **ohne Anzahlung.** Alte Instrumente werden in Zahlung genommen Stimmungen, Reparaturen.
Pianolager **Rudolf Schoch** Rüppurrerstraße 82.

Pianos Harmonium erster Marken
Miete Teilzahlung Stimmen
H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Moderner (6712) **Grammophon** mit 15 Platten, nur 50 Mark, zu verkaufen. J. Plasckt, Luisenstr. 50

Tenorbanjo wen. gebr., bill. z. vkf. Luisenstr. 93, III. (FW6144)

Staubsauger „Rotarex“
(Bergmann Motor) kompl. mit Heißluftdusche, tadellose Funktion, wie neu, 90 Mk. bar abzug. Bundschuh, Belchenstr. 53 (Weiherfeld). (FH103)

Einige Vorführungs-**Schreibmaschinen** erstkl. Fabr., abzugeb. Evtl. günstige Raten. Angebote unt. F.H.115 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Smoking-Anzüge 1 Frackanzug
sehr gut erhalten, im Auftrag zu verkaufen. (6539) Kaiserstraße 181, Laden.

Weißer (FH129) **Kinderliegewagen** fast neu, bill. abzugeb. Hardtstraße 58, 1. St.

Cutaway-Anzug tadellos erhalten, aus gutem Hause, im Auftrag zu verkf. (B1148) Grenzstr. 24, Stb. pt.

Guterhalt. **Frack** billig zu verkf. (B868 Erbprinzenstr. 1. III. M. Huber.

Rote Russenstiefel Gr. 38, einmal gelf. abzugeben. (FW6149) Wilhelmstraße 54, pt.

Bitte ausschneiden! **Damen-Masken** s. bill. z. vk. (a. verl.). Kaiserstr. 9, Stb. II., l. (B1156)

Eleganes (B1137 Damen-Maskenkostüm sowie Kindermaskenkostüm billig abzugeb. Westendstr. 69, part.

Ein schönes (B1138 Maskenkostüm (Neapolitanerin) billig zu verkf. Näh. Zähringerstr. 13, part., links.

Zu verkaufen: Hühnerhäuschen aus Holz mit Ziegeln gedeckt, Stachelbeerbäumchen, Johannisbeersträucher, Zwergobstbäumch. Bahnhofstraße 50, IV., nördl. (B840)

Nähmaschinen
aller Syst. läßt m. am best. v. Fachmann rep. Auf Wunsch im Hause. August Schwarzmeier, Hagsfeld, Postkarte genügt. (B373)

Tapeten
neue, billige Muster eingetroffen. (B1096) Josef Münch jr., Hirschstr. 28, Tel. 4569. Tapezier- und Malerarbeiten bei billigster Berechnung. (B1096)

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Februar 1930.

Wochenkarten für Angestellte.

In seiner großen sozialen Rundfrage hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten festgestellt, daß 50.2 Prozent der männlichen und 92.6 Prozent der weiblichen Angestellten ein Brutto-Einkommen unter 250 RM. monatlich beziehen. Bei einem Vergleich der Angestelltengehälter mit den Löhnen der Arbeiter hat sich ergeben, daß die große Masse der Angestellten in ihrem Einkommen nicht besser gestellt ist als die Arbeiterschaft. Hinzu kommt noch, daß die Angestellten infolge ihrer beruflichen Tätigkeit zumeist gezwungen sind, für die Bekleidung, Wohnung, Kindererziehung usw. höhere Aufwendungen zu machen als die Arbeiter.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten sieht es deshalb als unhaltbar an, daß die Arbeiter für ihre Fahrten zur Arbeitsstätte und zurück Anspruch auf besonders billige Wochenkarten haben, während die wirtschaftlich ihnen gleich stehenden Angestellten vor die Wahl gestellt sind, entweder die sogenannten Teilmonatskarten oder Monatskarten zu benutzen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten steht auf dem Standpunkte, daß ebenso wie alle Arbeiter auch alle Angestellten Anspruch auf die sozialen Vergünstigungen der verschiedensten Art erheben können. Diese Auffassung hat sich in der sozialen Gesetzgebung auch bereits mehr und mehr durchgesetzt (Unfallversicherung, Arbeitsgerichtsgesetz, Kündigungsschutzgesetz usw.).

Die Angestellten erwarten deshalb vom Reichsverkehrsminister, daß er die ihm gebotenen Möglichkeiten wahrnimmt und mindestens den Angestellten die Lösung von Arbeiterwochenkarten ermöglicht, die der Angestellten- und Arbeitslosenversicherungspflicht unterliegen, also unter 3400 RM. Einkommen jährlich beziehen.

*

— **Ehrengericht der badischen Anwaltskammer.** Gemäß § 12 der Geschäftsordnung der Badischen Anwaltskammer wird bekanntgegeben, daß das Ehrengericht auf die Dauer der nächsten zwei Jahre aus folgenden Rechtsanwälten besteht: Abt. A: Dr. Dietz-Karlsruhe, Vorsitzender, Lindeck-Mannheim, stellvertr. Vors., Dr. Schoch-Heidelberg, Dr. Fürst-Karlsruhe, Dr. Pfefferle-Freiburg; Abt. B: Dr. Bielefeld-Karlsruhe, Vorsitzender, Dr. Gönner-Karlsruhe, stellvertr. Vors., Steinel-Pforzheim, Gentil-Mannheim, Dr. Kimmig-Konstanz.

Vergleichsverfahren bei der Handels- und Gewerbebank Karlsruhe. In dem gerichtlichen Vergleichsverfahren betr. die Handels- und Gewerbebank Karlsruhe wurde vom Gericht verkündet, daß der vorgelegte Vergleich mit weit mehr als der gesetzlich erforderlichen Zahl der Gläubiger Annahme gefunden habe. Der Vergleich wurde daher vom Gericht bestätigt. Damit ist das gerichtliche Verfahren erledigt.

= **Herzschlag des Autolenkers.** Die Untersuchung des am Samstag bei Niederwinden in der Elz tot am Steuerrad aufgefundenen Autolenkers hat ergeben, daß es sich um einen 39 Jahre alten Reisenden namens Bangen aus Karlsruhe handelt, der Vertreter einer Gummiwarenfabrik war. Es besteht kein Zweifel daran, daß Bangen von einem Herzschlag ereilt wurde, und daß dann der Wagen führerlos ins Wasser gefahren ist. Es handelt sich somit um einen Unglücksfall, nicht um ein Verbrechen.

Zu dem Selbstmordversuch eines 34 Jahre alten ledigen Mannes in der Mittelbruchstraße wird uns berichtigend mitgeteilt, daß der Lebensmüde kein Kriegsbeschädigter war. Seine teilweisen körperlichen Lähmungen seien darauf zurückzuführen, daß er vor Jahren von einem Auto überfahren wurde. Außerdem sei er schon vor dem Unfall schwer nervenkrank gewesen.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß. Vergangene Nacht ereignete sich Ecke Durlacher Allee und Veilchenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 1 und einem Personenkraftwagen, der aus der Veilchenstraße in die Durlacher Allee einbiegen wollte. Das Auto, dessen Führer angeblich durch die Scheinwerfer eines nach Durlach fahrenden Kraftwagens geblendet war, wurde von dem Straßenbahnzug in der Flanke erfaßt, einige Meter weit geschleift und zwischen einen Hydranten und die Straßenbahn eingeklemmt. Das Auto wurde dabei so beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Hydrant wurde abgedrückt. Die Folge war, daß das Wasser mit vollem Druck heraussprudelte und die ganze Umgebung überschwemmte.

Angeblicher Ueberfall. Vergangene Nacht, kurz nach Mitternacht, erschien auf der Polizeiwache Mühlburg ein verh. 30 Jahre alter Naturheilkundiger aus Mühlburg, der anzeigte, daß er kurz zuvor auf der Fahrt mit seinem Motorrad durch die Neureuter Straße zwischen Neureut und Karlsruhe von einem Unbekannten beschossen, jedoch nicht getroffen worden sei. Der Notruf suchte die Landstraße und ihre nächste Umgebung bis Neureut ab, ohne den Täter zu sichten.

Festgenommener Mansardendieb. Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer acht Nachschlüsseln und einem Sperrhaken eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich, die vermutlich von einem Diebstahl herrühren. Der Betroffene ist ein schwer vorbestrafter Mann, der zuletzt im Jahre 1927 wegen 6 Mansardeneinbrüchen zu 2 Jahren und 8 Monaten Gefängnis verurteilt und erst am 2. Dezember 1929 aus dem Gefängnis entlassen worden war.

Diebstahl und Unterschlagung. Ein lediger 26 Jahre alter Eisendreher gelangte zur Anzeige, weil er in der Nacht zum Dienstag aus einem unverschlossenen Zimmer in der Fasanenstraße eine Konzerttrommel im Werte von 150 Mark entwendete und anderwärts zu verkaufen suchte. Der Bestohlene gelangte weiter wegen Unterschlagung zur Anzeige, weil er eine andere Konzerttrommel, die er in Gewahrsam hatte, an einen Trödler verkaufte. Der Trödler wurde wegen Hehlerei angezeigt.

Bei einem Einbruch in die Kegelbahn einer Wirtschaft in der Rheinstraße wurden drei Glühbirnen im Werte von 12 Mark gestohlen.

Festgenommen wurden 13 Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen.

Wegen Milchpantscherei wurden 2 Frauen aus Eggenstein angezeigt.

+ **Badisches Landestheater.** Leider hat sich der Gesundheitszustand der Frau Fine Reich-Dörich nur langsam gebessert, sodaß die Absicht, den „Ring der Nibelungen" in Kürze wieder herauszubringen, noch nicht verwirklicht werden kann. Die Sängerin wird jedoch in etwa drei Wochen wieder Partien übernehmen können, die ihr verletztes Bein nicht zu sehr anstrengen. Eine Reihe der großen Opern wird dann wieder im Spielplan erscheinen, umso eher als auch Kammersänger Theo Strack bis dahin von seinem Amerikaurlaub zurückgekehrt sein wird. Zunächst werden „Die Meistersinger" wieder in den Spielplan gestellt.

Aus Beruf und Familie.

● **Dienstjubiläum.** Magazinarbeiter Friedrich Gehrig, Gartenstraße 64, konnte am Samstag, den 24. Februar, sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, e. G. m. b. H., feiern. Von der Geschäftsleitung wurde der Jubilar durch Geschenke geehrt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Beine, die Sorgen machen. Die Veranstaltung dauert nur noch bis zum 1. März. Der Graziana-Strumpf, System Dr. med. H. Garms, übertrifft andere Hilfsmittel zur Beinverschönerung und gegen Beinbeschwerden. Wer noch kostenlos Hilfe durch die geschulte Spezialistin wünscht, wende sich baldmöglichst an das Reformhaus Hamisch, Kaiserstraße 32. Näheres im Anzeigenteil.

Sparmöglichkeiten und Sparmaßnahmen

am Badischen Landestheater.

Von Oberregierungsrat Dr. Asal.

So einfach und überzeugend die Forderung ist, daß auch die aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Theater den wirtschaftlichen Nöten der Zeit Rechnung zu tragen und Beschränkungen der Zuschüsse hinzunehmen haben, so schwierig gestaltet sich die Durchführung entsprechender Maßnahmen in der Praxis. Anregungen, hierüber einiges aus beruflicher Kenntnis der Dinge zu sagen, bin ich um so lieber gefolgt, als ich hoffen darf, dadurch zur Klärung und Richtigstellung verbreiteter irriger Vorstellungen und Behauptungen beitragen zu können.

Der Außenstehende überlegt sich, worauf das schier unbegreifliche Anwachsen des Zuschußbedarfs der Theater zurückzuführen sein könnte und findet dabei oft nur die eine Erklärung, daß offenbar eine zügellose Ausgabenwirtschaft getrieben werden müsse und andererseits der kaufmännische Geist in der Gestaltung der Einnahmeseite gründlich zu vermissen sei. So verlangt er denn als Abhilfemaßnahme mit Vorliebe den Abbau der „unsinnigen Sologagen", die Verringerung des „aufgeblähten Verwaltungsapparates", den Abbau des „überlebten Balletts", die Einschränkung des „verschwenderischen Aufwands" für Dekorationen und Fundus, eine großzügige Reklame und die zugkräftige Gestaltung des Spielplans. Es mag bei der einen oder der anderen Bühne das oder jenes zu bessern geben, im Allgemeinen sind jedoch für das Anwachsen des Zuschußbedarfs ganz andere Ursachen maßgebend gewesen: die sehr beträchtliche Steigerung der Bezüge der kollektiv verwendeten Personalgruppen, — des Orchesters, des Chors und des technischen Personals —, das rasche Ansteigen der Lasten für Versicherung und Versorgung der Theaterangehörigen und das Zurückbleiben der Einnahmen gegenüber den eingetretenen Ausgabe-Steigerungen.

Dazu zum Belege einige Vergleichszahlen aus dem Haushalt des Landestheaters in früherer und jetziger Zeit.

A. Ausgaben.

Vorweg sei betont, daß der sachliche Aufwand im Vergleich zu den Personalausgaben ganz in den Hintergrund tritt. Er beträgt nach dem Voranschlag 1930 noch 228 000 RM. jährlich, d. i. 11,5 v. H. der Gesamtausgaben gegenüber einem Personalaufwand von 1 599 000 RM. Innerhalb des sachlichen Aufwands stehen für Dekorationen und Kostüme jährlich nur noch 50 000 RM. zur Verfügung.

Beim Personalaufwand bildet die Besoldung des Orchesters mit 446 000 RM. oder 22,4 v. H. der Gesamtausgaben den stärksten Ausgabeposten. Im Jahre 1913 hatte das Orchester den Theaterhaushalt nur mit der Summe von 167 000 M. = 16.9 v. H. der Gesamtausgaben belastet. Dabei wird nach dem Abbau auf Schluß der laufenden Spielzeit die Kopfstärke des Orchesters (einschließlich Kapellmeister und einem Orchesterdiener) mit 66 dieselbe sein wie im Jahre 1913.

Der Singchor ist von 66 Köpfen im Jahre 1900 und 58 im Jahre 1913 auf 44 im Jahre 1930 verkleinert worden. Gleichwohl ist der Vergütungsaufwand von 74 000 M. im Jahre 1900 und 86 000 M. im Jahre 1913 auf jetzt 175 000 RM. gestiegen.

Das technische Personal (Maler, Schreiner, Schlosser, Magazinpersonal, Bühnenbetriebspersonal, Beleuchter, Requisitenpersonal, Schneider, Schneiderinnen, Friseure, Hausverwaltungspersonal) weist jetzt 96 Köpfe auf gegenüber 89 im Jahre 1913, eine Steigerung, die sich ohne weiteres aus der starken Vermehrung der Vorstellungen erklärt. Der Aufwand hat sich in der gleichen Zeit von 123 000 RM. auf 324 000 RM. und damit der Anteil an den Gesamtausgaben von 12,4 auf 16,3 v. H. erhöht.

Ganz besonders auffallend ist die Ausgabensteigerung für Zwecke der Sozialversicherung und der Versorgung der Bühnenangehörigen. Im Jahre 1913 wurde die Theaterkasse hieraus mit insgesamt 3900 RM. = 0,4 v. H. der Gesamtausgaben belastet, während der heutige, der Theaterkasse zur Last bleibende Aufwand 196 000 RM. — 9,9 v. H. der Gesamtausgaben beträgt.

Während hiernach der derzeitige Aufwand beim Orchester das 2,7fache, beim Chor das 2fache und beim technischen Personal das 2,6fache, die Belastung der Theaterkasse für Versicherung und Versorgung das 50fache der Ausgaben von 1913 beträgt, hat sich der Aufwand für das Solo- und das Verwaltungspersonal in der gleichen Zeitspanne nicht entsprechend dem Lebenshaltungsindex gesteigert.

Die Kopfstärke des Opernsolopersonals war im letzten Menschenalter nahezu keiner Veränderung unterworfen. Sie betrug im Jahre 1900 24, im Jahre 1913 22 und beziffert sich heute auf 23 Köpfe. Gegenüber dem Aufwand von 201 000 RM. im Jahre 1913 bedeutet der heutige Aufwand von 242 000 RM. eine mäßige Erhöhung. Der Anteil der Ausgaben für die Einzeldarsteller der Oper am Gesamtaufwand fiel von 20,4 v. H. im Jahre 1913 auf 12,2 v. H. im Jahre 1930.

Auch die zahlenmäßige Stärke der Einzeldarsteller des Schauspiels hat in den letzten 30 Jahren kaum geschwankt. Im Jahre 1900 waren 28 Kräfte vorhanden, während der Stand von 1913 ebenso wie heute 30 Köpfe aufweist. Der Aufwand hat sich von 101 000 RM. im Jahre 1913 auf 190 000 RM. im Jahre 1930 gesteigert, während gleichzeitig der Anteil dieses Teilaufwandes an den Gesamtkosten von 10,2 v. H. auf 9,6 v. H. zurückgegangen ist.

Die Verwaltung einschließlich des Intendanten zählte im Jahre 1913 8 Personen. Heute sind 9 Personen verwendet, die eine Jahresausgabe von 46 600 RM. = 2,3 v. H. des Gesamtaufwandes verursachen, während der Ausgabeposten im Jahre 1913 32 500 RM. = 3,3 Prozent des Gesamtaufwandes betragen hatte.

Wenn Sparmöglichkeiten gesucht werden, so muß natürlich die kritische Untersuchung bei den großen Ausgabeposten und denjenigen Voranschlagssätzen beginnen, bei denen in letzter Zeit besonders starke Erhöhungen eingetreten sind. Das wären also die Ausgaben für Orchester, Chor, technisches Personal, Sozialversicherung und Versorgung. Als Sparmaßnahmen kommen an sich Gehaltskürzung, Kürzung der Versicherungs- und Versorgungsleistungen und Verringerung des Personals in Betracht. Um mit letzterem zu beginnen, so wird mit Beginn der Spielzeit 1930—1931 das Orchester um 7 Stellen verringert werden. Auch beim technischen Personal wird Abbau durchgeführt werden. Beim Singchor, der seit 1900 bereits ein volles Drittel seiner Stellenzahl eingebüßt hat, wird von dieser Maßnahme aus künstlerischen Gründen abgesehen werden müssen. Dagegen werden im kommenden Rechnungsjahr alle drei genannten Kollektivgruppen durch Gehaltskürzung oder Verzicht auf früher in Aussicht genommene Gehaltsaufbesserungen der Not der Zeit ein angemessenes Opfer darzubringen haben. Indes wird niemand daran denken können, die soziale Entwicklung, die sich bei den Bezügen von Orchester, Chor und technischem Personal in der Zeit nach dem Krieg vollzogen hat, in der Art rückgängig machen zu wollen, daß entscheidende Ersparnisse eintreten. Abgesehen von der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten ist doch zu bedenken, daß die Vergütung der Kollektivgruppen früher mehr als bescheiden war und zum Teil nur unter der Voraussetzung des Nebenerwerbs das Existenzminimum gewährte. (Durchschnittseinkommen eines Singchormitglieds im Jahre 1913 z. B. 1480 RM. jährlich.) Diese Möglichkeit aber ist gegen früher durch die weit stärkere, dienstliche Inanspruchnahme der Theaterangestellten erheblich eingeschränkt.

Beim Orchester kommt hinzu, daß durch Verringerung des Angebots und Steigerung der Nachfrage nach guten Musikern die höherwertigen Opernbühnen in scharfem Konkurrenzkampf um brauchbare Kräfte liegen und ein einseitiger Vergütungsabbau einer Bühne von schwerwiegenden Folgen für die Ersatzgewinnung wäre. Der Ausbau der Versicherung und Versorgung der Bühnenangehörigen entspricht so sehr dem allgemeinen Zug der Zeit, daß hierin am allerwenigsten an eine Rückbildung gedacht werden könnte. Zudem sind die entsprechenden sozialen Einrichtungen zum Teil durch Reichsgesetz, zum Teil in gemeinsamem Zusammenwirken mit einer großen Zahl anderer Staats- und Stadttheater ins Leben gerufen worden.

Beim Solopersonal können bei Vermeidung von Einnahmeverlusten nach den großen Abstrichen der drei letzten Jahre stark ins Gewicht fallende Ersparnisse kaum mehr erzielt werden. In der Oper wird versucht, gewisse schwächer in Anspruch genommene Kräfte durch zwei benachbarte Bühnen gemeinschaftlich zu verwenden. Hierüber schweben zurzeit Verhandlungen. Im übrigen wird von jeder Möglichkeit, Kräfte einzusparen, oder durch annähernd gleichwertige billigere zu ersetzen, unweigerlich Gebrauch gemacht werden müssen. Auch durch Unterschriftslisten zugunsten der Beibehaltung einzelner Bühnenkünstler — an sich ein Zeichen erfreulichen Interesses am Theater — können und dürfen sich die verantwortlichen Stellen nicht beirren lassen, es sei denn, daß die Unterzeichner der Liste sich gleichzeitig zu Beiträgen verpflichten, die den Verzicht auf die Abbaumaßnahme gestatten.

Das Ballett verfügt zurzeit noch über acht angestellte Tänzerinnen, von denen keine über 210 RM. Monatsgage bezieht.

Das Verwaltungspersonal, das die stark angewachsene Arbeitslast mit nahezu derselben Kopfzahl wie im Jahre 1913 bewältigt, ist bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit belastet.

Der sachliche Aufwand hat im Voranschlagsentwurf 1930/31 starke Kürzungen erfahren. Ihn noch weiter herabdrücken, hieße beispielsweise dem Publikum zumuten, in mangelhaft geheiztem Raum Platz zu nehmen oder auf die Aufführung nicht tantièmefreier Stücke verzichten oder in der Unterhaltung der Theater-Innenausstattung, über deren Mängel ohnehin schon geklagt wird, rückständig zu werden.

B. Einnahmen.

Den stark gewachsenen Ausgaben sind die Einnahmen nur in weitem Abstand gefolgt. Im Jahre 1913 betrugen die Gesamtausgaben 987 000, die Einnahmen 547 000 RM., das heißt 55 v. H. der Ausgaben waren durch Einnahmen gedeckt. Im Rechnungsjahr 1928/29 dagegen waren die Ausgaben auf 2 107 000 RM. angewachsen, während die Einnahmen sich nur auf 784 000 RM. erhöht hatten, so daß nur noch 37 v. H. des Aufwands in der Einnahme seine Deckung fanden.

Was die Mittel zur Einnahmesteigerung anlangt, so ist selbstverständlich, daß vor Beginn jeder Spielzeit an Hand des Rechnungsergebnisses und der Besucherziffern des abgelaufenen Jahres geprüft wird, ob eine Aenderung der Eintrittspreise angezeigt erscheint. Unter den heutigen Verhältnissen kann an eine Preiserhöhung nicht gedacht werden. Der Erfolg einer einschneidenden Preissenkung aber wird in Frage gestellt durch die verhältnismäßig geringe Zahl guter Plätze, über die das Landestheater verfügt. Daran scheitert auch eine wirklich großzügige Förderung des Ausbaus der Besucherorganisationen. Eine Volksbühnenveranstaltung mit einheitlichem Einheitspreis von 1.40 RM. je Person erbringt eine Einnahme von rund 1360 RM. Wenn ein Haus mit 2—3000 guten Sitzplätzen zur Verfügung stände so könnte der Eintrittspreis für Mitglieder von Besucherorganisationen auf 1 RM. und darunter, für Abonnenten vielleicht auf 1.50—2 RM. festgesetzt werden, und die finanziellen Nöte des Theaters wären zum größten Teil beseitigt.

Dauernder sorgfältiger Prüfung unterliegen alle Möglichkeiten, durch Betriebsverbindung mit Nachbarbühnen oder durch Ausdehnung des Spielbereichs auf Nachbarstädte Einnahmeverbesserungen zu erzielen. Mit allen in Betracht kommenden badischen Theaterstädten wurde in den letzten Jahren hierwegen Fühlung genommen, mit mehreren eingehend verhandelt. Wenn auch das Ergebnis bis jetzt nur bescheiden war, so wird und darf dies nicht davon abhalten, die wichtige Frage mit allem Nachdruck weiterzubehandeln.

Vom Spielplan und den künstlerischen Leistungen soll in diesen vorwiegend die wirtschaftliche Lage des Landestheaters beleuchtenden Darlegungen nicht weiter die Rede sein. Daß beides für Besuch und Einnahme von hoher Bedeutung ist, bedarf keiner besonderen Hervorhebung.

Besondere Erwähnung verdient indes eine Tatsache auf der Einnahmeseite des Landestheaterhaushalts: die gerade für Karlsruhe eigentümliche Stabilität der Einnahmen im Vergleich zu der Entwicklung an vielen anderen Bühnen. Am Hessischen Landestheater in Darmstadt kam die Wirtschaftskrise in den Jahren nach der Befestigung der Währung im Abstieg der Einnahmen von 1 010 000 RM. im Jahre 1924/25 auf 719 000 RM. im Jahre 1927/28 zum Ausdruck, am Nationaltheater in Mannheim im Rückgang von 1 505 000 RM. auf 1 109 000 RM. innerhalb der gleichen Zeitspanne. In Karlsruhe dagegen betrugen die Einnahmen im Jahre 1924/25 692 000 RM., im Jahre 1927/28 788 000 und im Jahre 1928/29 783 000 RM. Die „Aera Mottl" schloß (1904 mit einer Jahreseinnahme von 430 000 RM. ab. Das Jahr nach dem Weggang Mottls brachte nicht nur keine Senkung, sondern eine mäßige Erhöhung der Einnahmen, die in den folgenden Jahren langsam weiter anstiegen. Die Amtszeit des Kapellmeisters Ferdinand Wagner und das darauf folgende Jahr (Spielzeiten 1925/26 und 1926/27), in denen für Opernsologagen, Orchester und Propaganda erhöhte Mittel flüssig gemacht worden waren, blieben den entsprechenden Erfolg auf der Einnahmeseite schuldig. Gegenüber 1924/25 mit 692 000 RM Einnahme trat im Jahr darauf ein Einnahme-Rückgang um 20 000 RM. im Jahr 1926/27 eine recht mäßige Erhöhung ein. Dieses Beharrungsvermögen in der Einnahme hat gewiß sein Gutes. Andererseits aber setzt die Zähigkeit, mit der der Besucherkreis des Landestheaters an der traditionellen Höhe seiner Ausgaben für Theaterzwecke festhält, weit gespannten Erwartungen und Hoffnungen in der Richtung, durch Steigerung der Leistungen und forcierte Propaganda wesentliche Einnahme-Verbesserungen erzielen zu können, von vornherein ein Ziel.

So wenden sich denn die Blicke der Verantwortlichen von den Voranschlagsziffern hinweg immer wieder in die Oeffentlichkeit hinaus. Leitung und Angestellte des Landestheaters sind in vollem Bewußtsein des Ernstes der Lage entschlossen, zu sparen, wo es nur geht, um das Theater in bessere Zeiten hinüberzuretten. Möge diesen Bemühungen der Kreis der Theaterfreunde, der Theaterbesucher und der bisher Abseitsstehenden seine Mithilfe nicht versagen.

Ein Vorteil für die Hausfrau daß SCHORPP auch Pfundwäsche wäscht
Laden in allen Stadtteilen Briefanschrift: Kaiser-Allee 37, Telefon 725
Beachten Sie das Inserat von Dienstag abend. — Verlangen Sie Preisliste!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Zweifel an der Diskontsenkung in London.

Berlin, 26. Febr. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete heute unter Berücksichtigung der Reportzuschläge in durchaus freundlicher Haltung. Die Spekulation schritt fast überall zu Rückkäufen. Nach den gestern vorgenommenen Glattstellungen war man etwas optimistischer gestimmt, zumal die heute getätigten Geschäfte erst Ende März abgerechnet werden. Die Börse betrachtete die Verhandlungen über die Finanzfragen nach der inzwischen eingetretenen weiteren Klärung etwas günstiger. Die Tatsache, daß weder ein Notopfer, noch eine Erhöhung der Einkommensteuer eintritt, wurde allgemein begrüßt, während man das Ausmaß der propagierten Benzinsteuer als eine außerordentlich starke Belastung der Wirtschaft ansieht. Auch die heutigen Presseerörterungen über die Möglichkeit einer Londoner Diskontsenkung konnten etwas stimulieren, wenn man auch nicht glaubt, daß London morgen bereits eine Ermäßigung seiner Rate vornehmen wird. Immerhin bleibt die günstige Situation des Londoner Geldmarktes und die fast 1prozentige Differenz zwischen der offiziellen Bankrate und der Privatdiskontnotiz ein ebenso günstiges Moment wie die erfreulich starke Position der Reichsbank, die sich in dem gestern veröffentlichten Status erneut dokumentierte. Die wieder ungünstigen Berichte vom Arbeitsmarkt, die eine weitere Erhöhung der Arbeitslosenziffer um 50 000 Köpfe melden, traten heute in den Hintergrund. Im allgemeinen war das Geschäft etwas belebter als gestern, blieb aber nach wie vor sehr gering.

Im weiteren Verlauf traten kaum wesentliche Veränderungen ein. Die Umsatztätigkeit ließ wieder wesentlich nach. Siemens konnten, infolge der Bezugsrechtsnotierungen mit 6 Prozent (750 000 Mark Umsatz) noch ½ Prozent gewinnen. Auch AEG. 0.87 höher. Bergmann 1.5 nachgebend. Schiffahrtsaktien bis 0.75 Prozent schwächer. Hier mögen die Meldungen über Fortsetzung des Baues der amerikanischen Riesenschiffe verstimmt haben. Essener Steinkohlen zogen um 0.5 auf 128 Prozent und Gelsenkirchen um 0.75 auf 138.5 Prozent an, da der Umtausch im Verhältnis 1:1 erfolgen soll. Am Kassamarkt notierte Heinicke unverändert 23 Prozent. Der Kapitalschnitt erfolgt im Verhältnis 4:1.

Die Börse schloß still und wenig verändert. AG. f. Verkehr konnten ihren Gewinn auf 5⅜ Prozent erhöhen. Essener Steinkohlen gewannen nach Bekanntwerden der Fusion mit Gelsenkirchen weitere 3.5 Punkte. Nachbörslich hörte man Farben 163.5, Siemens 258, AEG. 164.5, Bemberg 156, Chade 330, Essener Steinkohlen 141, Gelsenkirchen 139, Nordd. Lloyd 104.5, Schuckert 187, Gesfürel 170.5, Reichsbank 291, Neubesitz 8.37, Altbesitz 51.30.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 26. Febr. Nachdem der gestrige Prämienerklärungstag ohne Reibungen überwunden wurde, zeigte sich auch im heutigen Vormittagsverkehr noch keine Besserung der Stimmung und Belebung des Geschäfts. Es waren Momente vorhanden, die eher weiter zur Zurückhaltung mahnten. Vor allem verstimmte der Sturz des noch nicht in Tätigkeit getretenen französischen Kabinetts Chautemps und die schwachen Auslandsbörsen. Aber auch die anhaltende Orderlosigkeit blieb nicht ohne Einfluß. Kurz vor Festsetzung der ersten Kurse trat jedoch ein Tendenzumschwung ein und die Stimmung wurde allgemein freundlicher. Die Kulisse zeigte trotz der immer noch ungeklärten innerpolitischen Situation etwas mehr Deckungsneigung, da aber Aufträge kaum eingetroffen waren, blieb das Geschäft verhältnismäßig gering und die Kulisse schritt bei einigen Spezialgruppen zu Neuengagements. Gegenüber der gestrigen Abendbörse ergaben sich überwiegend Erholungen bis zu 2 Prozent. Etwas mehr in den Vordergrund traten am Elektromarkt Siemens mit plus 3½ Prozent und Schuckert mit plus 3⅝ Prozent. AEG gewannen 2 Prozent und Gesfürel 2¼ Prozent. Am Chemiemarkt waren J.G.-Farben 1½ und Scheideanstalt 1 Prozent erholt. Von Kunstseideaktien gewannen Bemberg 1 Prozent, während Aku nur behauptet blieben. Auch am Montanmarkt war die Umsatztätigkeit in einigen Werten bei Besserungen bis zu 2 Prozent lebhafter. Banken lagen bis 2 Prozent fester, Reichsbank gewannen 3 Prozent. Von Verkehrsaktien waren A.G. für Verkehr auf Berliner Auftragskäufe gesucht und 4¾ Prozent höher. Renten lagen still und uneinheitlich.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Bei etwas freundlicher Tendenz notierten: Bad. Bank 151, Südd. Disconto 123, J.-G. Farben 163.5, Daimler-Benz 38, Dt. Linol. 244, Mez Söhne 82, Zement Heidelberg 125, Rheinelektra 141.5, Südd. Zucker 159, Wayß u. Freytag 86, Westeregeln 209, Zellstoff Waldhof 204.

Londoner Börse.

London, 26. Februar (Drahtbericht). Anfang

	25. 2.	26. 2.		25. 2.	26. 2.		25. 2.	26. 2.
Engl Cs. 2½	53⅞	53⅞	Braz. Tract.	37½	37⅝	Glanzstoff	1¼	1¼
Anaconda	15⅛	15	Int. Ho dgs.	5	5⅛	Swed. Match	16 9/16	16 7/16
Rio Tinto	43½	43⅞	Mex TramC	22	17½	East Rand	10.6	10
DeBeersDef	9⅞	9⅞	Celanes Ord	13.1½	13.1½	Schwd Kug	12	12⅛
Mex Eagle	12.1½	12.3	Courtaulds	47.6	47.6	Intern Nick.	38	38
Royal Dutch	31.6	31.6	Polyphon	2¾	2 11/16	Kreug & Toll	29⅛	28⅞
ShellTransp	4½	4½	Gramophon	4 5/16	4 5/16	Mex e Ligh	74	74
Can. Pacif.	214	213½	Columbia	5 3/16	5 11/16	4 Türk. unt	13½	13½

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 26. Febr. (Funkspruch.) Am Geldmarkt zogen die Sätze infolge des bevorstehenden Ultimos weiter an. Tagesgeld 6—8.5 Prozent, Monatsgeld 6.75—8.5 Prozent, Warenwechsel 5.87—6 Prozent.

Der Dollar war mit 4.1890, London-Kabel mit 4.8610 zu hören.

Der Privatdiskont wurde wieder mit 5⅝ Prozent festgesetzt. Der Verkauf der neuen Reichsschatzanweisungen per Februar 1931 wird als gut bezeichnet.

Frankfurt, 26. Febr. (Eigenbericht.) Am Geldmarkt ist Tagesgeld zum Ultimo sehr gesucht und 7 Prozent.

Am Devisenmarkt lag der Dollar 4.1895, London-Mark 20.36⅞, London-Newyork 4.8610, London-Paris etwas schwächer 124.23.

Berliner Devisennotierungen vom 26. Februar 1930.

	25. Febr. Geld	25. Febr. Brief	26. Febr. Geld	26. Febr. Brief
Amsterd.	167.82	168.16	167.82	168.16
Buen. Air.	1.578	1.582	1.568	1.572
Br.-Antw.	58.31	58.43	58.31	58.43
Oslo	111.90	112.12	111.88	112.10
Kopenhag.	112.07	112.29	112.05	112.27
Stockholm	112.29	112.51	112.29	112.51
Helsingf.	10.523	10.543	10.525	10.545
Italien	21.915	21.955	21.925	21.965
London	20.348	20.388	20.342	20.382
Newyork	4.185	4.193	4.1855	4.1935
Paris	16.38	16.42	16.37	16.41
Schweiz	80.745	80.905	80.735	80.895
Spanien	52.15	52.25	52.00	52.10
Japan	2.059	2.063	2.057	2.061
Rio de J.	0.470	0.472	0.470	0.472
Wien	58.93	59.05	58.935	59.055
Prag	12.395	12.415	12.394	12.414
Jugoslav.	7.371	7.385	7.369	7.383
Budapest	73.13	73.27	73.13	73.27
Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
Danzig	81.35	81.51	81.34	81.50
Konstant.	1.773	1.777	1.783	1.787
Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
Canada	4.162	4.170	4.162	4.170
Uruguay	3.666	3.674	3.666	3.674
Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
Island	91.91	92.09	91.91	92.09
Reval	111.49	111.71	111.49	111.71
Riga	80.65	80.81	80.66	80.82
Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493
Kowno	41.80	41.88	41.80	41.88

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	25. II.	26. II.	Kabel Newyork:	25. II.	26. II.
Kabel	4.863	4.861	Zürich	5.1815	5.183
Paris	124.22	124.00	Amsterdam	2.49¾	2.493
Brüssel	34.90	34.89	Warschau	—	—
Amsterdam	12.12¼	12.12⅝	Berlin	4.1885	4.189
Mailand	92.84	92.82	Tägl. Geld	4½-7%	6-8.5%
Madrid	37.39¼	37.39½	Monatsgeld	6¾-8%	6.75-8.5%
Kopenhagen	18.15¾	18.15½	Privatdiskont	5⅝%	5⅝%
Oslo	18.18	18.18	Reichsbankdiskont: 6% (seit 5.2.30)		

Züricher Devisennotierungen vom 26. Februar 1930.

	25. 2.	26. 2.		25. 2.	26. 2.		25. 2.	26. 2.
Paris	20.28¼	20.28¼	Stockh.	139.07½	139.05	Belgrad	9.12⅞	9.12¾
London	25.19¾	25.19¾	Oslo	138.60	138.55	Athen	6.72	6.72
Newyork	518.15	518.30	Kopenh.	138.70	138.72½	Konstan.	2.34	2.32½
Belgien	72.20	72.22½	Sofia	3.75¼	3.75¼	Bukarest	3.08	3.07⅞
Italien	27.14¼	27.14¼	Prag	15.34½	15.35¼	Helsingf.	13.04	13.04
Spanien	64.50	64.50	Warsch.	58.07½	58.07½	Pr.-Disk.	3.62	3.62
Holland	207.82½	207.82½	Budap.	90.60	90.60	Buenos	1.96	1.95
Berlin	123.71½	123.71½				Japan	2.55	2.54⅞
Wien	72.96	72.97½				Off. Disk.	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4 Proz. Tendenz: schwankend.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Febr. (Funkspruch.) Der neuerlich heftige Sturz für Weizen an der Chicagoer Börse gestern nachmittag hatte sich unmittelbar auf die Tendenz im Berliner Weizengeschäft ausgewirkt. Die Lage wurde aber hier wieder ruhiger, nachdem drüben die Stützungsmaßnahmen amtlicherseits gegen Börsenschluß eine mehrprozentige Erholung brachten. Heute fand der Berliner Weizenmarkt Unterstützung in den festigen Liverpooler Notierungen, außerdem blieb das Inland wieder mit Angeboten zurückhaltend. Das Geschäft war im ganzen sehr klein, da die Mühlen weiter unter dem Eindruck der schweren und unrentablen Preisentwicklung für Mehl stehen. Trotzdem konnten sich prompte Abladung und März mäßig befestigen, im übrigen unverändert.

Roggen eröffnete unterstützt von den bekannten Maßnahmen für sofort greifbare Ware und nahe Sicht stetig, wogegen sonst die Anfangsnotierungen um den Bruchteil einer Reichsmark niedriger einsetzten.

Futtergerste bleibt im ganzen still. Gerste ist vollkommen vernachlässigt. Für Hafer besteht an der Küste mehr Frage für den Export, doch liegen die Gebote unter letzten Preisen. Die Forderungen dagegen sind unverändert. Lieferung war schwächer.

Berlin, 26. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 kg 225—228, 79—80 kg 230—233, März 237 bis 236.50, Mai 249—248.50, Juli 257.50—257 Br., Tendenz stetig; Roggen: Märk. 72 kg 159—163, Teilladung 73 kg Warthe-Netze 166 cif Berlin bezw. volle Kahnladung 167 cif Berlin Brief, März 168—167, Mai 171 bis 169.50, Juli 172.50—170.50, Tendenz prompt, gestützt, sonst matter; Gerste: Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 123—131, März 132.50—131, Mai 139.50 bis 138 Br., Juli 145—143, Tendenz matter, Mais geschäftslos; Weizenmehl 27—34.25, Tendenz stetig; Roggenmehl 20.50—24, Tendenz stetig; Weizenkleie 8—8.50 Tendenz stetig; Roggenkleie 7.25—7.75, Tendenz stetig.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Ettlingen, 26. Febr. Schweinemarkt. Angefahren 88 Ferkel 45 Läufer. Verkauft: 86 Ferkel 38 Läufer. Preis für 1 Paar Ferkel 45 bis 75 RM., für den Läufer 43—48 RM.

* **München,** 26. Febr. (Drahtbericht.) Schlachtviehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 3 104 Rinder: 515 Ochsen 40—57, 605 Bullen 43—52, 1 834 Kühe 21—42, 250 Färsen 40—54, 2067 Kälber 68—86, 2040 Schweine 75—82, Sauen 60 bis 64 RM. Tendenz: Rinder schleppend, Kälber mittel, Schafe und Schweine lebhafter.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 26. Febr. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.12½ RM. Febr. 26.25, März 26.25. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Febr. 8.50 Br. 8.30 G. März 8.40 Br. 8.30 G. April 8.60 Br. 8.50 G. Mai 8.75 Br. 8.65 G. Aug. 9.15 Br. 9.05 G. Okt. 9.45 Br. 9.35 G. Dez. 9.55 Br. 9.45 G. Tendenz: matt.

* **Bremen,** 26. Febr. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 16.78 Dollarcents.

Liverpool, 26. Febr. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): März 8.08, Mai 8.17, Juli 8.24, Oktober 8.33, Dez. 8.39, Januar 8.42. Tendenz: ruhig, aber behauptet.

Berlin, 26. Febr. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM., Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für Originalhütten aluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 62—64 RM., Feinsilber (1 kg fein) 58.75—60.75 RM.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Mrz	Apr.	Mai		Mrz	Apr.	Mai		Mrz	Apr.	Mai
Abl. v. Ausl.	½	¾	1	Gelsenkirch.	3½	5½	7½	Nordd. Lloyd	3½	5	6½
A.E.G.	4	6	8	Farbenind.	4½	6½	8½	Otavi	1½	2½	3½
Danatbank	4½	6½	8½	Hapag	3½	5	6½	Phönix	3	4½	7
Deutsche Bk u. Diskonto	2	3¼	4½	Handelsges.	4	5½	7	Rheinstahl	4	6	8
Dresdner	2	3¼	4½	Harpener	4	6	8	Siem. Halske	6½	9½	12½
Dt. Erdöl	3½	5	6½	Licht Kraft	5½	8	10½	Zellst. Waldh.	6	8½	11
				Mannesm.	3½	5	6½				

Berliner Börse

vom 26. Februar 1930

Reich und Staat

	25. 2.	26. 2.
Abl. Schuld I—III	51.2	51.3
Neubesitz	8.5	8.3
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	90.62	91.12
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	97.1	97.25
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R. Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75	75
6 Bay. 27	76.75	76.75
6 Sachsen 27	75.5	75.75
7 Thür. 26	77.5	77
6½ D. Reichsp.	99.37	99.5
Dt. Schutzgeb.	2.95	2.95
5 Rh. M. G.	69	68
6% Farben	100⅝	101
10 Pr. Pfand 1940	102	101¾
8 dto. 47	95	95
8 dto. 50	96.5	93
8 dto. Komm.	91.8	92.25
5 Bad. L. K.	18	—
6 Gr. Kr. Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	—	—
4 Mex. abg.	14.5	14.5
4½ Oest. G.	40	39.75
4 Goldr.	—	29
4 Kronenr.	2.95	2.8
4½ Silber	5.5	5.37
4 Türk. Ad.	5.5	5.3
4 T. Bagd. I	6.5	6.5
4 T. Bagd. II	6.75	—
4 T. Zoll.	6.75	6.62
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	24.3	24.7
4½ Ung. 14	27.5	27.5
4 Ung. Goldr.	26	25.87
4 Kronenr.	2.75	2.65
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G. f. Verk.	103¾	107.5
Allg. Lokalb.	163	163
Canada	30.5	30.25
Dt. Eis.-Bet.	81.75	81
7 Reichsb.	89.25	89.37
Hamb. Paketf.	97.62	98.62
Hamb. Hochb.	73	73.25
Hamb. Südam.	—	167

	25. 2.	26. 2.
Hansa	145¼	—
Neptun	107¾	107¾
N. Lloyd	103.5	104
Schantung	46	46.25
Südd. Eisenb.	113	113
Ver. Elbe	15.75	15.75
Bank-Aktien.		
Adca	120¾	120¾
Bad. Bank	150	150
Bk. el. Werte	130	130
Bk. f. Brau	143	143
Barm. Bkv.	129.5	129
Bay. Hyp. Bk.	145.5	144
" Vereinsb.	149	150
Berl. Hdlsges.	182	183
Commerzbk.	155	155
Danz. Privb.	116	116
Darmst. Bk.	236	236
D. Asiat. Bk.	47.25	47
De-Di-Bk.	147.5	148.5
Dt. Hyp. Bk.	139¼	139
D. Uebs. Bk.	103	102.5
Dresd. Bk.	148.5	149¾
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	5.9	5.9
Mein. Hyp.	134	133.5
Mitt. Bod. C.	215.5	215.5
Ostbank	37.25	37.25
Oest. Credit	30	29.87
Pr. Boden	131	130¾
Reichsbank	286½	289
Rh. Creditbk.	110.5	111
Südd. Bod. Cr.	145	146
Südd. Disk.	123.5	123
Vbk. Hamb.	132	132
Wiener Bkv.	12.12	—
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	108	108.5
Adlerh. Gl.	98.75	98
A.K.U.	110	110¼
A.E.G.	161¾†	163⅝
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	171¾	171¾
Ammend. P.	141.5	140
Aschaff. Bräu	160.5	160.5
Aschaff. Zellst.	150	149¾
Augsb. N.M.	77	75.5
Bast & Stein	110	110
Balcke Masch.	118	118
Bamb. Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	51	51
Basalt	38	38
Bayr. Mot.	76.62	76.75

	25. 2.	26. 2.
Bayr. Spieg.	69.75	69
J.P. Bembg.	158.5	159¼
Berger Tfb.	304	305
Bergm. Elek.	200	200.5
B. Karlsr. J.	69	69
Berl. Kindl	595	595
Bl. Masch.	67.5	67.12
Berth. Mess.	39.25	39.25
Braub. Nürnb.	155	155
Brk. Brik.	145⅝	145¼
Brschw. K.	239	239
Brem. Besigh.	63	62
Brem. Vulk.	139	138
Brem. Wolle	158	160¾
BrownBoveri	127	127
Buderus E.	73.87	73.5
Busch Lüdsch.	—	—
Calmon Asb.	17.5	17.5
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	103¼	104⅝
J.G. Chem. voll	185	186¾
dto. 50 %	186	188
Ch. Buckau	88	88
Ch. Heyden	62	61.37
Ch. Gelsenk.	63	—
Ch. Albert	49.5	49
Chade	326¾	327
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	17.75	17.25
Conc. Spinn.	48.5	50
Ct. Caoutch.	148	149¾
Ct. Linol. Zürich	249.5	253
DaimlerBenz	38	37.62
Dt. Atl. Tel.	117	116
Dt. Asphalt	122¾	122¾
Dt. Conti-G.	168.5	170
Dt. Erdöl	100	101
Dt. Jute	77	77
Dt. Kabel	60.5	60.5
Dt. Linol. Wk.	240	243.5
Dt. Post	25.25	26
Dt. Schachtb.	96	96
Dt. Spiegel	81.12	81.5
Dt. Steinzg.	173	175.5
Dt. Ton	127	126.5
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	68.37	68.62
Dortm. Aktien	211	213
" Union	240	238
Dr. Schnellpr.	88	88
Düren Metall	134	134¼
Dürkoppwke.	—	—
Düss. Masch.	29	30
Dyckerhoff	88.5	89.25
Dyn. Nobel	76.87	78.37
Eckst. Salz	103.5	105
Eilenburg K.	64.25	64
Eintracht	146	147
Eil. Sprottau	57.62	57.5

	25. 2.	26. 2.
Eisenb. Verk.	177¼	177
El. Liefer.	159¾	161
El. Licht Kraft	163.5	164¾
Engelh. Bräu	216	216
Enzing.-U.	83	82.5
Erdmsd.	92.75	92.75
Erlang. Bamb.	111	110.5
Eschw. Bg.	206	206
Ess. Steink.	136	136¾
Fahlbg. List	64	64
Falkenstein	—	118
Faradit	17	17
J.G. Farben	161¼	162¾
Feinjute	85	86
Feldm. Pap.	174.5	173¼
FeltenGuill.	125⅝	125⅝
Fläth. Masch.	37.5	36.75
Ford Motor	197	197
Fraustadt Z	58	—
Frieder Hütte	156	156
Fries Höpfl.	—	—
Frister	144	144
Ga. Greiling	26.25	27.5
Gels. Bw.	136¼	137¼
Genschow	60.75	61
Germania P.	145	145
Gerresh. Gl.	126.5	127.5
Ges. f. e. Unt.	165¾	168
Girmes Co.	183	185
Gladb. Wolle	138	135
Glas Schalke	203	200
Glockenst.	30.25	30.25
GlückaufBräu	137	136.5
Goedhardt	181	185
Goldschm.	67.5	68.75
Görl. Wagg.	102	101.5
Grepp. W.	—	—
Gritzner	48	47
Großh. Webst.	178	178
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	184	—
Gruschwitz	69	69
Guanowerke	52.25	52.5
Gundlach	64	64
Haberm. G.	106	106
Hacketh D.	93.25	93
Halle Masch.	89	89
Hamb. El.	129⅞	130
Hammersen	104.5	102
Hann. Masch.	36.5	37
Harburg Gu.	78	78
Harb. Gummi	76.5	—
HarkortBrücke	—	—
Harpener	134⅞	134
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	68	68

	25. 2.	26. 2.
Hemm. Zem.	172.5	175.5
Hilpert M.	110¼	112
Hindr. Auff.	81.25	79.5
Hirsch Kupf.	117	115
Hirschb. Ld.	83	83
Hoesch	107¾	109¾
Hoffm. St.	69	69.25
Hohenlohe	90	89.25
Holzm. Ph.	96	96
Horchwke.	61	61
Hotelbetr.	153	153
C.M. Hutsch.	63	63
Lor. Hutsch.	95	95
Ilse Bergb.	254.5	251.5
Industrieb.	55	52.25
Jeserich	61	61
Jüdel	134.5	134.5
Junghans	44.87	44
Kahla Porz.	57.37	57.5
Kali Chemie	160¼	160
Kali Aschl.	205	208¾
Karstadt	127.5	128.5
Klöcknerw.	103.5	104
Knorr C. H.	170¼	170
Köhlm. St.	65	65
Kolb & Sch.	130.5	130
Kollm. Jourd.	35	35
Köln Neuess.	105⅞	106
Kölner Gas	78.25	78.25
Kört Gebr.	—	66.5
Kört El.	112	110.5
Krauß & Co.	63	63
KunstTreibr.	105	104¾
Küppersb.	125⅝	125¼
Lahmeyer	165	164
Laurahütte	52.5	51.5
Leipz. Riebeck	132⅝	130¾
Leopoldsgr.	72.12	72.75
Lindes Eis	168¼	171¾
Lindström	580	580
Lingel Sch.	47	47
Lingnerw.	77.5	77.5
Ludw. Loewe	166	168
Lorenz Tel.	124.5	126
Lüdenscheid	65	65
Magirus	22	22
Mannesm. R.	103¼	103¾
Mansfeld	102.5	103
Maschb. Unt.	44.12	44
M. Buckau-W.	124.5	124¾
Max-Hütte	174	174
M. W. Lind	98	97.25
" Sorau	171	171.25
" Zittau	53.5	54
Merk. Wolle	147.5	147.5
Metallges.	106	106
Mey.-Kauffm.	29.5	30
Mez Söhne	81.5	82
Miag	128¾	128¾
Minimax	112	112

	25. 2.	26. 2.
Mitteld. St.	130	130.5
Mix & Gen.	—	122
Montecatini	55.5	56
Mot. Deutz	70.25	70.25
Mühl. Bg.	103	103.5
National. Aut.	18.37	18.37
Neckarwke.	131	131
Ndl. Kohle	148	146¼
Nordd. Eis	113	113
" Steingut	177	178.5
" Trik.	60	60
" Wolle	86	86
Nbg. Herkul.	28	—
Ob.-Bedarf	79	79
Ob. Koks	99.5	100
dto. Genuß	87	87.75
Orenstein	72.62	72.5
Ostwerke	207	208
Phönix Bg.	101¼	101¾
Phönix Brk.	67.25	68
Pintsch	150.5	150.5
Pittler Wkz.	150	153.5
Poege el.	19	19
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	274	277
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp.	174	174
Rasqu. Farb.	72	71
Ratbg. Wg.	64	—
Reichelbräu	232	233
Reichelt M.	40.25	40
Rheinfelden	160	160
Rh. Braunk.	240	240
" Elektro	141.5	141.5
" Möbel	73	75.75
" Stahlw.	113.5	114
R. W. E.	177.5	177
" Westf. K.	110	107
RW. Spreng	62	63
Richter Dav.	161	162
Riebeck-Mont.	94.5	97
Rockstroh	70.25	70.25
Roddergr.	716	716
Rosenth. P.	86	86
Rütgersw.	75.25	75
Sachsenw.	94	95
Sächs. Guß	70.5	—
S.-Th. Pil.	112	112
" Webstuhl	69.5	—
Sachtleben	163	162.5
Sal. Salz	111	111
Salzdetfurth	348.5	351
Sangerh. M.	113	112¾
Sarotti	132	131.5
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	159.5	160
Schl. Berg-Z.	70	70

	25. 2.	26. 2.
Schl. B. Beuth	118	118
Schl. El. B.	160	161
Schl. Portl.	154	152
Schl. Text.	12.5	—
Hg. Schneid.	100	100¼
Schub. Salz	220	223
Sch. Cremer	71	71
Schuckert el.	183⅝	185.5
Schultheiß	267	268.5
SchwelmEis.	127.5	128
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol. G.	8.37	8.12
SiegersdWerk	51.25	52.87
Siem. Gl.	129	128
Siem. Halske	252	256
Sinner A.-G.	113	113
Staßfurt ch.	22.75	23.5
Stett. Cham.	61.75	62.25
Stock & Co.	88.5	87
Stöhr Kg.	101¼	100½
Stolb. Zink	99	99
Stollwerk	103	103
Stralf. Sp.	233	230
Südd. Imb.	39.75	38.75
Südd. Zuck.	158	167¼
Svenska	337	335
Tel. Berlin	69.75	69.75
Thörl Oel	84.5	—
Thür. Gas	128	128
Tietz Köln	159	159
Transradio	127	129
Tuch Aach.	108.5	106
Tüll Flöha	—	49
Gebr. Unger	59.5	59.5
Union chem.	40	40.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	117	117
Ver. Böhlerst.	135	135
" chem. Char.	52.5	54
" Dt. Nickel	145.5	147.5
" Flansch.	—	—
" Glanzst.	171	171
" Gothania	102.5	102.5
" Jute B.	100.5	100
" M. Hall	40.12	40
" Pinsel	30.12	28
" Portland	180	180
" Schuhf. B.	35.75	37.75
" Stahlw.	100⅝	101
" Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	57.25	57.5
Vogel Tel.	66.75	66
Vogtl. Masch.	68.5	69
Voigt Häffn.	218	218
Vorw. Spinn.	—	—
Wanderer	47	46
Waff. Gelsenk.	130.5	130

	25. 2.	26. 2.
Wegelin	76	75.25
Westereg.	208¾	210.5
Wicking	114	114½
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	72.5	73
WittenerGuß	41	41
Witt. Tief	105.5	105.5
Zeiß-Ikon	76	77
Zeitz Masch.	115	113.5
Zellst. Ver.	102	101¾
Zellst. Waldh.	203	202

Versicherungen.

	25. 2.	26. 2.
Aach. M. Feue.	278	275
Mannh. Ver.	69.5	69.75
Nordstern	242	242
Vikt. allg.	2010	2010
Vikt. Feuer	420	425
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	115	115
Neu-Guinea	410	405
Otavi	56.25	56.12

Termin-Notierung.

	25. 2.	26. 2.
A.-G. f. Verk.	103.5	108⅞
Allg. D. Lokalb.	153½	—
D. Reichsb. Vz.	98.25	90.25
Hamb. Paket	98.25	99.75
dto. Hochbahn	73.5	—
Hamburg-Sü	—	168¼
Hansa Dampf	146	—
Nordd. Lloyd	103⅞	104⅝
Otavi Minen	55.75	56.75
Bk. f. Brau	121¼	121¼
Allg. D. Credit	145	145.5
Barm. Bankv.	128⅝	129¼
Bay. Hy. Wechs.	144⅛	145
Bay. Vereinsbk.	150	151
Berl. Hdlsges.	182	184
Commerzbank	154¾	156.5
Darmst. Bank	236	237
De-Di-Bk.	147.5	149
Dresdn. Bank	148.5	151
A.K.U.	109.5	111¼
Allg. El. Ges.	162	164⅝
Bay. Motoren	77	78.5
Bemberg	158	156¼
Bergm. El.	200	203
Berl. Masch.	66.87	65.75
BuderusEisen	73.75	—
Charl. Wasser	104.5	106
Comp. Hispan.	328¾	330
ContiCaoutch.	149⅝	—
Daiml.-Benz	37.25	38.25
Dt. Conti G.	168	172¼
Dt. Erdöl	99.5	102¾
Dt. Linol.-Wke.	240.5	244¾
Dynam. Nobel	—	—
El. Lieferung	161	162
El. Licht-Kraft	161.5	166
EssenerSteink.	136	141
Farbenindust.	161⅛	163¾
Feldm. Pap.	174	176
Felten-Guill.	125	127¼
Gelsenk. Berg	136⅛	139
Ges. f. e. Unt.	166.5	175.5
Goldschmidt	68	70.12
Hamb. El. Wke.	129	131⅛
Harpen. Berg	134¾	135¼
Hoesch Stahl	107¾	110⅜
Holzmann	96	97.37
Hotelbetr.	153.5	154.5
IlseBergbau	254	251.5
KaliAschersl.	206	210
Karstadt	128⅛	130.5
Klöcknerwerke	103.5	105.5
Köln-Neuessen	105	107¾
Mannesmann	103	105⅛
Mansf. Berg	104	105
Masch.-Bau-Unternehm.	44.87	44.75
Metallges.	107	108
Miag	130	130
Mittelstahl	131	—
MonteCatin.	55.87	56.25
Nation. Auto	18.5	—
Nordd. Wolle	86.12	86.5
Oberbedarf	—	—
Oberschles. Koks	99	101
Orenstein	73.75	74.5
Ostwerke	207	210
Phönix Berg	101	102.5
Polyphon	272¾	277⅝
Rhein. Braunk.	239.5	241½
dto. Elektro	142	142⅛
Rheinstahl	113⅛	115⅛
R.W.E.	175¼	179
RiebeckMont.	94.5	—
Rütgerswke.	74.12	76.25
Salzdetfurth	347¾	350½
Schle. El. B.	160	163¾
dto. Portland	154	155
Schub.-Salzer	217¾	226
Schuckert El.	181¾	187
Schultheiß	267.5	269
Siem.-Halske	252¼	256¼
Svenska	337.5	336
Thür. Gas	129	130
Leonh. Tietz	159	160
Transradio	—	—
Ver. Stahlwke.	100¼	102
Westeregeln	208	214
Zellst. Waldh.	201¼	205⅛

Frankfurter Börse

vom 26. Februar 1930

Deutsche Staatspap.

	26. 2.
Dt. Wertb.	—
6% Reichsanl.	87.5
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	—
4½% Hess I	—
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	51.25
Neubesitz ohne "	8.30
4% Bayr. Abl. R.	—
1% Schutzgeb. 14	2.90
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
8% Darmst. 26	84
7% Dresd. St.A. 26	78
7% Frankf. 26	82.25
Heidelbg. Stadt A. 28	—
8 Ludwigsh. St.A. 26	—

	26. 2.
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh. G.A. 25	100.7
8% Mannh. St.A. 26	88
6% Mannh. G.A. 27	74.75
8% Pforzh. 26	88
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 Bad. Holz 24	18
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.05
5 Großkr. Mannh. 23	16.10
6 Heidelb. St. Holz	26
6 Hess Braunkohl.	—
6 Hess Volksst. Rogg.	8.75
5 Mannh. St. Kohl 23	14.1
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.30
5 Preuß. Kali	—

	26. 2.
5 Pr. Roggen	9.10
5 Rh. Hyp. 24	2.00
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.97
Pfandbriefe	
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	94
8 Rh. Hyp. Bk. 24—25	94
8 Rh. Hyp. Bank 5—8	94
4½ Anatol. I	—
4½ Anatol. II	—
3 SaloniqueM.	—
5 Tehuant.	9.5

Bank-Aktien

	25. 2.	26. 2.
Adca	120¾	120.5
Bad. Bank	151	151
Bk. f. Brau	146	146
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay. Hyp. Bk.	144	143.5
Berl. Hdlsges.	—	184.5
Danatbk.	236	238
DeDi-Bank	148	148
Dresdn. Bk.	149¾	150
Frankf. Bk.	101.5	101¼
Fr. Hyp. Bk.	—	140½
Fr. Pfd. Br. B.	140	140
Oest. Credit	29.8	29.80
Pfälz. Hyp. Bk.	140	140
Reichsbank	—	290
Rh. Creditbk.	110	110
Rh. Hyp.	152.5	152.5
Südd. Bod. Cr.	—	143¾
Südd. Disk.	122	—
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	89.9	89
Hapag	99	100
Heidelb. Str.	44	43
Lloyd	103.8	—

Industrie-Aktien

	25. 2.	26. 2.
Löwenb. M.	—	238
Brau. Pforzh.	113	113
" SchwStorch	—	135
Eichb. Werger	165	165
A.E.G. St.	162¼	163.5
Bad. Masch. Durlach	135	135
Bayr. Spieg.	68	69
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Besigh.	63	63
BrownBoveri	—	—
Bürst. Erlang	—	14
Cem. Heidelb.	125	125
DaimlerBenz	—	36.5
Dt. Erdöl	101	102
" G.S.Sch.	147	147
" Verlag	173.5	174
Dyckerh. Wid.	87	87
El. Licht u. Kr.	—	—
El. Liefer.	—	—
Emag	85	85
Enz.-Union	83	83
Eßl. Masch.	31.5	31
Ettl. Spinn.	210	210
J.G. Farben	161.5	162.5
Feinm. Jetter	80.25	80
Felten Guill.	—	126¾
Frkf. Gas	115	—
" Hof	—	16
" Masch.	36	37.25
Geiling u. Co	26	26
Goldschm.	69	68
Gritzner	48.75	47
Grün u. Bilf.	—	—
Hafenm. Ffft.	128	128
Haid u. Neu	27	—
Hammersen	—	101
Hanfw. Füss.	84	84.5
HefferMasch.	—	—
Hilp Armat.	110	110
Hirsch Kupf.	115	115
Hoch u. Tief	88.5	88.5
Holzmann	94.5	95
Holzverkohl.	81.5	81.5
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	45	45
Kg. Kaisers	—	116
KleinSchanz	118	118
Knorr C. H.	170	170
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	—	—
Krauß & Co.	64	64
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	105
Ludw. Walz	91.5	91.5
Mainkr.	107	107.9
Metallg.	106¼	—
Met. Knodt	42.5	42.5
Mez Söhne	82	83
Miag	130	131
Mot. Dormst.	50	50
Deutzmotor	—	71.25
Oberursel	115	113
Neckarw. Eßl.	130¼	130¼
Oest. Eisenb.	25	—
Pf. Näh. K.	16.5	17
Rein Gebb.	113	115
Rh. El. Vorz.	79.75	80
Rh. G. Mm.	140.5	141.5
RöderGebr.	118.5	118.5
Rütgersw.	75.1	76.25
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	45	—
SchriftStemp.	115	115
Schuckert N.	184	185
Schuh Bern.	35.25	35.25
Seil Wolff	55.5	55
Siem. Halske	—	—
Sinalco	158	158
Südd. Zucker	158¾	—
Thür. Lief.	105¼	105
Trik. Besigh.	44	—
Ver. Ch. Ffl.	77	77.5
Ver. D. Oelf.	76	76
Ver. Faß	24.87	24.5
Voigt Häffn.	217	217
Voltohm	57.62	56
Wank & Frent	85.37	85.1
Wolff W. Bl.	92	92
Württ. El.	97	97
Zellst. Aschaff.	149¾	150¼
dto. Memel	126	126
Zellst. Waldh.	—	203

Montan Aktien

	25. 2.	26. 2.
Eschw. Berg	205	205
Gelsenkirch.	135⅞	138.5
Harpener	—	—
Ilse St. A.	—	254
KaliAschersl.	204	209
Kali Wester.	206	209
Mannesm.	103	103¾
Mansfelder	—	—
Phönix	101.5	101⅝
Rheinstahl	114	114¼
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	111	111
V. Stahlw.	100	101⅜
Versicherungs-Aktien		
Allianzverf.	199	200
Frankf. Allg.	42	42
Frankf. Neue	—	—
Frf. Rückversl.	—	—
Frankona	145	145
Frank. 300er	435	435
Mannh. Vers.	—	—

KOCHE MIT GAS

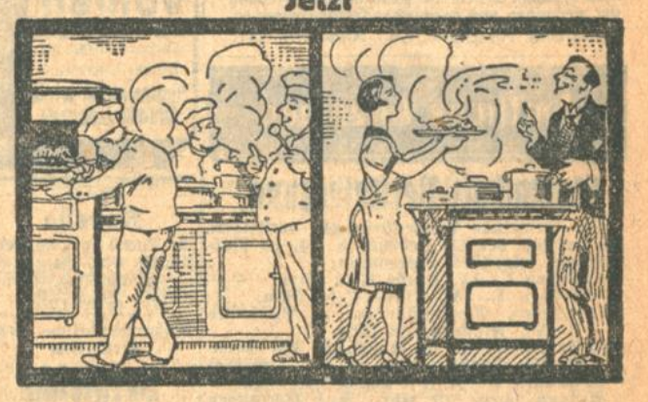
Einst

Alles herrlich funktioniert
Seit der Herd mit Gas geschürt
Wie war's Kochen doch vor Zeiten
Immer voll Verdrießlichkeiten

Rat und Auskunft in allen Gas-Fragen kostenlos durch die

Gas-Werbeabteilung
DES GASWERKS KARLSRUHE
AMALIENSTRASSE 81, II. STOCK
FERNSPRECHER 5350/58

Jetzt



Etwas von der Wärme in der Küche

Täglich verwenden noch viele Hausfrauen Kohle, Holz oder andere feste Brennstoffe in ihren Herden, ohne die wärmetechnischen Vorgänge zu kennen. Die Wärme, welche von dem Feuer ausgeht, strahlt zunächst die Ofenwand an und erwärmt diese, danach die Herdplatte, bis auch diese heiß, womöglich gar glühend geworden ist. Vom Ofen aus strahlt die Wärme in die Küche hinein, oder sie zieht verbunden mit dem Rauch durch den Schornstein ab, der bis hinauf zur Decke dabei heiß wird. Ein klein wenig von der erzeugten Wärme kommt auch dem Kochtopf zugute; so groß wie der Boden des Topfes ist, so groß ist auch die nutzbare Fläche, auf die von den 7000 Wärmeeinheiten aus dem Kilo Kohle etliche (etwa 700) in den Topf übertragen werden. Im ganzen werden es höchstens 5 bis 15 v. H. derjenigen Wärmeeinheiten sein, die im Kohlenfeuer frei werden. Alles übrige fliegt zum Schornstein hinaus oder macht die Küche, was besonders im Sommer lästig ist, heiß und zu einem unerquicklichen Aufenthaltsort. So wird beim Feueranmachen mit festen Brennstoffen ein großer Aufwand getrieben, um einen kleinen Nutzen zu erreichen.

Gibt man aber die Kohle in das Gaswerk, so wird sie dort gewissermaßen gekocht, das heißt sie wird in großen Behältern, sogenannten Kammern, welche sorgfältig beheizt werden, zum Glühen gebracht, und dabei entflieht aus ihr das Gas. In der Kammer bleibt der Koks zurück, der bei der weiteren Verbrennung — er enthält noch immer rund 6500 Wärmeeinheiten pro Kilo — keinerlei Rauch mehr abgibt. Das was bisher als Rauch zum Schornstein hinausflog, wird im Gaswerk ausgenutzt, aus den entweichenden Gasen wird noch Teer, Schwefel, Ammoniak, Benzol und Benzin gewonnen, die wiederum Grundstoffe für etwa 300 chemische Einzelsubstanzen sind. Das Gas wird bei der Entziehung dieser verschiedenen Nebenprodukte so weit gereinigt, daß es nicht anders mehr als durch seinen Geruch wahrnehmbar ist, jedes Staub und Schmutzteilchen ist daraus verschwunden.

So kommt es mit einem Wärmegehalt von 4000—4500 Einheiten pro Kubikmeter ins Haus und wird beim Kochen, da es sauber arbeitet, unmittelbar zur Beheizung des Topfes verwendet. Von den 4000 Wärmeeinheiten, die beim Verbrennen eines Kubikmeters Gas frei werden, gelangen rund 60 v. H., das sind 2200 bis 2500, zur unmittelbaren Verwertung. Diese Wärmemenge reicht bei geschickter Verwendung aus, um drei Mittagessen von drei Gängen für je fünf Personen zu kochen. Jeder einzelne kann ermessen, wie ungeheuer die Ausnutzung der Kohle durch die Entgasung im volkswirtschaftlichen Interesse gesteigert worden ist, jeder einzelne kann aber auch leicht ermessen, wieviel mehr er von dem gelieferten Brennstoff hat als bisher wenn er statt der zu 5 bis 15 v. H. ausgenutzten, festen Brennstoffe das zu 60 v. H. im Gasherd ausgenutzte Gas als Wärmeträger benutzt. Man braucht eigentlich gar nicht mehr auf die großen Vorzüge der Sauberkeit und der Bequemlichkeit, die die Benutzung des hygienisch einwandfreien Gasfeuers mit sich bringt, einzugehen. Schon allein die vernünftige Ausnutzung der Wärme, die die Verwendung des Gasfeuers mit sich bringt, überzeugt von der Wahrheit des Wortes: Nicht verschwenden, Gas verwenden!

Gasherde, Kohlenherde kombinierte Herde
nur erstklassige Fabrikate!
Niedrigst gestellte Preise, Ratenkauf-Abkommen
Karl Ehrfeld · Karlsruhe
Erbprinzenstr. 1 (Rondellplatz) • Telefon Nr. 102

NAGEL & KIEFER
INSTALLATIONS-GESCHÄFT
Telefon Nr. 4321 • Kaiser-Allee Nr. 67
Kohlen-, Gas- und kombinierte Herde, Badeeinrichtungen, Beleuchtungskörper
Heiz- und Koch-Apparate

Adolf Stichs · Karlsruhe
Baublechnerei u. Installation
sanitäre Anlagen
Gasherde, Gasöfen
Haus- und Küchengeräte
am Gutenbergplatz, Nelkenstraße Nr. 29, Telefon Nr. 1626

Meine Mittwochs-Vorführungen
empfehle ich vor dem Kauf eines Gasherdes. Beginn 4 Uhr. Es wird im Junker & Ruh Gasherd gebacken, gegrillt und sterilisiert. Eintritt frei. Zur Lehr-Küche durch den Laden.
Herd-Becker, Waldstr. 13 unten beim Zirkel

Wilhelm Kögele • Werderstr. 62
Telefon 2072
Gegr. 1876
JUNKER & RUH Gasherde
Gasheizöfen, Heisswasserapparate
Badeanlagen, Warmwasserbereitung

Gas- und Kohlenherde
Junker- und Ruh-Öfen
JOSEF KLEBER
Kachelofen-Anlagen
Fernsprecher Nr 2035 • Akademiestraße Nr. 29

UND DEN HERD?
nach wie vor bei
A. ROSENBERGER
Ecke Schützen- u. Marienstr. 32
und Filiale Herrenstrasse Nr. 25
Gegründet 1882. 12 Monatsraten

Stets größte Auswahl und Lager in Junker & Ruh-Gasherden und komb. Herden
Karl Fr. Alex. Müller
Amalienstrasse 7 • Gegründet 1890
Eigene Reparaturwerkstätte, fachgemäße Aufstellung. Gaswerk- und Beamtenbank-Raten-Abkommen

Trau! Schau! wem!
Dem
Kaufen Sie zu günstigen Zahlungsbedingungen bei
KARL HAUG
Karlstraße 28
Junker & Ruh Modell 1929

Mit Gas! Selbstredend aber nur auf dem
JUNKER & RUH GASHERD
in allen Ausführungen
Weber-Kochherde und Öfen
Elektr. Beleuchtungskörper
Bequeme Teilzahlung
OTTO HEIDT · KARLSRUHE
Ecke Ludwig-Wilhelm- und Rudolfstr. Tel. 7542

3 flammige Gasherde mit geschlossener Wärmeplatte
neueste Modelle von **105.-Mk.** Barzahlungspreis an
Jos. Meeß · Erbprinzenstraße 29
Haus- und Küchengeräte, Herde, Beleuchtungskörper
In größter Auswahl bei vorteilhaften Preisen

J. BLUM · KARLSRUHE
INH.: WILHELM HOFMANN
Schützenstr. 49 Telefon Nr. 5726
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge und Beschläge
Gas- und Kohlenherde Öfen
Mechanische Werkstätte, Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktionen

Gustav Fischer
KARLSRUHE-MÜHLBURG
Rheinstraße 71
Telefon Nr. 5621
Gas- u. Kohlenherde
Haus- und Küchen-Geräte
Glas Porzellan
Eisenwaren

Hammer & Helbling
Gegr. 1809 • Kaiserstr. 155/157 • Tel. 458/459

Der neue
Junker & Ruh Gasherd
Kleine Ratenzahlung.
Preislisten stehen zur Verfügung.

Gasherde neuestes Modell
Kohlenherde
Badeeinrichtungen
in 10 oder 22 Monatsraten.
GEBR. BETZ, Kriegsstr. 74

Gesangspädagoge **Dr. Fritz Lang**
Lehrer für Sologesang a. d. Bad. Hochschule f. Musik
Langj. Praxis a. Operntenor a. erst. in- u. ausl. Bühn.
früh. Assistent des Maestro Bavagnoli in Mailand
erteilt auch privat **Gesangsunterricht**
nach eigenem System der planmäßig. Entwicklung der physischen und psychischen Gesangsenergien.
Karlsruhe, Hirschstr. 164. Anm. Tel. 346

Amtliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert am Freitag, den 28. Februar d. Js. im Rathaussaal folgendes Stammholz:
18 Eichen I.—IV. Klasse 17,12 Fstm.
33 Buchen I.—IV. Klasse 45,14 Fstm.
1273 Fichten-, Tannenstämme u. Abschnitte I.—VI. Klasse 481,18 Fstm.
237 Forlenstämme u. Abschnitte 220 Fstm. I.—VI. Klasse. (5711a)
21 Lärchen III. u. VI. Klasse 8,08 Fstm.
Anfang vorm. 10 Uhr. Auf Verlangen wird das Holz von den Forstwarten Rausch und Schmidt vorgezeigt, die auch Auszüge zu 1 RM das Stück abgeben.
Langensteinbach, den 18. Februar 1930.
Der Gemeinderat.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 27. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
5 Schreibtische, 1 Stuhl, Ruhebett, 2 Bilder, 4 Fahrräder, 20 Fahrradlampen, 1 Gleichrichteranlage, 1 Boschhorn, 1 Hellahorn, 1 Boschdynamo, 1 Herd, Schreibmaschine, Kassenschrank, Druckapparat, Brezelstrangmaschine, Konditorbackofen, Eckschrank, 2 Bücherschränke, 2 Sofas, 2 Tische, Regal, ca. 600 Vasen, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Sprechapparat u. a. m. (6543)
Karlsruhe, den 25. Februar 1930.
Römmele, Gerichtsvollzieher.

Stammholz- und Sterholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Oberweier, Amt Rastatt, versteigert am Montag, den 3. März 1930, vormittags 10 Uhr beginnend, in ihrem Gemeindewald folgende Hölzer:
Eichen 33 Stück I.—IV. Klasse,
Buchen 3 Stück II., III. und IV. Klasse,
Ahorn 5 Stück IV. und V. Klasse,
52 Ster Eichen- und Buchen-Scheit- und Prügelholz. (5710a)
Zusammenkunft beim Rathaus.
Oberweier, den 24. Februar 1930.
Der Gemeinderat.
Strolz.
Rappenberger.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Münzesheim versteigert am Donnerstag, den 6. März 1930 in hiesigem Gemeindewald mit Borgfristbewilligung,
188 Eichen I.—V. Klasse, 19 Buchen I. bis IV. Klasse, 61 Eichen V. und VI. Klasse, 2 Hainbuchen IV. Klasse, 1 Rusche III. Kl., 14 Nadelhölzer V. und VI. Klasse, 6 Akazien IV. und V. Klasse, sowie 19 Ster eichen Nutzschichtholz. (5702a)
Zusammenkunft 9 Uhr vormittags vor dem Rathaus.
Gemeinderat.
Mannherz.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Teutschneureuth versteigert am Samstag, den 1. März, nachm. 2 Uhr:
59 Forlenstämme u. Abschnitte
wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei der Eggensteiner-Hagsfelderstr., in der Nähe der Linkenheimer Allee. (5715a)
Teutsch-Neureuth, den 26. Febr. 1930.
Der Gemeinderat.
Baumann, Bürgermeister.

Heiratsgesuche

Suchst Du Dein Lebensglück? Vornehme diskrete u. erfolgreiche günst. Ehevermittelungen-Einheiraten. Ausk. kostenl. d. Vermittlungsd. Bonafide Offenburg i.B.(Postf.55)

Ww., Anf. 40, ohne Kind., groß, vollschl., angen. Aeuß., tüchtige Geschäfts- u. Hausfr., mit gut verträgl. Charakt., wünscht sich wied.
zu verheiraten
Off. u. Nr. F. H. 108 an die Bad. Presse.

Die reine Wahrheit
in allen Angaben und das feste Vertrauen unserer 7250 Mitglieder sind entscheidend für unsere Arbeit in guten Kreisen. Tausendfacher Erfolg krönte in langen Jahren unsere Mühe, zum Segen der Mitglieder unserer Organisation. Persönliche Bearbeitung jedes Einzelfalles führte stets zum Ziel. — Wenn Sie ernstlich eine gute Ehe wollen mit einem wertvollen Menschen, dann lernen Sie unsere Arbeit kennen. Unsere Abt. 53 gibt Ihnen kostenlos u. unverbindlich Auskunft. Unsere Methode ist so bewährt, daß wir Erfolg schriftl. garantieren. Keine Vermittlung. — Vorschußfrei. — Bei Anfragen 30 Pfg. Rückporto erbeten.
„Der Bund", Zentrale Kiel.
Zweigstelle: Mannheim, Heinrich-Lanzstrasse 15.
Erfolge u. Mitgliederzahl notariell bestätigt!

Verkauf der letzten **Maskenkostüme** spottbillig
Bechtold, Amalienstr. 47, Putzgeschäft. (69

Rudolf Vieser
Kaiserstrasse 225
Bekannte Einkaufsquelle zu reellen billigen Preisen

Tanz Institut Vollrath
Kaiserstr. 235 nächst d. Hirschstr.
Einzel-Unterricht
Beginn neuer Kurse
Anmeld. jederzeit

Kleine **Kapelle**
für Samstag noch frei. Angeb. unt. Nr. F.H. 130 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Außergerichtliche und gerichtliche
Vergleiche
besorgt (17071)
Bücherrevisor Joh. Ritz
Karlsruhe,
Hans-Thomastr. 5.

Was muß man tun?
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will
Man muß inserieren
und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Kaufgesuche

Büfett u. Kredenz oder Speisezimmer zu kaufen gesucht. Angebote unt. S2143 an die Badische Presse.

Ein guterhaltenes **Büfett** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. G2232 an die Bad. Presse.

Büfett u. Kredenz dkl. eiche, v. Priv. zu kauf. ges. Angeb. unt. F.W.6146 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Bettsofa u. Korbmöbelgarnitur zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. H2233 an die Bad. Presse.

Sportwagen zu kauf. ges. Angeb. u. D2229 an Bad. Pr.

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FW6092)

Damenmantel noch neu, Größe 44, evtl. mit Pelzbesatz, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. R2238 an die Bad. Presse.

Kaufe fortwährend getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt. (4652) Pilsucha, Zähringerstraße 30, Tel. 2293.

Schönes **Maskenkostüm** Gr. 46—48, evtl. sonst Garderobe, nur aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.100 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Personen-Wagen neueres Modell, kauft bar: (N1745) Freyberger, Nürnberg, Regensburgerstr. 58.

Zu verkaufen

Kraftf.-Existenz! Taxe, Opel-Limousine, 2 Konzess. Bruchsal, geg. bar, weg. Wegzug ins Ausl., z. verkauf. Zu erfr. Winterstr. 8, 3. Stock, r. (B1014)

Gelegenheitskauf! Mercedes-Benz-Limousine 8/38 PS, w neu, 10 000 Klm. gef., umständeh. bill. zu verkf. (FH113) H. Schneider, Karlstr. Nr. 26, H., Tel. 1244.

Extra-Angebote
Donnerstag / Freitag / Samstag

Restposten Damen-Handtaschen
zu staunend billigen Preisen auf Tischen aufgelegt zum Aussuchen

Besuchs-, Beutel- u. Koffer-taschen	Serie I, zum Aussuchen	95 Pf
Überschlag-, Beutel- und Koffertaschen	Serie II zum Aussuchen	2.90
Überschlagtaschen	mit und ohne Reißverschluß Serie III zum Aussuchen	4.90
Beuteltaschen	mit und ohne Innenbügel, Serie III	4.90
Damen-Wildledergürtel	in allen Modefarben, 3 cm brt. 1.10, 4 cm br.	1.60
Aktenmappen	Rindleder, mit Griff, Schiene, Schloß	2.85
Ein Posten Brieftaschen	verschiedene Einstellungen, echt Saffian Rind- und Glanzleder . . . 2.90 1.50	95 Pf

4 Extra-Angebote in Modewaren

Bindekragen	Kunstseidenrips, mit Zackenbörtchen garn.	95 Pf
Bindekragen	Kunstseidenrips, mit effektv. Spitze garniert	1.25
Bindekragen	Crepe de chine mit ap. Spachtelspitze garn.	1.75
Garnitur	Kunstseidenrips, mit Spitze und Säumchen garniert	1.25

Geschirrmarkt
Hausfrauen, beachtet unsere Spezial-Fenster, Kaiserstraße

KNOPF

Theater- und Masken-Kostüme
Uniformen in groß. Auswahl verleiht billig Fr. Philipp Hirsch, Steinstraße 2, II. (B1135)

Beeid. Bücher-Revisor und kaufm. Sachverständiger
OTTO MARX
Badischer Handelshof
KARLSRUHE Telefon 4762
Außergerichtliche und gerichtliche Vergleiche. Laufende Führung von Geschäfts-Büchern, Steuerberatungen, Bilanzaufstellungen sowie Treuhandgeschäfte jeder Art (3863)

Chaiselongues neue von 35.- an! **Diwans** neue mod v. 85.- an

Tel. 4419.
Polstermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenstr. 25

16/45 PS. Mercedes-**Limousine**
Masch. generalüberholt, Vierradbr., g. Reif., f. Mietszwecke sehr geeignet, f. 2500 M z. vkf. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178.

9/25 PS Opel
komb. als Sechssitzer u. für Kleinviehtransport verk. preisw. (6542) Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstr. 22, Telef. 7640 41.

Motorräder
600 ccm, 2 Zyl., el. L. u. Horn, 275 ccm, 4 Takt., (3 Gang Kette), beide in Ia Zustand, bill. zu verk. Sof. erfr. 87, bei Sendelbach.

Motorrad steuerfrei Mot DKW z. vkf. Beiler, Waldst. 66 (FH60)

1 Kloß-Motorrad zu verkauf., fahrbereit, 248 ccm, Kette-Kette, zu 180 Mark. (5619a)

1 Nestorid-Motorrad 350 ccm, Kette-Riem., zu 120 Mk., bei Schüttler, Heidelsheim.

NSU.-Motorrad 500 ccm, in tadellosem Zustand, mit Beiwag., Chassis, billig zu verkaufen. (FH111) Friedenstr. 14, 1. St.

12/70 PS Austro-Daimler
fabrikn., als Limous. u. Cabriolet, 5—7sitzig, z. Ausnahmepreis sof. lieferb. (6541)
Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstraße 22, Tel. 7640/41.

Wohnungstausch

Tausch. Sonnige 4 Z.-Wohng. geg. 2 Z.-Wohng. mit Mans. od. 3. Z.-W. gesucht. Angeb. un. Nr. Z2234 an Bad. Presse.

Umzüge
Autoumzüge zuverlässig u. billig.
Rudolf Schwarz
Kaiserstr. 111. Tel. 6514

Zu vermieten

Zweistöckiges **Hintergebäude** als Werkstätte, Lagerräume od. Büro, zum 1. April zu vermieten. Amalienstraße 65, II.

Existenz! Gutgeh. Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft sofort zu vermieten m. moderner 3 Zimmer Wohnung. 1000 M erforderl. Eilangeb. unt. Z2236 an Bad. Presse.

Schöner Laden mit 2 Räumen, sofort zu verm. Näh. (6151) Zähringerstr. 53a, II.

Laden in verkehrsreich. Lage, 70 Mk. pro Monat, sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. K2235 an die Bad. Presse.

Stallung für Molkereizwecke geeignet, zu vermieten. Angeb. u. Nr. S6486 an die Bad. Presse.

Herrschafts-Wohnung Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, 2. St., Eingang Vorholzstr. 35, bestehend aus 7 Zim. nebst groß. Wohndiele u. sonstig. Zubehör, ist auf 1. Juli 1930 zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, I., Telefon 693. (3730)

Werkstatt Oststadt, sof. zu verm. Zu erfrag. bei (B1133 A. Eßwein, Schönfeldstraße Nr. 3.

Auto-Garage nächst der Hauptpost sofort zu vermiet. Näh. Kaiserstr. 227, Hths.

Herrschaftliche **5 Zimmer-Wohnung** (Part.) Bad, Mansarde auf 1. April zu verm. Miete 120 M. Anzuseh. 10—12 und 2—4 Uhr. Anfragen Kriegsstraße 260, 2. Stock. (FH119)

Nähe Bahnhof Klosestraße. **4 Zim.-Wohnung** 1928 erb., 3. Stock, herrsch. einger., Mädchenz., Etagenheizung m. oder ohne Garage (breite Einfahrt) auf 1. April 1930 preiswert z. verm. Klosestr. 31, I. (6315)

Sofort vermietbar **3-4 Z.-Wohnung** mit Scheune u. Stall, auch zur Garage für mehrere Auto geeignet u. groß. gewölbt. Keller bei Fr. Weber, Hardtstr. 21, Nähe des Rheinhafens. (B1089)

Große **3 Zim.-Wohnung** Moltkestr., Neubau, z. verm. Näh. Marau-straße 44, III. (B1116

Zimmer

Gut möbl. Zimmer sep., el. Licht etc., m. 1—2 Betten, Motoreinstellung, zu vermiet. in Kaiserallee Näh. zu erfragen unt. C4446 in der Badischen Presse.

Groß. Eckzimmer mit 2 Bett., auf 1. März z. vm. Durl.-Allee 24, II., r. (B807)

Westendstr. 32 III. sind 2 gut möbl. Zim. zusam. od. einzeln zu vermieten. (B907

Kaiserplatz. G. möbl. frdl. Zim., m. Schreibtisch, a. 1. März z. vm. Amalienstr. 81, part. (FH 87)

Schön., gt. heizb. Zim. b. kl. Fam. zu verm. Rudolfstr. 26, 1 Tr., l. (B1090)

Ein Zimmer, Küche, Keller, Gas, el. Licht, a. 1. April zu vm. Zu erfr. Bunsenstr. 8, pt. (FH107)

Möbl. Mansarde an sol. Arb. v. 1. März zu vermieten. (FH101 Stefanienstr. 74, II.

Groß., gut möbl. Zimmer a. berufst. Herrn od. Dame zu vermiet. Kaiserstr. 113, IV., r. (B1107)

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., el. L., mit Küchenbenützung zu vermieten. (1115 Werderstr. 9, 2. St.

Möbl. Zimmer m. Pens., auf 1. März zu vermieten. (B1113) Adlerstr. 6, 4. St., r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1099) Kronenstr. 53, IV., l.

Möbliertes Zimmer sep., zu verm. (B1098) Zähringerstr. 70, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1083) Rudolfstraße 8, 2. St.

Zimmer groß, gut möbl., zu verm. Karlstr. 122, II. (B1060)

Leeres Zimmer mit el. Licht u. sep. Eing. zu vermieten. (B1136 Augustastraße 1a, II.

Möbl. Zimmer m. el. L., zu vermiet. Wilhelmstraße 21, II.

Möbl. Zim., mit el. L., auf 1. März z. vm. Hirschstr. 35, 4. Stock. (FH 128)

Gut möbl. Zimmer, m. el. L., sofort zu verm. Telefon vorh. Jäger, Schillerstr. 50, 3. Stock. (FH 127

Gut möbl. sonn. Zimmer z. vm. f. sof. od. auf 1. März. (FH125 Herrenstr. 25, 1 Tr.

Einf. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. z. vm. Veilchenstr. 27, 4. St. (B1145)

Möbl. Zimmer, bzb., el. L., an Dame od. H. sof. z. vm. (B1141) Lauterbergstr. 7, VI., r.

Möbl. Zimmer el. L., zu vm. (B1142) Augustastr. 1, part.

Schön möbl. Zimmer (el. L.) a. 1. o. 15. III. an sol. H. z. verm. Markgrafenstr. 25, III., r. (B1157)

In bester Geschäftslage Gernsbachs im Murgtal ist ein schöner
Laden
nebst Zubehör, evtl. 2 Zimmerwohnung, per 1. April zu vermieten. Angebote unt. Nr. P 5626a an die Badische Presse.

I. Etage Geschäftsräume
in bester Lage am Rondellplatz, sehr geeignet für Anwaltsbüro, a. 1. April zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstraße 181, Laden. (1686)

Zu vermieten schöne Lagerräume
180 qm, mit Kraftstrom, für jedes Warenlager geeignet, außerdem groß Keller. Ein Teil der Räume kann für Büro verwendet werden. Einstellmöglichkeit für Kraftwagen ist vorhanden. Näheres zu erfrag.
Winterstraße 40, part. (6721)

In der Rüppurrerstraße
sind 3 Zimmer und Badezimmer, evtl. möbl., per sofort auf ein Jahr zu vermieten. Näh. Rüppurrerstr. 13, 1. Stock. (6540)

2 leere Zimmer
ineinander gehend, mit elektr. Licht, Nähe d. Hauptpost, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. FH 80 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Bettfedern-Reinigung!
Bestes Verfahren! Neueste Maschinen-Anlage! Sehr niedrige Preise! Hin und zurück am gleichen Tage! Alle Arbeit ohne Staub und Schmutz im Beisein des Kunden! **Bei Einkauf von Inlett gratis!**
Betten-Buchdahl
KARLSRUHE
Kaiserstraße Nr. 164, bei der Hauptpost

Im Baublock — Klose-, Reichs-, Schwarzwald- und Schnetzlerstraße — sind
schöne geräumige
3- und 4 Zimmer-Wohnungen
m. einger. Bad u. Heizung, Balkon, Veranda, Mansarde auf 1. April und 1. Juli beziehbar, zu vermieten. Besichtigung täglich von 10—12 Uhr und 2—6 Uhr. (1616)
Alles Nähere durch:
Wilh. Braun, Klosestr. 42, Tel. 3656

Propaganda-Woche für Frisch-Fische und Marinaden

Eingetroffen:
5 Waggon:
Kabliau und Schellfische
ohne Kopf Pfund im ganz. Fisch **30** Pf — im Anschnitt Pfund **33** Pf
Kabliau Filet Pfund . . . **55** Pf
Stockfische frisch gewässert Pfund . . . . **35** Pf
Süß-Bücklinge Frisch geräuch. Pfd. **30** Pf
Geleeheringe Portion **20** Pf — **Heringssalat** 1/4 Pfund **25** Pf
Unsere **Marinaden** sind eine **Delikatesse**
Bismarckheringe und Rollmöpse in pikanter Milchsauce — 1 Liter Dose **1.05** M
Bismarckheringe, Rollmöpse in klarer Sauce, **Bratheringe, Geleeheringe, Kronsardinen** — 1 Liter-Dose **95** Pf
In unserem **Fisch-Spezialgeschäft:**
Holländ. Schellfische und Kabliau, Schollen, Rotzungen, Frischer Zander
Grüne Heringe Pfd. **20** Pf | See-Aal 1/4 Pfd geräuchert **25** Pf
Räucher Fische, Feinmarinaden
Jg. Hahnen u. Suppenhühner aus eig. Farm

Pfannkuch
5 % Rabatt!

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 26. Februar — 46. Jahrgang. — Nr. 96.

Die Obsternte in Baden im Jahre 1929.

Im Herbst vergangenen Jahres hat in Anbetracht der guten Obsternte auf wiederholte Anregung des Reichsernährungsministers eine Ermittlung des Obsterertrages, sowie des Geldwertes der Ernte der wichtigsten Baumarten in unserem Land stattgefunden. Die Angaben beruhen auf Schätzungen der Gemeindebehörden und erstrecken sich auf Apfelbäume, Birnbäume, Zwetschgen- und Pflaumenbäume, Kirschbäume, Pfirsichbäume und Nußbäume. Der auf diese Weise ermittelte Gesamtobsterertrag beläuft sich nach einer Zusammenstellung des Badischen Statistischen Landesamts auf rund 4,3 Millionen Zentner (4 293 487 Zentner), wovon ungefähr die Hälfte (2 Millionen Zentner) auf Apfelbäume und 1,3 Millionen Zentner auf Birnbäume entfallen. Der Gesamtwert dieser Ernte wurde auf Grund der angegebenen Durchschnittspreise auf rund 23,5 Millionen RM. berechnet. Dieser Ertrag kommt naturgemäß nicht allen Teilen des Landes in gleichem Ausmaße zugute. Dem Obstbau sind durch die Naturbedingungen, die Höhenlage usw. Grenzen gezogen; immerhin ist die Obstkultur in unserem Lande, abgesehen von wenigen Teilen des hohen Schwarzwaldes, überall möglich. Trotz der großen Verbreitung schälen sich aber bei näherem Zusehen doch nur wenige Landesgegenden heraus, wo der Obstbau größere Bedeutung hat oder zur wichtigsten Einkommensquelle geworden ist. Das geht schon daraus hervor, daß auf die folgenden 12 Bezirke mehr als die Hälfte (rund 13,4 Mill. RM.) des Gesamtobsterertrages entfallen. Unter diesen Bezirken ist weitaus an erster Stelle der Bezirk Bühl mit seiner bekannten „Bühler Zwetschge" zu nennen, wo die letztjährige Ernte auf 2,7 Millionen Reichsmark geschätzt wurde. Nahezu die gleiche Summe ist aus dem Bezirk Heidelberg (1,9 Millionen RM.) gemeldet. Auf mehr als 1 Million RM. beläuft sich der Geldwert der Obsternte in den Bezirken Freiburg (1,2 Millionen RM.) und Emmendingen (1,2 Millionen RM.). Die nächsten höheren Erntewerte haben die Bezirke Rastatt (952 600 RM.), Mannheim (845 000 RM.), Waldshut (825 200 RM.), Ueberlingen (805 500 RM.), Mosbach (791 900 Reichsmark), Offenburg (782 300 RM.), Oberkirch (739 100 RM.), Lahr (737 700 RM.), usw. In den genannten Bezirken entfällt aber der Löwenanteil der Ernte auch wieder nur auf einzelne Gemeinden. Rund die Hälfte des Geldwertes der Obsternte des Bezirks Bühl verteilt sich z. B. auf die Gemeinden Steinbach, Bühlertal, Eisental, Gamshurst, Neuweier, Oberachern, Ottersweier. Im Bezirk Heidelberg kommt die gute Ernte zum größten Teil (1,4 Millionen RM.) nur den Gemeinden Heidelberg, Nußloch und Dossenheim zugute; in den Bezirken Freiburg und Emmendingen verteilt sich jeweils die Hälfte der Ernte auch nur auf eine kleine Anzahl Gemeinden. In der Lörracher Gegend haben drei Gemeinden (Lörrach, Weil, Haltingen) zusammen eine Obsternte im Werte von rund 255 000 RM., im Bodenseegebiet vier Gemeinden (Markdorf, Bodman, Ludwigshafen, Ittendorf) eine Ernte, die insgesamt auf nahezu 650 000 RM. geschätzt wurde. Wenn die aufgeführten Zahlen auch nur Schätzungen sind, ermöglichen sie doch immerhin ein Urteil über die Bedeutung des Obstbaues in unserem Land. Sie zeigen vor allem, daß der Obstbau bei richtiger Pflege und Organisation des Absatzes die wichtigste und einträglichste Spezialkultur des badischen Landwirts werden kann.

Absatzkrise im Meerrettichbau.

ie. **Urloffen**, 26. Febr. Obwohl die vorzügliche Qualität des badischen Meerrettichs auch im Ausland (Schweiz, Frankreich) längst gewürdigt wird, müssen die bekannten Produzenten der Gemarkungen Urloffen, Renchen, Oensbach, Niederbühl und Kuppenheim in diesem Jahre über schlechten Geschäftsgang klagen. Schuld daran ist der überaus milde Winter, der — im Gegensatz zum letztjährigen strengen Winter — noch viele Gemüsesorten auf den Markt brachte, die sonst fehlen, so daß dann starke Nachfrage nach Meerrettich besteht. Der diesjährige Preis für Meerrettich beträgt kaum die Hälfte des vorjährigen. Im Oktober, November, Dezember zahlte man pro Zentner 20—30 RM. gegenüber 40—60 RM. im Vorjahre. In der Nachsaison (Januar, Februar, März) wurde er diesmal pro Zentner mit 15—20 RM. gehandelt gegenüber 30—40 RM. im Vorjahre. Leider ist keine Aussicht vorhanden, daß die nächsten Monate ein Anziehen der Preise bringen werden — zum Leidwesen der Produzenten und Aufkäufer. Der gesundheitliche Wert des Meerrettichs ist vielen Hausfrauen noch nicht bekannt, sonst müßte wenigstens bei den derzeitig so niederen Preisen eine lebhaftere Nachfrage bestehen.

Um die Lagerhauszentrale A. G.

= **Tauberbischofsheim**, 26. Febr. Rechtsanwalt Hugo Löhr stellt gegenüber anderslautenden Meldungen fest, daß sowohl nach dem einmütigen Beschluß des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Zentrale als auch nach ihrem bei Gericht gestellten Antrag auf Zulassung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens das gesamte Vermögen der Zentrale restlos ihren Gläubigern zugeführt werden soll, so daß die Zentrale aufhört, zu existieren. Die Nährmittelfabrik Hardheim A.-G. gehöre nicht zur Zentrale; dagegen ständen der Zentrale sämtliche Warenvorräte und Außenstände der Nährmittelfabrik vertraglich zu. Diese seien auch im Status restlos berücksichtigt. Das Fabrikgebäude sei erheblich über seinen Wert hypothekarisch belastet.

Badisch-preußische Vereinbarung über Geflügelzuchtprüfung.

Einer Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung zufolge, werden auf Grund besonderer Vereinbarungen die vom preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassenen Grundsätze für die Prüfung von Geflügelzuchtlehrlingen zu Geflügelzuchtgehilfen (Gehilfinnen) in Preußen vom 1. Dezember 1927 auch für den Bereich des Landes Baden und umgekehrt die badischen Bestimmungen vom 11. Februar 1929 auch für den Bereich des Landes Preußen als gültig anerkannt.

△ **Schwetzingen**, 25. Febr. **(Beerdigung der drei Kinder Nagel.)** Unter zahlreicher Teilnahme der Bewohner der Pfingstbergsiedlung in Rheinau fand gestern mittag auf dem städtischen Hauptfriedhof die Beerdigung der auf so tragische Weise um ihr junges Leben gekommenen drei Brüder Rudi, Heinrich und Willy Nagel statt. Die kleinen Särge waren in der Friedhofkapelle aufgebahrt und reich mit Blumen und Kränzen geschmückt. Nach den kirchlichen Zeremonien folgte der schwere Gang zum Grabe, wo der katholische Geistliche eine ergreifende Traueransprache hielt. Die Kinder haben ihre letzte Ruhestätte neben dem Grab der Mutter gefunden.

Husten! Fay's Sodener

Offenburger Bilder

F.H. **Offenburg**, 25. Februar.

Zureden hilft, und ein Zureden durch die Presse ja zumeist besonders: Das Offenburger Lesezimmer hat neue elektrische Beleuchtung erhalten, sodaß jetzt wirklich alle Wünsche befriedigt sind, die wir jüngst hier zum Ausdruck brachten. Man hat unseren Hinweis ausgeschnitten, auf das bekannte Aktenblatt geklebt, eine Wiedervorlagenotiz dazu gemacht, und schon war dem jahrelangen Uebelstand abgeholfen. Besten Dank.

Aus dem winterlichen Schwarzwald.

Ein fröhlicher Schulweg.

Der Kaufmännische Verein lädt seine Mitglieder zur Vollversammlung ein und betont gleichzeitig, daß u. U. die Auflösung des Vereins beschlossen werden soll. Das Interesse am Kaufmännischen Verein Offenburg hat in den letzten Jahren sehr nachgelassen. Der Kaufmännische Verein hat eine schöne Geschichte. Alles was Offenburgs Kaufmannschaft und Industrie anging, ist ehedem im Kaufmännischen Verein behandelt worden. Hier wurden die wichtigsten Anregungen gegeben, und auch die nötige Energie für die Durchführung der Vorschläge und Beschlüsse war vorhanden. Um eines nur zu nennen: Der Kaufmännische Verein hat die Offenburger Handelsschule gegründet, und sein damaliger 1. Vorsitzender, Fabrikant Robert Janz, gab auch jahrelang Unterricht in den rein kaufmännischen Fächern. Später wurde diese Anstalt von der Stadt übernommen. Der K.V. ist ein paritätischer Verein, Prinzipale und Angestellte sind hier beisammen, und wenn es in dem Statut hieß, daß der 1. Vorsitzende ein selbständiger Gewerbetreibender sein müsse, so ist doch seit Jahren trotzdem der 1. Vorsitzende ein Prokurist gewesen. Aber dieses schöne Programm und auch die Zusammenarbeit im Verein konnte eben doch nicht dem Verein dauernde Existenz geben. Schon vor dem Krieg gab es für Wahrnehmung bestimmter Fragen einzelner kaufmännischer Berufszweige Sonderorganisationen, der Einzelhandel und die Industrie schufen sich ihre Gruppen, und auch die Handelskammer nahm dem Verein manche Aufgaben ab. Für die kaufmännischen Angestellten erlangten die reinen Angestelltenorganisationen und nach dem Kriege auch die gewerkschaftlichen Charakters besondere Bedeutung. Der Hauptzusammenhalt war bis heute noch die große Bibliothek, die der Verein besitzt und die auch von den Mitgliedern noch rege benützt wird. Da aber der Verein praktische Gewerbepolitik nicht mehr treibt, hat man auch seit einem Jahre keine Beiträge mehr erhoben. Ein materielles Vermögen außer der Bibliothek ist noch da. Im Falle der Auflösung hat die Vollversammlung über die Verwendung des Geldes und der Bibliothek zu beschließen. Vielleicht bekommt die künftige Volksbibliothek diese umfangreiche, auch in der Neuzeit ergänzte Bücherei, und wenn das der Fall sein sollte, könnte man wohl auch andere hier noch bestehende Vereinsbibliotheken in eine Volksbibliothek, für die bisher ein Fonds von etwa 2000 RM. besteht, überführen.

Es hat lange gedauert, bis die Verwaltung der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft sich dazu verstanden hat, den vielfachen Eingaben, das Züglein Altenheim—Offenburg bei seiner Einfahrt in Offenburg an der früheren Station beim „Grünen Baum" in Offenburg wieder halten zu lassen. Wer vom Ried mit diesem Zug in die Stadt kam, mußte seit 1923 bis zum Bahnhof Offenburg fahren und konnte, wenn er nur in die Kinzigvorstadt wollte, dann den Weg wieder zu Fuß zurückmachen. Am 1. April wird das „Bähnle" wieder halten. In einigen Jahren wird aber wohl der Kurs nicht mehr durch die Stadt genommen werden. Denn mit der Rentabilität dieser Bahn, die früher der Straßburger Straßenbahngesellschaft gehörte und deren Aktien sich nunmehr im Besitze des badischen Landes befinden, ist es nicht gerade am besten bestellt. Ob das Reich den Zuschuß noch zahlt, auch wenn das Hanauerland einmal von den Franzosen frei sein wird, ist fraglich.

Sonntags sind die skikundigen Offenburgerinnen und Offenburger in Schönwald, auf dem Feldberg und auf den Höhen des südlichen Schwarzwaldes. Nach dem Feldberg fährt bei gutem Schneewetter ein hiesiger Privatautobus und die 30 Personen, die diese Fahrt jeweils mitmachen, sind ebenso erfreut, wie die Sommerausflügler, daß wir diesen Autobusbetrieb in Offenburg haben. Leider hat man hier in der Nachbarschaft weder ein Ski- noch ein Rodelgelände, das großen Wintersport ermöglichte. So werden allerdings die Leute aus Offenburg hinausfahren müssen, aber wir hoffen, daß auch einmal der Tag kommt, an dem zu den hier möglichen Veranstaltungen die Fremden nach Offenburg mit regelmäßig verkehrenden Autobussen geführt werden. Schritte, für Postautobusse ein Standquartier zu bekommen, hat der Verkehrsverein schon mehrfach unternommen. Die Fahrmöglichkeiten in den mittleren Schwarzwald sind ja zahlreich, und reizvoll sind diese Fahrten ja auch.

Ein Wildweststück Mannheimer Schüler.

— **Mannheim**, 26. Febr. Während einer Schulpause am Dienstag führten Fortbildungsschüler vor der Schule ein Wildweststück vor. Einer der jungen Leute schwang sich auf den Kühler eines gerade vorbeifahrenden, aus Ludwigshafen stammenden Autos, dessen Führer, ein Ludwigshafener Kaufmann, sehr vorsichtig fuhr. Der Fahrer wurde von dem Jungen zum Halten gezwungen und war dann sofort von einer ganzen Meute umstellt. Nun gingen die sich wie Indianer aufspielenden Jungen gegen den Kaufmann vor, versuchten ihn aus dem Wagen zu reißen und eröffneten ein Bombardement mit Steinen und Aepfeln gegen das Auto. Einige in der Nähe weilende Lehrer waren gegen die Schüler machtlos. Die angerufene Polizeiwache stellte zwar sofort eine Nachsuche in den verschiedenen Klassen der Schule an, sie konnte jedoch die Schuldigen nicht ermitteln.

Kommunistendemonstration in Donaueschingen.

— **Donaueschingen**, 26. Febr. Eine am Sonntag nachmittag vom Gewerkschaftskartell einberufene Versammlung, in der Regierungsrat Uebler vom Arbeitsamt Villingen über die Arbeitslosenversicherung sprach, war von Kommunisten, die aus Schwenningen, Villingen und anderen Orten gekommen waren, besucht und wurde planmäßig gesprengt. Ein kommunistischer Diskussionsredner hielt eine aufreizende Rede. Als Uebler erwidern wollte, wurde er niedergebrüllt, so daß die Versammlung aufflog. Unter dem Absingen der Internationale verließen die Kommunisten das Lokal und veranstalteten in den Hauptstraßen einen Demonstrationszug.

Unfall-Chronik.

= **Hörden** (Murgtal), 26. Febr. **(Aus dem Fenster gestürzt.)** Hier hat sich eine Frau aus dem Fenster ihrer Wohnung gestürzt. Mit schweren Verletzungen mußte sie nach dem Krankenhaus nach Gernsbach verbracht werden. Familienzwistigkeiten sollen der Grund zu dieser Tat gewesen sein.

— **Luttingen** bei Waldshut, 26. Febr. **(Ueberfahren und getötet.)** Das 3-jährige Söhnchen des Zimmermeisters Eschbach von hier, das mit anderen Kindern auf der Straße spielte, sprang in ein von der Schweiz kommendes Auto hinein, wurde überfahren und getötet.

*

Kippenheim, 26. Febr. **(Tod durch Alkohol.)** Ein Sechziger von hier hatte am Samstag abend dem Alkohol zu sehr zugesprochen. Im Laufe der Nacht erlag er einer Alkoholvergiftung.

= **Langenbrand** (bei Rastatt), 26. Febr. **(Ein Racheakt gegen das Schwesternhaus.)** Vor einigen Tagen wurde von jungen Burschen auf das Schwesternhaus geschossen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, sondern nur eine Fensterscheibe durchlöchert. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Bürgermeisterlagung des Freiburger Bezirks.

Freiburg, 26. Febr. Im Bezirksratssaal des Bezirksamts Freiburg fand unter dem Vorsitz von Landrat Wöhrle am Dienstag eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks Freiburg statt, der eine umfangreiche Tagesordnung zu Grunde lag. Dabei nahmen in erster Linie die wirtschaftlichen und Finanzfragen einen breiten Raum ein. Im Auftrage des Ministers des Innern wurde den Gemeindevertretern dringend nahegelegt, bei der Aufnahme von Kapitalien, namentlich kurzfristiger Anleihen, äußerste Vorsicht und Beschränkung walten zu lassen. Der Vorsitzende wies dabei auf die Pflicht der Gemeinden hin, sowohl hinsichtlich der Stundung von Gemeindeabgaben wie der Beitreibung der Gemeindeausstände genaueste Nachprüfungen vorzunehmen und auf die baldige Abführung der Kreissteuern und Kreisstraßenbeiträge bedacht zu sein. Im einzelnen sprachen dann Oberforstrat Killius über die zweckmäßigste Holzverwertung aus den Gemeindewaldungen, Bezirkstierarzt Hall über Fleischbeschau und Bekämpfung der Bienenseuchen. General a. D. Pohlmann referierte als Vorsitzender der Freiburger Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsgräberfürsorge über die badische Kriegsgräberpflege und Professor Lais über Fragen des staatlichen Naturschutzes. Eingehend erörtert wurde auch die Notwendigkeit ausreichender Wasserbeschaffung im Interesse einer wirksamen Brandbekämpfung.

*

ek **Ettlingenweier**, 26. Febr. **(Bürgerausschuß.)** Der Vorsitzende gedachte in ehrenden Worten des Hinscheidens des Mitglieds Schreinermeister Lampp. Der erste Punkt der Tagesordnung, die Bewilligung von 500 Mark zu einem Geländeankauf, wurde einstimmig angenommen. Dem zweiten Punkt: Verbescheidung der Gemeinderechnung 1929/30 wurde ebenfalls Annahme erteilt. Auch die Rechnung der Versicherung der Rindviehbestände fand einstimmige Annahme.

sn. **Villingen**, 26. Febr. **(Stadtrat.)** Außer dem Ausbau der Friedensstraße soll auch die verlängerte Goethe-, Scheffel-, sowie Hebelstraße und der Festplatz mit einem Kostenaufwand von 47 500 Reichsmark als Notstandsarbeit ausgebaut werden. — Für das Schlachthaus wird die Lieferung einer Ueberhitzeranlage für die Kühlanlage und Druckentlastungsvorrichtung für den Kompressor vergeben. — Die Holzpreise liegen immer noch unter den Landesgrundpreisen. Einigen Nutzholzverkäufen, der Preise zwischen 93 und 95 Prozent liegen, wurde die Genehmigung erteilt.

b. **Dittwar**, 25. Febr. **(Veteranentod.)** Im Alter von 81 Jahren starb hier Alt-Veteran Johann Hammrich, der mit militärischen Ehren beerdigt wurde. In hiesiger Gemeinde sind nunmehr noch 4 Altveteranen im Alter von 81 bis 86 Jahren am Leben.

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt Neda-Früchtewürfel

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

WINSCHERMANN G.m.b.H. Kohlengroßhandlung Stefanienstrasse 94 Telefon 815, 816, 817

Nachrichten aus dem Lande.

ek. **Ettlingen**, 25. Febr. **(Wäsche- und Hühnerdieb.)** Das Diebeshandwerk nimmt in letzter Zeit hier stark überhand. Nachdem in der letzten Woche in verschiedenen Höfen Wäschestücke entwendet wurden, drangen in der Nacht auf Sonntag Diebe in den Hühnerstall des Wirtes zum „Alten Fritz" ein und raubten drei der schönsten Rassehühner und einen Hahn. Das Geflügel wurde an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Im benachbarten Busenbach scheint man sich auf den Hasendiebstahl verlegt zu haben, indem aus verschiedenen Ställen Hasen entwendet wurden.

✠ **Söllingen**, 26. Febr. **(Für ein Gefallenendenkmal.)** Der Kriegerverein und der Schützenverein haben dankenswerter Weise die Initiative ergriffen, zur Errichtung eines Ehrenmales für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde aufzurufen. Der Kriegerverein hat bis jetzt bereits Zeichnungen von über 500 Mark erhalten. Wie die feindliche Kugel, der unsere Söhne und Väter zum Opfer fielen, keine Parteiunterschiede kannte, so hat auch die Sammlung und der Aufruf für das Gefallenendenkmal nichts mit Parteipolitik zu tun.

ep. **Pforzheim**, 25. Febr. **(Gedenkfeier auf dem Friedhof.)** Eine große Trauergemeinde hatte sich am Sonntag auf dem Friedhof auf der Schanz eingefunden, um das Andenken des vor einem Jahre verstorbenen Musikdirektors, Studienrat Ernst Götze, einer in Sängerkreisen weit über Pforzheim bekannten Persönlichkeit, in treuer Anhänglichkeit zu ehren. Der von dem Heimgegangenen einst dreißig Jahre lang geleitete Männergesangverein „Sängerkranz" übernahm die pietätvolle Aufgabe, durch seine ergreifenden Lieder der Feier eine weihevolle Stimmung zu verleihen.

= **Bretten**, 26. Febr. **(Zur großen Armee.)** In Dürrenbüchig ist der Landwirt Barth, ein alter Mittkämpfer von 1870/71, gestorben.

m. **Bruchsal**, 25. Febr. **Der Familienabend** der „Deutschen Volkspartei" stand im Zeichen von Südtirol. Der Vortrag Prof. Benders mit seinen Lichtbildern führte uns in dies schöne, geknechtete Land. Ein paar gut vorgetragene Gedichte und passend gewählte Lieder von Frau Käte Hafners lieblicher Stimme gesungen, vertieften den Eindruck. Musikdirektor Hunkler und Dr. Katz, die beiden Künstler auf Klavier und Flöte, gaben Schönes und Wertvolles. Für Fröhlichkeit sorgten der humorvolle Vortrag von Turnlehrer Löwe und die immer gern gehörten Gedichte in Pfälzer Mundart von August Stark.

m. **Bruchsal**, 26. Febr. **(Die Deutsche Friedensgesellschaft)** veranstaltete am Montag abend im Hotel Keller einen Vortragsabend. Stadtpfarrer Maas-Heidelberg sprach über „Kirche und Krieg". Pflicht jeder höheren Sittlichkeit und jeder Religion müsse es sein, gegen den Krieg in jeder Form Stellung zu nehmen. Innerhalb der Kirchen bestehe eine Freundschaftsarbeit, die über Stockholm und Prag zu einem mächtigen und einflußreichen Bund gewachsen sei. Gerade von einflußreichster englischer kirchlicher Seite aus werde gesagt, es sei um des Friedens willen notwendig, die Verträge des vergangenen Krieges durch wahre Verträge der Gerechtigkeit zu ersetzen.

r. **Oberhausen**, 25. Febr. **(Hohes Alter.)** Zugmeister a. D. Fridolin Blattner konnte heute seinen 85. Geburtstag begehen. Der Jubilar, der sich noch guter Gesundheit erfreut, war Teilnehmer der Feldzüge 1866 und 1870/71.

le. **Wiesental**, 26. Febr. **(Allerlei.)** Nach einer Verfügung des Ministeriums wurde die hiesige Apotheke, die bisher als Filiale der Philippsburger Apotheke betrieben wurde, in eine selbständige Apotheke umgewandelt und dem bisherigen Leiter Apotheker Wolpert übertragen. — Landwirt und Gemeinderat Heinrich Seider IV erhielt beim Kalenderpreis-Wettbewerb im „Badischen Bauer" für 1930 den Jubelpreis in Gestalt einer Zuchtkalbin. — Das zweite Gaugruppenschießen der Kleinkaliberschützen des Gaues Mannheim wurde dem hiesigen Schützenverein „Echo" übertragen und auf 11. Mai festgesetzt. — Der Artilleriebund St. Barbara legte die Feier seines 25jährigen Bestehens auf den 18. Mai fest. — Die Hauptversammlung des Fußballvereins 1912 übertrug die Leitung folgenden Mitgliedern: 1. Vorstand Otto Seider, 2. Vorstand Franz Kuhn, Schriftführer Felix Herberger, Kassier Karl Erbe II, Spielausschußvorsitzender Alexander Rolli. Im Laufe des Jahres erstellt der Verein ein Klubhaus auf seinem Sportplatz.

ot. **Malsch** bei Wiesloch, 25. Febr. **(Erweiterung der Ziegelwerke.)** Im Laufe der Wintermonate wurden die Ziegelwerke der Gebr. Bott-Bruchsal bedeutend erweitert, um die Produktion zu steigern. Um für die tägliche Herstellung von 36 000 Steinen die erforderlichen Trockenkammern zu schaffen, wurde das Fabrikareal erweitert. Die erweiterten Werke sollen schon in der nächsten Zeit in Betrieb genommen werden.

☰ **Weinheim**, 26. Febr. **(Verkauf der Maschinenfabrik Badenia.)** Die Verhandlungen über den Verkauf der Maschinenfabrik „Badenia" zwischen der Stadt Weinheim und auswärtigen Interessenten sind noch nicht abgeschlossen. Es verlautet, daß sowohl mit einer englischen Gruppe, als auch mit deutschen Interessenten ernstliche Verhandlungen schweben und ein baldiger Abschluß erwartet wird.

-r. **Rastatt**, 26. Febr. **(Eine hochbetagte Frau.)** Die Klavierlehrerin Anna Bucher Witwe kann am heutigen Tage ihren 88. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist noch geistig so rüstig, daß sie täglich Klavierunterricht erteilt.

m. **Rastatt**, 25. Febr. **(Vorfasching.)** Prinz Karneval ist noch ein paar Tage uneingeschränkter Herrscher. Diese Situation macht man sich in Rastatts Mauern reichlich zunutze. Die zweite große Maskenredoute der „Großen Karnevalsgesellschaft von 1908„ im „Löwensaal„ hatte Massenandrang aufzuweisen. Der zweite Maskenball im Hotel „Schwert" erzeugte die gleiche lebhafte und gemütliche Stimmung wie sein Vorgänger. Auch beim zweiten Maskenball im „Schloßhotel" war winderum ein überaus volles Haus versammelt. Das Kaffee-Restaurant „Post" hatte sogar den dritten Maskenball gewagt, und der Besuch bewies, daß ein starkes Bedürfnis dafür vorlag. Beim Maskenball der „Arbeit-Schalmei-Kapelle Rastatt" sorgten zwei Kapellen dafür, daß das Tanzbein nicht aus der Uebung kam. Im Hotel „Blume" hatten sich zahlreiche Narren und Närrinnen eingefunden. Eine Reihe von Kappenabenden fanden statt, so im „Grünen Haus", im „Hohenzollern" und im „Friedrichshof". Des weiteren waren Faschingsveranstaltungen im „Goldenen Karpfen", im „Hirsch" und im „Türkenlouis". Wenn nicht alle Anzeichen trügen, gibt es hier ein großes Rüsten für den kommenden Samstag, den Beginn der eigentlichen Fastnacht, wo auch die Besonnensten in den Strudel hineingezogen werden sollen.

R. **Lahr**, 24. Febr. **(Gewerbe und Handwerk.)** In der Vollversammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins in der „Krone" gab Malermeister Schmelzer als 1. Vorsitzender in seinem umfassenden Tätigkeitsbericht auch eine Uebersicht über die derzeitige mißliche Lage des Handwerkerstandes, hauptsächlich verursacht durch die lahmliegende Bautätigkeit, das Fehlen von Aufträgen und die drückenden öffentlichen Abgaben und Soziallasten. Die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage, aber auch das fehlende Interesse der jungen Meister macht sich nach dem Bericht auch in dem Rückgang der Mitgliederzahl auf 188 bemerkbar. Das Gesamtvermögen hat eine Zunahme von 414 RM. zu verzeichnen. Eine Ausstellung der Arbeiten der Gesellen und Lehrlinge findet auch in diesem Jahre statt. Die dem Stadtrat eingereichten Grundsätze bei der Vergebung städtischer Arbeiten in Submission und öffentlicher Ausschreibung wurden von diesem angenommen. Direktor Mutz berichtete über die Gewerbeschule, die von 870 Schülern, worunter 7 Gäste und 77 Fachkursteilnehmer, besucht wurde. Infolge des auf 276 000 RM. gestiegenen Aufwandes für die Schule mußte das Schulgeld auf 30 RM. für einheimische (vorher 18) und auf 45 (27) für auswärtige Schüler erhöht werden, aber trotz diesen Erhöhungen unter den Schulgeldbeträgen bei den anderen Schulen des Landes. Auch in diesem Berichte wird über mangelndes Verständnis für Weiterbildung bei den jungen Handwerkern geklagt, so daß keine Bewerber zur Ablegung der Meisterprüfung in diesem Jahre sich meldeten. Die Vorstandswahlen brachten keine merklichen Aenderungen. Der Verein kann im Jahre 1936 sein 100jähriges Bestehen feiern.

Aus Besenfeld (Württemberg) erhalten wir folgenden Schneebericht: Schneehöhe 25 Ztm., Skibahn sehr gut bei Sonnenschein.

Wirtschaft und Karneval in Offenburg.

H. **Offenburg**, 25. Februar.

Man braucht den Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes nicht zu lesen, um zu wissen, daß es um die wirtschaftliche und soziale Lage recht schlecht bestellt ist. Auf dem Marktplatz sieht man alltäglich eine große Zahl von Arbeitslosen stehen. Die Geschäfte gehen langsam. Selbst die Lebensmittelgeschäfte verzeichnen einen Umsatzrückgang. Die Reichsbahn hat vor 14 Tagen eine größere Zahl von Erwerbslosen angefordert, um Streckenarbeiten vorzunehmen. Das war um so erfreulicher, als diese Arbeiter mit einem längere Zeit dauernden Arbeitsverhältnis rechnen durften. Nun hat aber das Frostwetter die Einstellung der Streckenarbeiten wieder notwendig gemacht, und die Hoffnungen sind einstweilen wieder begraben, bis wärmeres Wetter eintritt. Das Baugewerbe liegt vollkommen still, von einigen kleineren Reparaturarbeiten, die von den Meistern mit den Lehrlingen und dem einen oder anderen Stammarbeiter ausgeführt werden können, abgesehen. Die Aussichten für das Frühjahr und den Sommer sind noch sehr gering. Von neuen Bauvorhaben hört man soviel wie nichts; der Auftragseingang ist sehr langsam. Selbst die sonst sehr gut beschäftigte Reklameindustrie hat, wenn auch nur kleine, Einschränkungen vorgenommen. Für die Produkte der Textilindustrie bestehen niedere Preise, und Vollbeschäftigung ist auch hier nicht zu verzeichnen. Erfreulich, daß die hiesige Leinenindustrie wieder einmal größere Aufträge hereinbekommen hat. Die Wirtschaftssituation drückt auf die Karnevalstimmung. Die bisher abgehaltenen öffentlichen Bälle werden keine Ueberschüsse gebracht haben. Man wird froh gewesen sein, wenn man nichts drauflegen mußte. Hätte man die Preise für die Prämiierung von Masken nicht zu einem Teil gestiftet bekommen, so würden die Rechner noch weniger zufrieden sein. War also auch der Besuch bisher hinter dem früherer Jahre zurückgeblieben, und kann man nur für den „Schmutzigen Donnerstag" und den „Rosenmontag" mit einem großen Publikum rechnen, so haben die, die da kamen, sich nicht unterkriegen lassen. Einiges Originelle ist schon geboten worden, und auf Vereinsveranstaltungen haben die Freunde eines urwüchsigen Humors, die Gestalter einiger frohen Stunden schon ihre Mitmenschen und sich die Misere der Zeit vergessen lassen. Die Kappenkneipen im „Schwanen" und „Dreikönig" brachten viel Lokalwitz, ultige Behandlung örtlicher Geschehnisse während des Jahres, und das Meiste und Beste improvisiert. Einige Dominos, die Personalkenntnis und ein gutes Mundwerk haben, wissen für die Tischunterhaltung zu sorgen. Doch wächst aus der zeitgenössischen Generation kaum ein neues Dominogeschlecht heraus. Sind mal einige oder zwei Jahre mit Erfolg „schnurren" gegangen, so begegnet man ihnen im dritten Jahr leider schon nicht mehr. Schade! Das Publikum ist im allgemeinen selbst sehr wenig schöpferisch mit dabei. Man will sich unterhalten lassen, hört zu, lacht mit, aber nur sehr wenige steigen selbst aufs Seil.

sn. **Villingen**, 25. Febr. **Eine schöne Fastnachtsveranstaltung** bot der Turnverein 1848 seinen Freunden. Turnrat Eibl hat die „prunkvolle Zigeunerhochzeit" wirklich hervorragend schön und stilecht herausgearbeitet, so daß diese Hauptnummer von dem anwesenden „Zigeuner-Publikum" mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Akrobaten-Kunststücken fanden ein dankbares Publikum. Das echte Zigeunertreiben wurde nur zu schnell durch die herannahende Morgenstunde beendigt.

Weiterhin mildes Wetter.

Der hohe Druck ist weiter nach Osten zurückgewichen und läßt dabei die Strömung der Biskayazyklone immer mehr an Raum gewinnen. Warmluftmassen an ihrer Vorderseite sind bei uns in der Höhe eingedrungen, während am Boden noch östliche Strömung herrscht. Der Süden des Landes steht unter Föhneinfluß. Fehlende Ausstrahlung ließ auch die Tiefsttemperaturen nicht mehr soweit wie bisher sinken. Nur höhere Lagen und die Baar hatten Frost.

Entsprechend der langsamen Fortbewegung des Biskayatiefs werden wir auch morgen noch im Grenzgebiet der beiden Aktionszentren liegen. Später dürfte sich die Wetterlage bei uns zyklonal gestalten.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 27. Februar 1930: Mild, bei meist südlicher Luftzufuhr. Meist wolkig, strichweise auch leichte Regenfälle. Südbaden Föhn. Höchste Gebirgslagen Temperaturumkehr. Nachtfröste nur noch in höher gelegenen Aufklärungsgebieten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		−2	6	−4		wolkig
Königstuhl	765.8		−0	5	−0	lückend	bedeckt
Karlsruhe	765.0		3	11	3	—	"
Baden-Baden	764.9		2	8	2	—	"
Villingen	768.1		−3	5	−4	4	"
Bad. Dürrheim	—	örtlich	−4	6	−7	lückend	wolkig
St. Blasien	—		−3	6	−6	34	bedeckt
Badenweiler	764.8	•	1	7	0	lückend	heiter
Feldberg*	636.5		−0	-1	−4	67	bedeckt

Wasserstand des Rheins.

Basel, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 51 Ztm.; 25. Febr.: 54 Ztm.
Waldshut, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 155 Ztm.; 25. Febr.: 154 Ztm.
Schusterinsel, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 12 Ztm.; 25. Febr.: 8 Ztm.
Kehl, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 136 Ztm.; 25. Febr.: 137 Ztm.
Maxau, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 311 Ztm.; 25 Febr.: 309 Ztm.; mittags 12 Uhr: 310 Ztm.; abends 6 Uhr: 310 Ztm.
Mannheim, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 178 Ztm.; 25. Febr.: 180 Ztm.
Caub, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 97 Ztm.; 25. Febr.: 101 Ztm.

Großer Kurhaus-Maskenball in Baden-Baden.

Die prachtvollen Säle des Baden-Badener Kurhauses werden für den diesjährigen Maskenball durch Künstlerhand einen besonders festlichen Schmuck erhalten. Vier erstklassige Tanzkapellen werden in den Ballsälen für ununterbrochene Tanzgelegenheit und echte Fastnachtsstimmung sorgen. Im Restaurant, dessen Räume ebenfalls karnevalistisch dekoriert sind, spielen zwei weitere Kapellen. Im großen Bühnensaal werden Scheinwerfer „die Welt" in den „schönsten Farben" zeigen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist bereits so rege, daß im großen Bühnensaal über die ursprüngliche Zahl hinaus weitere Tische aufgestellt werden müssen, um die vielen Vorbestellungen berücksichtigen zu können. Die Anziehungskraft des Baden-Badener Kurhaus-Maskenballes ist eben doch weit über die engeren Grenzen unserer Heimat hinaus so groß, daß selbst die gegenwärtigen schlechten Zeiten dem Besuch keinen Abbruch tun können. Mit Rücksicht auf das lebhafte Interesse, das man seit Jahren in Karlsruhe dieser Veranstaltung entgegenbringt, wurde auch diesmal wieder im Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Karlsruhe, Kaiserstr. 181, eine Vorverkaufsstelle errichtet, bei welcher man nicht nur Eintrittskarten haben, sondern auch Logen, Lauben und Tische, soweit noch vorhanden, belegen kann.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Vorarbeiten für das Deutsche Turnfest in Stuttgart.

Die Turnerschaft hat 200 000 RM. zum Garantiefonds aufgebracht.

Dieser Tage fand eine der bedeutsamsten Sitzungen des Arbeitsausschusses der Turnerschaft Groß-Stuttgarts statt. Es wurde beschlossen, daß außer den Vorbereitungsarbeiten für das Deutsche Turnfest der Arbeitsausschuß auch über alle gemeinsamen Fragen und Belange der 19 Groß-Stuttgarter Turnvereine zu befinden habe.

Die von der Turnerschaft verlangte Zeichensumme zum Garantiefonds für das 15. Deutsche Turnfest ist in der verlangten Höhe von 200 000 RM. aufgebracht.

Die Turner haben es fertig gebracht, in nicht ganz zwei Monaten diese große Zeichensumme aufzubringen. Dabei darf festgestellt werden, daß außer den Groß-Stuttgarter Vereinen auch große Zeichenbeträge von den Landvereinen aufgebracht worden sind. Selbst kleinste Vereine trugen dazu bei, daß die Zeichensumme restlos zur festgesetzten Zeit aufgebracht worden ist. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage hat sich damit die Schwäbische Turnerschaft in vorbildlicher Weise in den Dienst des Turnfestes gestellt und bewiesen, daß man überall begründete Hoffnung haben darf, daß das kommende 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart zu einer machtvollen Kundgebung für deutsches Turnen gestaltet wird. Die Nachkriegsfeste München und Köln dürfen in vielerlei Hinsicht von dem kommenden Stuttgarter Fest noch übertroffen werden, wenn sich in den nächsten Jahren nicht wider Erwarten Schwierigkeiten irgend welcher Art für die Durchführung des Festes ergeben.

Eine der ersten und wichtigsten Fragen ist die Gestaltung des künftigen Stuttgarter Stadions und des zu schaffenden Festplatzes. In den zuständigen Büros der Stadtverwaltung wird augenblicklich mit Hochdruck an der endgültigen Planfestlegung gearbeitet.

Deutsche Offiziere bei internat. Turnieren

Nach London, Dublin und New York.

Mit einer ausgewählten Abordnung der besten Springreiter und Springpferde der Kavallerieschule Hannover, wird in diesem Jahre eine Expedition ins Ausland unternommen werden, und zwar will man die internationalen Reitturniere in London, Dublin, New York und Genf beschicken. Das Turnier in London fällt in die Zeit vom 19.—28. Juni, in Dublin treffen sich die Reiter der verschiedensten europäischen Länder vom 5.—8. August, während das New Yorker Turnier vom 7.—13. November stattfindet. In die Zeit des New Yorker Turniers fällt aber auch die Genfer Veranstaltung, sodaß es noch fraglich ist, ob für das Schweizer Turnier, bei dem Deutschland im Vorjahre den Preis der Nationen gewann, eine erstklassige Mannschaft zusammengestellt werden kann. In New York ist ebenfalls der Preis der Nationen zu verteidigen, den Deutschland 1928 gewonnen hat.

Richard Hofmann außer Lebensgefahr.

Der Dresdener Fußball-Internationale Richard Hofmann, der in der Vorwoche einen schweren Automobilunfall erlitt und dabei neben anderen ernsten Verletzungen auch ein Ohr verlor, ist jetzt außer Lebensgefahr. Die Besserung seines Zustandes macht Fortschritte.

*

K.F.V. Hocken Abt. gegen Turnerbund Bruchsal 2:0 (0:0). Einen neuen Sieg konnte am vergangenen Sonntag die Hockeyabteilung des K.F.V. erzielen: Nach wechselvollem Kampf wurde Tbd. Bruchsal 2:0 geschlagen, nachdem das Vorspiel in Bruchsal vor wenigen Wochen unentschieden geendet hatte; ein Beweis für die derzeitige Spielstärke des K.F.V. Den Ausschlag gab schließlich das energievolle Spiel der Karlsruher Läuferreihe, während im Sturm der Rechtsinnen und Mittelstürmer die Tore in schöner Manier erzielten.

Die Schwarzwald-Staffelmeisterschaft rund um den Schluchsee.

Der Gau Feldberg im Ski-Club Schwarzwald hat für diesen Winter die Durchführung der Schwarzwald-Staffelmeisterschaft des Ski-Club Schwarzwald übernommen. Die diesjährige Laufstrecke, die fünf Teilstrecken von je acht Kilometern, also zusammen 40 Km. umfaßt, bewegt sich, wenn man so sagen darf, rund um den Schluchsee. Ausgangspunkt der ersten und Zielpunkt der letzten Staffel ist Schluchsee selber, wo die Zentrale und Leitung ist. Die Teilstrecke I geht vom Schluchsee über Fischbach und Windgefällweiher nach Altglashütten, von dort Teilstrecke II zur Farnwitte über Aeulemerkreuz nach Aeule-Dorf, Teilstrecke III, von da über Oberkrummenhütte und Muchenland nach Blasiwald, dort biegt Teilstrecke IV östlich um nach Seebrugg und geht über Brünlisbach nach Rothaus, wo Teilstrecke V über Faulenfirst—Dresselbach nach Schluchsee zurückführt. Als Termin der Meisterschaft tritt der erste Märzsonntag, der 2. März, ein. Der Ablauf der ersten Staffel ist um 10 Uhr in Schluchsee angesetzt. Maßgebend für die Durchführung sind die Bestimmungen des Deutschen Skiverbandes. Zugelassen sind Gaustaffeln und Ortsgruppenstaffeln aus dem Bereich des Deutschen Skiverbandes, ferner Polizeistaffeln. An Preisen werden vergeben ein Wanderpreis des Gaus Feldberg für die Bestmannschaft des Ski-Club Schwarzwald, gleich welcher Klasse, ein Ehrenpreis des Schwarzwald- und Kurvereins Schluchsee der siegenden Ortsgruppenstaffel, ein Ehrenpreis der Staatsbrauerei Rothaus der siegenden Ortsgruppenstaffel. Die zweiten und dritten Staffeln erhalten jeweils ein Diplom, jeder Bestzeitläufer der Teilstrecken eine Plakette. Die Preisverteilung ist um 16 Uhr im Hotel Sternen in Schluchsee.

*

— **Skispringen in St. Blasien.** Der kommende Sonntag, 2. März 1930, bringt im südlichen Schwarzwald außer der Staffelmeisterschaft in Schluchsee noch ein anderes großes wintersportliches Ereignis, nämlich in St. Blasien das Skispringen an der Ernst Baader-Schanze um den Wanderpreis der Stadt St. Blasien. Verteidiger des Wanderpreises ist Karl Menzer-St. Blasien, der im letzten Jahre knapp vor Zachäus-München siegen konnte und den Schanzenrekord mit 43,5 Meter innehat. Da diese Sprungveranstaltung die erste größere in diesem Jahre im südlichen Schwarzwalde ist, werden eine große Anzahl der besten Schwarzwaldspringer erwartet. Die Schanze liegt außerordentlich günstig an einem ausgesprochenen Nordhang, so daß noch lange mit besten Schneelagen gerechnet werden kann. Der Sprunglauf beginnt nachmittags Punkt 2,30 Uhr.

)-(**Karlsruher Hochschulmeisterschaften 1930.** Vom 16. bis 20. Februar fanden an der Technischen Hochschule Fridericiana Karlsruhe die Hochschulmeisterschaften des Wintersemesters 1929/30 statt. Die Meisterschaften im Skilaufen mußten infolge des geringen Schneefalles im Hornisgrindegebiet ausfallen. Die Schwimmeisterschaften zeigten gute Ergebnisse. Am Dienstag nachmittag fanden die Florett- und leichten Säbelkämpfe statt. Am Mittwoch nachmittag ging es zum Geländelauf, der eine große Anzahl Studenten an dem Startplatz versammelte. Der Geländelauf ging quer durch den Hardtwald über eine Strecke von etwa 6 Kilometer. Am Abend fand in der Turnhalle der Gerätezehnkampf statt. Hier waren sämtliche Turner versammelt und zeigten ihr Können. Am nächsten Abend fand das Musterriegenturnen statt. Außerdem zeigten die Studentinnen unter Leitung von Frl. Heiermann, Gymnastiklehrerin, eine Gymnastikstunde und Tanz nach Laban. Auch die Vorführungen in Jiu-Jitsu unter Leitung von Herrn Dipl.-Turn- und Sportlehrer Stiefel fanden großen Beifall.

Die Gesamtleitung lag in Händen von Herrn Hochschul-Dipl.-Turn- und Sportlehrer Twele; ihm zur Seite standen die Dipl.-Turn- und Sportlehrer Frl. Heiermann, Herr Kraft, Stiefel und Herr Fechtlehrer Gehrig. Zu den Vorführungen waren außer S. Magnifizenz dem Rektor und Professor Paulke zahlreiche Ehrengäste erschienen, die den Vorführungen lebhaften Beifall spendeten. Die Organisation lag in Händen des studentischen Amtes für Leibesübungen.

MASKEN

13 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Schweigend, aufs höchste erstaunt über diese nervöse, bei Warner ganz ungewöhnliche Redseligkeit, hatte Helene zugehört, beugte jetzt zustimmend den Kopf, während sie die Mappe mit der geordneten Morgenpost vor ihm aufschlug. Hastig blätterte er Seite für Seite um. Helene schien es, als überflöge er den Inhalt, ohne ihn in sich aufzunehmen. Ein Schreiben aus New York, das ihm den riesigen Gewinn einer Börsenspekulation meldete, legte er genau so schnell und interesselos beiseite wie eine Jagdeinladung aus New Orleans. Erst dem letzten Schreiben, dem Brief des Verwalters einer Warner gehörigen Hazienda bei Mexiko, schien er Interesse abzugewinnen, denn er las ihn aufmerksam, nickte ein paarmal, diktierte Helene eine Antwort, die Don Ottavio sein baldiges Eintreffen und die persönliche Ordnung der von ihm erwähnten Angelegenheit versprach. Dann erhob sich Warner:

„Well, Mrs. Curtis, hier nebenan ist der Arbeitsraum des Sekretärs. Sie finden alles Notwendige dort vor. Ich bitte Sie, sich in der Zeit zwischen Frühstück und Lunch hier aufzuhalten. Alle Telegramme kommen tags hierher, nachts in Ihre Kabine. Hier das Telephon führt in meinen Wohn- und Schlafraum, ebenso das Ihre. Rufen Sie mich, bitte, jederzeit an, vor allen Dingen bei Nachrichten, die die Briefaffaire betreffen. Thanks. Good bye."

Inzwischen war der Salonwagen an den Zug gekoppelt, der New Orleans verlassen hatte, durch die Landschaft dahinbrauste. Das Klappern der Schreibmaschine mischte sich mit dem Rattern der Räder zu einem vollen Akkord hastender Arbeit. Eine harte, starke Melodie war es, und so lange sie tönte, hörte Helene nichts als sie. Erst als der letzte Buchstabe geschrieben und der Zug fast gleichzeitig auf einer Station hielt, schwand der wohltuend betäubende Einfluß der Geräusche. Als Helene dann Warner die Korrespondenz zur Unterschrift vorgelegt hatte, war die Arbeit getan, denn andere, außer Telegrammen, ließ sich kaum noch erwarten.

Einsam und traurig saß Helene beim Lunch in dem eleganten Dining-Room.

Als sie noch mit dem Zerteilen einer Grape-Frucht beschäftigt war, reichte ihr einer der Diener auf silberner Platte ein Telegramm. Helene öffnete es. Es war von Miß Scranton und enthielt die Worte:

„Auf der Spur."

Helene erhob sich sofort, ging in ihr Bureau und rief Warner an. Er schien erfreut:

„Well, endlich ein Hoffnungsstrahl! Sie haben gekuncht, Mrs. Curtis. Gut. Ich habe vorläufig nichts für Sie. Verwenden Sie die Zeit nach Belieben, bitte."

Helene war also für einige Stunden frei. Sie ging in ihre Kabine, setzte sich in den Fenstersessel, ließ sich Mokka bringen, nahm ein Buch zur Hand, starrte über die Seiten ins Weite.

Dies Alleinsein war ja unerträglich. Nur ein Gesicht sehen, eine Stimme hören, gleichviel von wem, und damit auf andere Gedanken zu kommen! Sie drückte auf den Knopf der Klingel. Die hübsche, junge Mestize erschien. Verwirrt sah Helene sie an — unter welchem Vorwand sollte sie sie nur festhalten? Sie ließ einige Kleinigkeiten ordnen, fragte plötzlich erleichternd aufatmend:

„Kannst du manikuren, Rosa?"

Die Kleine machte eine verlegene Handbewegung, gab ihrer Unkenntnis eine landläufige Entschuldigung, daß das hier nicht üblich sei:

„Pero, Señorita, acqui no es costumbre!"

Helene seufzte enttäuscht — wie sollte sie nur das Mädchen noch länger beschäftigen? — als Rosa selbst den Ausweg fand, indem sie sie darauf aufmerksam machte, daß ja der im Expreßzug befindliche Frisiersalon sicher eine Manikure besitzen werde. Helene stimmte erfreut zu:

„Ja, das ist eine gute Idee. Da hält gerade der Zug — laß sie mir nur gleich herüberkommen."

Wenig später klopfte es an die Tür, Rosa steckte das glänzend schwarze Köpfchen in die Kabine:

„Manikure, Señorita. Pero es un caballero!"

Erstaunt blickte Helene dem Eintretenden, den Rosas Höflichkeit mit „Kavalier" bezeichnete, entgegen. Die große, schlanke Gestalt im weißen Friseurkittel, der feingeformte Kopf mit dem tiefschwarzen Haar über dem braunen Gesicht, machten jedoch diese Bezeichnung einigermaßen verständlich. Da er sich, nach der ersten, tiefen Verbeugung, ordnend über seinen Necessairekasten beugte, alle erforderlichen Instrumente herausnahm, konnte sie sein Gesicht nicht sehen. Als sich die Tür hinter Rosa geschlossen hatte, richtete er sich auf. Helene blickte in schöne, bekannte Züge, die ein kleiner Bart auf der Oberlippe ein wenig veränderte, in zärtlich lachende, dunkle Augen —. Sie wurde sehr blaß, die Hände umkrampften die Sessellehnen, während sie ungläubig, atemlos stammelte:

„Géza — —?"

Mit schnellem Blick musterte er die Umgebung, trat zur Tür, schob den Riegel vor, schloß den Eingang zum Badekabinett, war neben Helene, riß sie an sich und flüsterte:

„Geliebte, Süße, Schöne! Endlich! St! Leise, daß niemand etwas merkt! Ich fahre gewissermaßen „schwarz", Liebling, als Gehilfe des Friseurs. Der darf natürlich nicht ahnen, daß ich nicht bin, was ich scheine. Es lebe die Berufslosigkeit, bei der man schließlich alle Berufe erlernt! Wie es mir gelang, mich hier einzuschmuggeln? Mit einer Empfehlung und ein bißchen Frechheit! Warum ich das tat? Süßes Herz, sollte ich mich denn wirklich von dir trennen?! Erinnerst du dich, wie schnell ich mich an jenem Abend in deine Reise fand? Du warst erstaunt darüber und vielleicht auch, gestehe es nur! ein ganz klein wenig gekränkt, während ich doch gerade in diesem Augenblick zu dem festen Entschluß gelangte, dich um keinen Preis allein fortgehen zu lassen. Da ich aber Deine Einwände fürchtete, dich auch überraschen wollte, so verschwieg ich dir meinen Plan. Nun, und da ich nun einmal nicht mit Glücksgütern gesegnet bin, so mußten die Reisekosten eben verdient werden, et me voilà! Freust du dich ein wenig?"

Er zog sie fester an sich, küßte die selig Ueberraschte leidenschaftlich.

„O, Géza, Liebster, Geliebter, das tatest du für mich?!"

Mit feucht-strahlenden Augen blickte Helene zu ihm auf, überwältigt von Glück und Bewegtheit. Ganz hingenommen von der Größe dieser Erkenntnis, befreit von Unruhe und Sorge, erwiderte sie seine Liebkosungen ungehemmter als sonst, bis er selbst sie endlich zu ihrem Sitz führte und lachend sagte:

„Und nun Madame, gestatten Sie, daß ich Ihre entzückenden Finger sachgemäß behandle, nachdem ich die Tür wieder dem allgemeinen Gebrauch geöffnet habe. Vor Mexiko-City kennen wir uns offiziell nicht. Dort werde ich mich dir dann schon in irgendeiner Weise unauffällig nähern können. Noch zwei Tage als inkognito, Liebling, in denen du dich aber, wie ich denke, noch einmal unbedingt manikuren und frisieren lassen mußt!"

Sie lachten beide leise, während er seinen Platz an einem Tischchen ihr gegenüber einnahm, ihre schlanken Finger einzeln an die Lippen zog, bevor er ihre Verschönerung vollendete.

Während sie sich noch bei dieser, für beide reizvollen Tätigkeit befanden, meldete sich das Telephon. Basil Littons getragene Stimme bat in Mr. Warners Auftrag um ihr Erscheinen, da er ein Diktat für sie habe.

Glücklich lächelnd nickte sie ihm zu, wandte sich, schon in der Tür, noch einmal zurück: Géza, der Liebste, der Schönste, er war ihr, im tiefsten Sinne des Wortes, zurückgegeben, fester ihr verbunden als je zuvor!

Draußen trieb der aufkommende Gewittersturm gelbe Wolken von Staub und Sand an den Fenstern des Pullmanwagens vorüber — Helene lachte dem Wetter zu, während sie den Gang entlangeilte: was konnte es ihr anhaben, nun die Sonne ihres Glücks ihr wieder lachte?! Wie schön, wie wunderschön war doch das Leben, die — Liebe, die Zukunft!

*

Der Expreßzug näherte sich Mexico-City. Ein paar Bahnübergänge, an denen die Menge sich staute, glitten vorüber, dann lief der Zug in die Halle ein. Kofferträger, Hotelagenten stürzten von allen Seiten herbei. Von einem Fenster des Salonwagens sah Helene auf das hastende Treiben des Bahnsteigs herab, als Warner, gefolgt von Basil Litton, aus seinem Wohnraum trat. Mit kurzem Gruß für Helene wandte er sich nervös an den Diener:

„Schnell! Besorgen Sie mir alles, was Sie von Zeitungen auftreiben können, bringen Sie es hierher. Mrs. Curtis, wir werden den Wagen noch nicht verlassen. Halten Sie sich, bitte, für Stenogrammaufnahmen bereit. Was —?! Sie hier —?!"

Er unterbrach sich, um verblüfft Alice Scranton entgegenzugehen, die im Flugdreß, durchaus männlich anmutend, den Gang herabkam. Sie grüßte lächelnd, ihre etwas gebrochene Altstimme schien noch um eine Nüance tiefer:

„Morning, Mr. Warner, Mrs. Curtis. Sie erhielten meine Nachricht? Nun, dann habe ich mein Kommen auch nicht weiter zu erklären, Sie sind im Bilde. Ich möchte mich hier nicht gerne darüber aussprechen. Jedenfalls gilt der Wortlaut meines Telegramms."

Sie wartete, bis Litton im Ausgang verschwunden war, sah ihm mit eigentümlichem Ausdruck nach, streifte Helene mit kühlprüfendem Blick, um sich wieder Warner zuzuwenden:

„Könnte ich Sie einen Augenblick sprechen, Mr. Warner?"

In seinen Augen, die sie fragend ansahen, glomm etwas wie Furcht auf. Er nickte, machte eine auffordernde Handbewegung zum Eingang seines Wohnabteils:

„Bitte."

Die Tür schloß sich hinter dem Trustee und der Detektivin. Ein wenig verwundert folgte ihnen Helenes Blick — wie eigentümlich hatte diese Scranton sie gemustert —?! Nun, vielleicht war das eine Berufsangewohnheit, die sie immer auf Ausguck sein ließ, niemand von Verdachtsmöglichkeiten ausnahm. Warners Rückkehr erwartend, blickte sie wieder zum Fenster hinaus, zuckte zusammen — dort ging Géza, schlank, elegant, gefolgt von einem Gepäckträger, der seinen Handkoffer trug. Seine Augen glitten suchend über die Fenster des Salonwagens, grüßten aufleuchtend Helene, dann war er im Gedränge untergetaucht.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hausfrau Freude
ist eine modern eingerichtete Wohnung
Kaufen Sie
Dekorationen, Dekorationsstoffe
Gardinen, Stores, Bettdecken
Diwandecken, Tischdecken
bei
PAUL SCHULZ
Spezialhaus für Inneneinrichtung
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Gerichtliche und außergerichtliche **Vergleiche**
Vertretung bei den **Finanzämtern!**
F. W. Wörner beeid. Buchsachverständiger 2416
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat) Telefon 4767.

Kapitalien
25 000 Mk.
20 000 Mk.
10 000 Mk.
suche ich auf prima 1. Hypothek, per alsbald. Joseph Liebmann, Bankgesch., Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221. Telefon 75 u. 76.

2000 Mark
auf 1. Hypoth. gesucht. Zahle 10—12 % Zins. Angeb. u. Nr. D6095 an die Bad. Presse.

RM. 30000
ganz od. geteilt. v. Privat b. ang. Zins. a. I. Hyp. sof. anzuleg. Ang. u. F. W. 6142 a. die Bad. Presse.

Osterkredite
Geld an jedermann
auch an Damen, erhalt. solide Personen. Darlehen prompt, diskret durch M. Völtel, Karlsruhe, Gellertstr. Nr. 27, II., verlängerte Goethestr. (FH121)

Barkredite
an Beamte und Festbesoldete zu 9% p. a. bei Abschluß von Lebensversi. Ohne Vorkosten und ohne Provision, streng reell und diskret. Rückzahlung in 12 Monatsraten. Creditgesellschaft für Beamte u. Angestellte m. b. H., Hamburg. — Vertreter: Albert Seger, Karlsruhe i. B., Hübschstr. 16. (R1584

1500 Mark
von hiesig. Geschäftsm. geg. gute Sicherheit u. Bürgen v. Privat auf 2 Jahre zu leihen ges. Angeb. u. Nr. W2249 an die Bad. Presse.

Teilhaber
gesucht zwecks Gründg. einer Schnellschuhsohl. v. Fachm. Off. unter W2248 an Bad. Pr.

3—400 Mk.
auf sofort gesucht für kurze Zeit. Gute Sicherheit vorhanden. Angebote unt. O6083 an die Badische Presse

Immobilien

Wirtschaft
mit Saal u. Brennerei in evgl. Ort i. Albtal, 15 Min. v. d. Bahn, krankheitsh. b. 5—6000 M günstig zu verkauf. Kann sof. bezog. werd. Anfrag. unt. Nr. F.H. 139 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kl. Geschäftshaus
mit gutgeh. Drogerie u. Lebensmittelgeschäft nur Familienverhältn. wegen bei 8—10 000 M Anzahlung günstig zu verkauf. Aufzug kann sofort erfolgen. Anfragen unt. Nr. F.H.132 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Massives
Etagenhaus
8×3 Zimmer, preisw. zu verkf. Angebote u. B2227 an Bad. Presse.

Bäckerei
zu kaufen gesucht. Anzahlg. ca. 6—8000 M. Nur Angeb. v. Selbstverkäufer unt. F.H.138 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auto-Geschäft
in Pforzheim, neuzeitlich eingerichtet, erstkl. Vertretungen etc., zu verkaufen, evtl. bleibt Inhaber bis auf weiteres Teilhaber. Kap. M 10—15 000.—. Angebote unter Nr. R2217 an die Badische Presse.

Gut eingerichtete Kistenfabrik
zu verkaufen.
Bedingungen nach Uebereinkunft. Interessent. unter Nr. R2192 an die Badische Presse.

Kolonialwaren-Großhandlung
in Südbaden, alteingeführt, mit zahlungsfähiger Kundschaft und laufenden Aufträgen, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Erforderliches Barkapital ca. 20 000 Mark. Sichere und unverschleierte gute Existenz für schnell entschlossene Bewerber. Gefl. Ang. unter T 5628a an d. Bad. Pr.

Geschäftshaus
mit mod. eingerichtet. Eisfabrik und treuer Kundschaft, in zentral. Lage in Karlsruhe zu verkaufen. Tagesleistg. ca. 300 Zentner, eigen Brunnen. Anzahl. nach Vereinbarung. Näher. W. Walch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172.

Wirtschaft mit Metzgerei
Nähe Karlsruhe, sofort zu verpachten. Erford. Kapital ca. 4000 RM. Anfrag. unt. Nr. F.H. 134 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kleines Haus
Albsiedlung, Grünwinkel oder Umgebung bei 3000 Mk. Anzahl. zu kauf. gesucht. Ang. u. B2202 an Bad. Presse.

Sichere Kapitalanlage!
In bekannt. Kurorte
schöne Villa
mit 3 gut vermieteten Wohnungen zu verkauf. Auch als Pension geeignet. Zwangswirtsch. aufgehoben. Angebote von Selbstinteressenten unter Nr. M5618a an die Badische Presse.

Geschäftshaus
Kaiserstr., zw. Post u. Marktplatz, 350 qm Fläche, zu dem günst. Preis von 230 000 M zu verkaufen. Ladenlokal 1. Juli 1930 beziehbar. Angebote nur von Selbstinteressenten unt. Nr. E6096 an die Badische Presse.

Etagenhaus
auch als Einfamilienhaus, mit 9 Zimmer u. Gart., Nähe Mühlburger Tor, für 27 000 M günstig zu verkauf. Erfr. J. Geropp, Kurfürstenstr. 18. (6548)

2—3 Famil.-Haus
neuzeitlich, mit Bad (3—4 Z.-Wohnungen) möglichst Weststadt od. Bahnhofn., bei 10 000 bis 15 000 M Anzahl., womögl. v. Selbstverkäufer zu kauf. gesucht. Ausführl. Angeb. mit Preis unt. F.H.122 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weisse Herrenoberhemden
Frack- und Smokinghemden, erstklassige Verarbeitung, neueste Dessins
von Mk. 6.50 an
WÄSCHEREI C. BARDUSCH
Läden: Kaiserstrasse Nr. 60, Kaiserstrasse Nr. 3, Yorkstrasse Nr. 17
Durlach: Hauptstrasse Nr. 15 5450a

Dieses hübsche Masken-Kostüm ist leicht selbst anzufertigen. Wir senden Ihnen gern die seidenen Etiketten und Schutzmarken mit genauer Beschreibung gegen eine Mark in Briefmarken.
CHR. ADT KUPFERBERG & Co
MAINZ T 99

Wer hat Glück bei den Frauen?

Bekanntlich erwarten die Damen, umworben zu werden; sie schätzen den großzügigen, gastfreien Mann. Kein anderes Getränk erobert so rasch ihre Herzen wie Sekt und zwar »Kupferberg«, die gute, alte deutsche Marke, deren Namen Sie jeder Dame mit Stolz nennen können

»Kupferberg« ist nicht nur geschmacklich ein Genuß, sondern auch ein Quell des Frohsinns und ein Born der Lebensfreude. Seine munteren Sektgeister bringen Ihnen rasch die gute Laune und die heitere Stimmung, in der Sie als liebenswürdiger Gesellschafter erfolgreich werden!

KUPFERBERG

Sämtliche guten Gaststätten führen den weltbekannten »Kupferberg Gold« sowie »Kupferberg Riesling«, den herben, rassigen Herren-Sekt, viele auch »Kupferberg Kupfer« (Neu wieder aufgenommen, — sehr preiswert!)

Vertreter für den Großhandel: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. Bad., Kriegsstrasse 184, Fernsprecher 4480/81

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**

Herrenhemden
nach Maß, sowie Anfertigung ganz. Wäscheausstattung. (B1129)
Heine, Adlerstr. 5, II.

Masken-Verleih
die größte Auswahl von Maskenkostümen zu verleihen in jeder Preislage 4309
WOLF, Kaiserstraße 79, III.

Männergesangverein Karlsruhe e. V.

Fastnacht-Dienstag, 4. März 1930, abends 8 Uhr:

im **Kühlen Krug**

Maskenball

Karten für Nichtmitglieder zu 1.50 im Vorverkauf am Büfett der „Goldenen Krone", Ecke Amalien- und Douglasstraße und abends am Saaleingang erhältlich. (6439)

Weinhaus Just

Kaiserstrasse 91 Kaiserstrasse 91

HEUTE

Ein Abend in Spanien

- Spanische Kostüme erwünscht -

!!! Sung !!! im **König von Württemberg**

Alt Offenburger Asse kalöppere!

Am schmutzigen Donnerstag, den 27. Februar, Oweds um Siebene rum, treffe sich alle Offenburger u. Karlsruher Maidle u. Buwe zu Karlsruhe im Wütigen Esel beim Sebastian Bauer, Ecke Zähringer- u. Adlerstroß zur

▶ **allgemeinen Naredei** ◀

in Koschtüm u. Narrenkapp. Für angsunden Wickel, prima Höpfner Bräu und Ortenauer Edelweine sorgt der wütige Eselwirt. (6751)

Stimmungskapelle Schlafe Goschen.

Rest. Goldener Kopf

Markgrafenstr. 49

Donnerstag und Freitag abend:

Groß. Kappen-Abend u. Fastnachts-Rummel

Stimmungskapelle Erwin Kollum

Bad. Schwarzwald-Verein

Ortsgruppe Karlsruhe.

Morgen Donnerstag, den 27. Februar, Glashalle Stadtgarten

Bunter Abend

(humorist. Programm) mit nachf. Tanzunterhaltung. (6745)

Anfang pünktl. 8 Uhr.

Beitrag 1930 mit 6 ℳ fällig. Giro 3333, Postscheck 220. Einzug ab 15. April mit Gebühr.

Unterricht

Wer erteilt Kaufm., der auswand., 3 mal wöchentlich erstklassigen

Unterr. in Spanisch?

Eilangebote m. Preis unter Nr. P2215 an die Badische Presse.

Opern- und Konzert-

Sängerin

erteilt erstkl. Gesangunterricht bei mäßigen Preisen. Angeb. u. Nr. T2245 an d. Bad. Pr.

Mietgesuche

Geräumige, komfort.

5—6 Zimmer-Wohnung

mögl. in 2 Familienhaus, mit Zentralhza., in sonniger, ruh. Weststadtlage gesucht. Herrschaftl. 6 Z.-Wohnung Weststadt wird dagegen frei. Angeb. unt. Nr. B6090 an Bad. Presse.

5 Zim.-Wohnung

m. Bad, mögl. Südwestst., a. 1. April ges. Ang. m. Preis u. F.W. 6136 a. d. Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung

zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B2225 an die Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohnung

von kinderl., wohnberecht. kaufm. Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. S2218 an die Badische Presse.

Jung. Ehepaar sucht

1-2 Z.-Wohnung

oder 2 leere Mansardenzimmer zu mieten. Offert. u. Nr. X2223 an die Bad. Presse.

1-2 Z.-Wohnung

auf 1. März gesucht. Angeb. u. Nr. R2042 an die Bad. Presse.

Gebild., ruh. kinderl. Ehepaar sucht

3 Zim.-Wohnung

mit Bad. Mietevorauszahl. Angebote mit Preis unter C2203 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht 1 bis 2 möblierte

Zimmer

mit Küche zum 1. März. Preisofferten unter Nr. O2216 an die Badische Presse.

Aeltere Witwe sucht

Zimmer

mit Küche u. Keller, mögl. Südst. Ang. u. R2210 a. d. Bad. Pr.

Auf 1. Juli, eventl. 1. Juni

geräum. mod. 4 Z.-Wohnung

in nur gut., geschl. Hause der West- od. Südweststadt, in freier, sonn. Lage, v. alleinsteh. Dame (Ww.) gesucht. Kein Neubau 1929. Parterre ausgeschlossen, 3. Stock bevorzugt. Zentralheizg., Bad, Diele, Loggia o. geschloss. Veranda erwünscht. Angebote mit Mietpreis unter Nr. D2204 an die Bad. Presse erbeten.

Stellengesuche

Fuhrmann mit zwei Pferden und Pritschenwagen sucht

Beschäftigung

gl. welch. Art. Näher. Bürgerstraße 20, part., Telefon 7816. (FH105)

Jg. kräft. Mann

(Page) 17½ Jahre alt, sucht auf sofort Stelle als Lift-boy o. Hausdiener. Referenzen vorhd. Angeb. u. Nr. F2231 an die Bad. Presse.

Bursche - Diener!

Junger Mann, perfekt in der Reinigung und Pflege von feinstem farbigen Schuhwerk, Lackleder- u. Gummistiefeln, sowie im Färben von Schuhen, kann außerdem noch tadell. pedicuren, sucht auf diese Eigenschaften hin Hausdiener- oder Burschen-Posten bei Herrschaften, in Pension od. Hotels. Evtl. auch nur für einige Stunden am Tage.

Angebote unt. C2005 an die Badische Presse.

Auto-Mechaniker

sucht Stellung

als Chauffeur. Bin 26 J. alt, ledig, langjähr. Werkstätten- und Führerpraxis. Guter Wagenpfleger und sicherer Fahrer. Spezialist im Motorlagern. Im Besitz d. Führerscheins II und IIIb stehen mir Ia Zeugnisse zur Verfügung. Fahre auch aushilfsweise. Angebote unter Nr. R 2242 an d. Bad. Presse.

Suche für ein bei mir über 5 Jahre beschäftigt gewesenes Fräulein, das tüchtig, gewandt und zuverlässig ist, eine Stelle als

Verkäuferin

Anfragen erbeten an Emil Vogel Nachf., Friedrichsplatz 3. Telefon 1424. (B1146)

Wer braucht junge, gewandte Verkäuferin f. Kunstgewerbe, Glas, Porzellan, Beleuchtung, Haus- u. Küchengeräte. Gefl. Offerten an L. Seering, Baden-Baden, Hofenstr. 1. (5706a)

Köchin, Haushälterin

mit nur besten Zeugnissen, sucht per sofort oder später geeignete Stelle. Angebote unt. F. H. 110 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Beamter sucht sofort od. auf 1. März 1930 ein großes, evtl. 2 kl.,

leere Zimmer

wom. Zentr. Ang. u. W2223 a. d. Bad. Pr.

Jg. Mann, Abs., s. a. 1. März einf. möbl. Mansardenzimmer Angeb. mit Preisang. u. F. O. 104 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer

mit el. L., womöglich sep. (Südst.) ges. Preisangabe erb. u. F. H. 112 an d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Möbliertes

und leeres Zimmer in zentraler Lage von solidem Herrn auf 1. April gesucht. Angebote unt. C6094 an die Badische Presse.

Student der Bad. Musikhochschule sucht ab nächste Woche

Zimmer mit Klavier

in nahegelegenem, guten Hause. Angeb. unter Nr. P6483 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer von berufst. Fräul. in Weststadt bis Kühler Krug, zu mieten ges. Angeb. u. Nr. E2230 an die Bad. Presse.

Rudlg. Akad. sucht a. 1. März einfach möbl. Zimm. Ang. üb. 30 ℳ zweckl., u. Nr. M2239 an die Bad. Presse.

Zimmer

m. Schreibtisch gesucht. Angeb. unt. Nr. F.W. 6143 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht einfach möbl. Zimmer per sofort. Angeb. mit Preis unt. Nr. R2243 an die Bad. Presse.

DAS BILLIGE GUTE BUCH

Verkauf in unserer Spezialabteilung in der III. Etage

Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften. Herausgegeben von Otto Lueger. 9 Bände gebund., mit zahlreichen Abbildung., früher 200.— jetzt nur **38.-**

Elektrotechnik für Alle. Volkstümliche Darstellung der Anwendungen der Elektrizität von H. Günther. Ganzleinenband. Lexikonformat, reich illustr. früher 18.— **3.95**

Sitten- und Kulturgeschichte von R. Quanter. 4 Bände in Ganzleinen gebund., Lexikonformat, reich illustriert, aus. früh. 60.— . . . . . jetzt **9.80**

Komödiantin — Dirne? Der Künstlerin Leben und Lieben im Lichte der Wahrheit. Von Medizinalrat Dr. Bauer. Eleganter Ganzleinenband. früher 18.— . . . . . jetzt nur **2.95**

Restposten und unbenützte antiquarische Bücher

Balzac, Romane u. Novellen. Rowohlts Taschenausgabe. Jeder Band in Halbleder gebunden früher 6.— **1.90**

Eine dunkle Geschichte. Die Königstreuen. Buch d. Mystik. Der Alchimist. Der Landpfarrer. Die Lilie im Tal. Der Landarzt. Modeste Mignon. Ehefrieden. Junggesellenwirtschaft. Pierette. Die Kleinbürger 2 Bände.

Diderot. Romane und Erzählungen. 3 Bände gebunden zusammen nur . . **2.95**

Der Feueraffe. Roman von Norbert Jacques. In Ganzleinen gebunden früher 6.50, jetzt nur **1.75**

Moral. Roman einer Berliner Familie von Landsberger; in Ganzleinen gebunden. früher 4.— . . . jetzt **1.25**

Von Teufeln, Geistern u. Dämonen. Phantastische Geschichten von G. H. Becquer. Ganzleinenb. früh. 7.— **95 ₰**

Chemie für Jungen. Ein Experimentier- und Lesebuch. 2 Bände gebund. mit zus. 71 Bildern. früher 6.40 jetzt nur **1.25**

Das Kriminalmagazin. Herausgegeben von Edgar Wallace. 4 Hefte in einem Band zusammengebunden. früher 4.— jetzt nur **95 ₰**

Lebensborn 1930 ein Jahrweiser f. innere Erneuerung, reich illustriert statt 1.20 nur **25 ₰**

Physikalisches Experimentierbuch für Knaben, geb., mit 217 Abbildung., statt 5.— jetzt **1.95**

Schmidts Kunstbreviere 55 ₰

Jeder Band geb., mit zahlr. Abbild., früher 2.50, jetzt nur

Wilhelm Leibl von H. Nasse. Leonardo da Vinci v. Manteuffel. Wilh. Busch v. R. Braungart. Hans Holbein v. Manteuffel. Albrecht Dürer v. Prof. Singer. Adolf Menzel v. E. W. Bredt. Rembrandts Erzählungen von E. W. Bredt. Eduard v. Grützner von Hugo Schmidt. Francisco de Goya v. H. Kehrer. Matthias Grünewald v. Kehrer. Alfred Kubin v. E. W. Bredt. Deutsche Maler der Frühromantik von Nasse. Spitzwegs Bürgerlicher Humor von Braungart. Peter Paul Rubens von Dr. H. Kehrer. Michelangelo v. Prof. Singer. Albrecht Altdorfer von Prof. E. W. Bredt. Anton van Dyck v. H. Kehrer. Ovid: Der Götter Verwandlungen Band I und II

Amüsante Wissenschaft. Belehrende und unterhaltende Experimente für Jung und Alt. Gebunden mit 213 Abbild. statt 4.50 . . . . nur **1.95**

Von Ingres bis Cezanne. 32 Handzeichnungen französischer Meister des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von A. Stix. früher 3.— jetzt nur **1.45**

Grundriß der Kunstgeschichte. Von Wilhelm Lübke. Band I. Die Kunst des Altertums mit 17 Kunstbeilagen und 700 Abbildungen im Text. Band II Die Kunst des Mittelalters mit 13 Kunstbeilagen und 695 Abbildungen im Text. Jeder Band geb. auf Kunstdruckpapier. früher 14.50 jetzt **7.50**

Albrecht Dürer. Werk und Gestalt von Kurt Pfister. Eleganter Ganzleinenband mit 187 teils farbigen Bildtafeln früher 22.— . . jetzt nur **7.50**

103 Bilder aus der Sammlung „Graphiker der Gegenwart". geb. . . . . nur **95 ₰**

Kunst und Frauenschönheit. Band I: Das Parisurteil mit 67 Abbildungen und einer Einleitung von Prof. Singer. Bd: II: „Susanne im Bade" mit 70 Abbildungen und einer Einleitung von F. Rosenhagen. Jed. Band früher 4.— . jetzt **85 ₰**

Kurzgefaßte deutsche Literaturgeschichte von Eduard Engel. Ganzleinenband mit 33 Bildnissen u. 14 Handschriften. früher 4.80. jetzt nur **1.45**

Th. Gautier, Romane, Novellen u. a. Mit Zeichnungen von Karl W. Schultheiß. (Avalun-Verlag.) Das Hündchen der Marquise — Militona — Fortunio — Mademoiselle de Maugin — Kapitän Fracasse. 2 Bände — Der Roman der Mumie — Die Nacht der Kleopatra — Jean und Jeanette — Spirita — Vertauschte Paare — Der Lebemann wider Willen —— Jeder Band in elegantem Leinenband früher 6.50 . . . . . jetzt **95 ₰**

Anny Wothe. Romane. Jeder Band geb. mit Bildumschlag **1.75**
Die Lawine. Am roten Kliff. Die den Weg bereiten. Die Sonnenjungfer. Die Polarhexe. Niemand weiß wohin. Richard Voß. Juliane.

Jed. Band in Ganzleinen. gebunden . . . . . nur **95 ₰**
Das Heptamerone Casanova. Cooper. Der Spion. De la Bretonne. Mannesjahre. Harring Tragikomische Abenteuer eines Philhellenen. Conrad. Eingekerkerte und Ausbrecher.

Der junge Lord. Roman von Hutchinson, in Ganzleinen. gebunden früher 7.50 jetzt nur **1.75**

Visionen der Dämmerung. Phantastische Geschichten von Panizza. Ganzleinenband früher 7.— . . . . jetzt **1.25**

Das lustige Rundfunkbuch, mit über 150 Bildern. früher 2.— . . . . . jetzt **35 ₰**

J. P. Hebel. Das Lumpengesindel. Geschenkausgabe in Ganzleinen mit zahlr. Holzschnitten . . nur **45 ₰**

Deutschlands Olympiakämpfer. 300 Biographien der Olympiakandidaten in Wort und Bild, statt 2.80 . . . nur **35 ₰**

Die Empörung Asiens V. Upton Close. Ganzleinenband m. 69 Abbild., statt 16.— nur **3.50**

Vorderasien u. Aegypten in historischer und politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht, geschildert von Dr. A. Wirth, geb. mit 82 Abbild., früher 6.— jetzt **1.95**

Hans Thoma. Sein Leb. u. Schaff., dargest. v. J. A. Beringer; m. 87 Taf. in Farbendr. Mattautotypie, Kupferdr. u. 21 Textabbildungen. Quartformat, geb., früher 20.— . . . jetzt **5.90**

Prompter Versand nach auswärts!

HETZ HERMANN KARLSRUHE

Zeichnungen von Hans Thoma mit einem Geleitwort d. Künstl. Herausgegeben v. W. F. Stork. mit 100 Abbildung. Eleganter Halblederb. früher 18.— . jetzt **6.75**

Weiblich

Stenotypistin

mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Angebote unter Nr. F.W.6135 an die Badische Presse.

Fräul. sucht Stell. als

Empfangsdame

u. Mithilfe im Sprechzimmer bei Arzt und evtl. Führung d. Bücher. Gute Zeugn. und Referenzen. Angebote unter F.W. 6136 an die Badische Presse.

Solides

Servierfräulein

flinke, rub., umsichtige Bedienung, sucht Stellung. Langj. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. F2131 an die Badische Presse.

Tücht. Fräulein sucht

Stundenarbeit

Geht auch halbe Tage. Angebote unt. F.H.118 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mädchen, 18 Jahre, aus gutem Haushalt, sucht Stelle als (O2240

Lehrsaaltochter

oder an Büfett. Angebote unter Nr. O2240 an die Bad. Presse.

Alleinsteh., ält., brav.

Mädchen

ehrl. u. saub., sucht Stelle zum Servieren. Uebern. auch Hausgeh. Angeb. u. Nr. L2211 an die Bad. Presse.

Junge Frau sucht

Wasch- u. Putzstelle

Angebote unt. E2205 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Tüchtiger

Anwaltsgehilfe

als Registrator und Kostenbeamter auf größeres Mannheimer Anwaltsbüro für spätestens Ende März gesucht. Bewerbung, unt. R5621a an Bad. Pr.

Jg. Kaufmann

für hiesig. Geschäft m. einer Interessenteneinlage von 2—3000 RM. gesucht. Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschrift. unt. F.H.136 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tüchtiger

Möbeltransport-Packmeister

gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. O6482 an die Bad. Presse.

Dauernde Arbeit ◆

vergeben wir nach all. Orten d. u. Schnellstrickmaschine. Fertige Ware nehmen wir zu hohen Löhnen dauernd ab. Für Maschine Mk. 350.— in bar erforderl. Glänzende Anerkennungsschreiben. Anfragen unter Nr. U4939 an die Badische Presse.

Eilt! Eilt!

Jg. strebsam. Geiger per sofort für Dauerstellung gesucht. Vorzustellen nach 12 Uhr b.

Witt,

Dammerstockstr. 23, II., rechts, 2. Tür. (B1095)

Auf Ostern findet ein

Koch-Lehrling

möglichst gelernt. Konditor, Stellung. (6702 Schloß-Hotel Karlsruhe.

Braver, ordentlicher Junge findet gute

Lehrstelle

in ganz masch. eingerichteten Bäckerei und Konditorei. Angebote unter Nr. O2214 an die Badische Presse.

Kaufm. Lehrling

auf Ostern gesucht. Bewerbungsschreiben u. Beifüg. des letzten Schulzeugn. z. richt. an Gebrüder Himmelheber A.-G., Möbelfabrik, Kriegsstr. 25. (B1084)

Weiblich

Besseres Mädchen mit gut. Zeugn., perf. kochen und nähen, zu einz. Dame ges. Offert. mit Gehaltsang. unter S5622a an Bad. Pr.

Gesucht

Verkäuferin

unbedingt fachkundig, für Wäsche, Aussteuerartikel, Bettwaren, firm in Anfertigungen. Angebote mit Lichtbild u. Zeugn. an (5701a C. Werner-Blust, Freiburg i. Br.

Ehrliches, zuverlässiges

Alleinmädchen

kinderlieb, in allen Hausarbeiten bewand., mit nur guten Zeugnissen, auf 1. März gesucht. (6756) Bahnhofstr. 8, II., r.

Durchaus anst. 15—16j.

Mädchen

f. einige Stunden d. Tag. f. Haushaltsarb. bei gut. Behandlg. gesucht. Zu erfr. (FH95 Vincentiusstr. 5a, I.

Tüchtiges, älteres

Mädchen

mit langjähr. Zeugnissen, perfekt in Küche u. Haushalt, in gute Dauerstelle zu 2 Pers. gesucht. Offerten unt. T2194 an Bad. Presse.

Wegen Erkrankung des Mädchens (6754

Aushilfe

tagsüber gesucht. Yorkstraße 49. 1. St. Professor Mengis.

Tücht. Halbtagsmädch. auf 1. März gesucht. Zeugn. erford. (B1155 Kaiserstr. 82a, III., r.

Jüng., ehrliches

Mädchen

von 9—1 Uhr gesucht. Gute Zeugn. (FH 124 Frau Rosmarinowsky, Lessingstraße 40, II.

Kochlehrtochter

kann eintreten. (6536) Oberländer Weinstube Akademiestraße 7.

Lohnender Verdienst für tüchtige Damen und Herren durch Vertrieb von Kaffee, Tee, Kakao etc. bei fast 60 Jahre bestehend, überall bekannter Kaffeerösterei. Schreiben Sie an: Kaffee-Waldow, Hamburg 5, An der Alster 29. (N 1746)

Lehrmädchen gesucht!

Wir suchen je ein Lehrmädchen als
Putzmacherin, (6546)
Drogistin,
Restaurationsköchin,
Geprüfte Hauswirtschaftlerin (evangelisch).
Eintritt jeweils sofort. Meldungen an das Arbeitsamt, Abt. Berufsberatung, Zähringerstr. 45. — Fernsprecher 5270—74.

Für hiesiges Putzgeschäft mit größerer Werkstätte in gutem Hause wird

Lehrmädch. gesucht.

Bevorzugt wird junges Mädchen mit guter Schul- bzw. Handarbeitsschulvorbild. Ang. u. Nr. FH 126 26485 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Mineralöl-Konzern

sucht zum Verkauf seiner Betriebsstoffe u. Oele

REISENDE

für Karlsruhe gegen Gehalt und Reisespesen, sowie

ORTS-VERTRETER

an allen Plätzen der Umgebung gegen Provision. Beste Beziehungen zur Händler- und Verbraucherkundschaft sowie zu automobilbesitzenden Kreisen Bedingung. Nur Bewerber, welche Erfolge nachweisen können, wollen Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild einsenden unter D. F. 2815 an Ann.-Exped. Dag. Köln. Stollwerckhaus. (N1741)

Bedeutende **Krankenversicherung**

sucht zum sofortigen Eintritt

tüchtige Werbebeamte

die Hervorragendes leisten, sowie eine Reihe weiterer Vertreter. — Es werden ausreichende Provisionen und bei entsprechenden Leistungen Zuschüsse geboten. Auto oder Motorrad wird gestellt oder Mitbenutzung gebot. Bewerbungen von Fachleuten, die auch als Generalvertreter in Frage kommen und auch von Herren, die eingearbeitet werden, erbeten. Angeb. unt. S. G. 11 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Pforzheim. (N 1749)

Flußwärterstelle.

Beim Rheinbauamt Mannheim ist die Stelle des Vertreters eines Flußwärters an der Rheinstrecke Klm. 189,177 bis 197,550 mit dem Wohnsitz in Maxau neu zu besetzen. Meldungen sind bis zum 7. März 1930 bei Bauinspektor Eglin in Maxau einzureichen, woselbst über die Höhe der Lohnbezüge und über die sonstigen Bedingungen Auskunft erteilt wird und die Vordrucke für die Bewerber erhältlich sind. (5703a)

Einem jungen Mann mit guten Schulzeugnissen und aus guter Familie ist Gelegenheit geboten, bei amtlicher Berufsvertretung in eine

kaufmänn. Lehre

zu treten. Angebote unter Nr. O 6484 an die Badische Presse.

Für eine größ. Anschlußfirma suchen wir per bald für die Abteil. Handarbeiten eine

erste Verkäuferin u. Abteilungsleiterin.

Ferner einen allererst. Dekorateur als

Chef-Dekorateur

d. zeitgemäße Fenster dekorieren kann. Außerdem für die Abteilung Betten und Bettwaren einen

ersten Verkäufer

als Substitut. Angestellte, welche in führenden Geschäften gewesen sind, wollen ausführl. Offerten einreichen „Gebro", (5707a) Textilgroßeinkaufsgesellschaft m. b. H., Mannheim K. 1. 1—3.

REISENDER der Tuchbranche

gesucht zum Besuch nur allererster Maßanfertigungsfirmen und Tuchhandlungen. Schriftliche Angebote unter D.R.1259 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (N747)

Akademiker / Offizier a. D.

sofort gesucht. Vkf. i. Krankenhäusern. Eig. Wagen vorhanden. 8tägige Einarbeitung erfolgt kostenfrei. Hoher Gewinn, auch bei Mitarbeit. Eilofferten an (5713a) Eisena-Haus Immendingen.

Industrieunternehmen

im Karlsruher Rheinhafen

sucht jüng. perfekte Stenotypistin

mit guten englischen und französischen Sprachkenntn. Die Dame müßte gute Schul- und Allgemeinbildung u. leichte Auffassungsgabe besitzen und außerordentlich gewissenhaft und flink arbeiten. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unt. K.R. 1172 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Leistungsfähige Fabrik sucht z. Vertriebe von Luftreinigern fleißigen Herrn als (N 1742)

Vertreter

für dortigen Bezirk. Abnehmer sind: Gasthäuser, Hotels, Anstalten, Behörden, Fabriken etc. Hohe Provision. Angebote unter S.U.2294 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Erstklassige Existenz

bei einem monatl. Einkomm. v. 600 RM. u. mehr bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerb. unt. D.M. 210 an Postschließf. 330, Braunschweig.